

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Druck“

Abnehmer-Geld geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

„Zusprecher-Druck“

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 10 Pf. monatlich, 2. — Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegzettel. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auch durch die Reichspost. — Bezugs-Belegzettel nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Poststelle Bismarckstr. 20, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen des Reichs; in Baden: die bezugsberechtigten Stellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Einzelnen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsnachw.“ und „Meiner Arbeiter“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. in beiden abwechselnder Spaltenführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Gang, halbe, dritte und vierte Seite, besonders nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unersetzlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Kunzigen-Kunzener: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 14. Mai 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 224. • 60. Jahrgang.

Unsicherheiten in der Sozialdemokratie.

In der ersten Lesung des Etats, die nach den letzten Wahlen noch in ganz anderem Sinne als sonst eine politische Generalabrechnung des Reichstags mit der Regierung und der Parteien untereinander war, sprachen für die stärkste Fraktion die Abgg. Frank und Ledebour. Es ergab sich das Bemerkenswerte, daß Frank, der seine Ausführungen auf einen ausgesprochenen revisionistischen Ton gestimmt hatte, vom vielleicht radikalsten aller Genossen, von Herrn Ledebour, keineswegs verleugnet wurde. Zwar sprach Ledebour wahrhaftig nicht sanft, aber auch aus seiner Rede klang manchmal etwas heraus, was zum mindesten auf die Absicht des Zurücktretens deutete, auf den Wunsch, doch erst einmal zu sehen, ob die so gründlich veränderten Parteiverhältnisse nicht die Möglichkeit für eine Annäherung der Regierung oder vielmehr des ganzen Systems an die Sozialdemokratie bieten könnten. Zum mindesten enthielt sich der Abgeordnete Ledebour der sonst bei den Genossen so beliebten hämischen Angriffe auf den bürgerlichen Liberalismus. Das bedeutete zwar noch nicht viel, jedoch konnte man es notieren. Kürzlich nun, bei der Beratung des Kolonialrats, ließ die Fraktion einen Redner los, der die Erwartung, als möchte diese Partei sich zur Anerkennung von gegebenen Tatsachen, die sie doch unmöglich ändern kann, entschließen, gründlich läuzen mußte. Ausgerechnet der Vertreter der zweitgrößten Hansestadt mit ihren so großen überseeischen Interessen, ausgerechnet der Erwählte der Mehrheit im Staate Bremen, war dazu ausersehen worden, unsere Kolonialpolitik in Grund und Boden zu verdammen und ziemlich deutlich durchblicken zu lassen, daß es nach Ansicht der Fraktion das Beste wäre, die Kolonie zu verhöfeln. Zwar sagte der Abgeordnete Henkel das nicht, aber welchen anderen Sinn sein Gepolter haben sollte, weiß man nicht. Wie steht es also mit der Sozialdemokratie? In der ersten Lesung des Etats zeigte sie die Geneigtheit, Klüfte zu überbrücken oder, wenn andere Männer und andere Kräfte den Brückenbau versuchen sollten, dies Vorhaben nicht zu verhindern. In der Kolonialdebatte sodann ließ die Fraktion den Standpunkt völliger Negation zu, ohne für den Ausgleich durch einen Redner von milderer Art zu sorgen. Daraus möchten wir aber nicht folgern, daß in der Fraktion der radikale Flügel einen Sieg über die Vertreter gemäßigterer Bestrebungen davongetragen habe; vielmehr steht es so, daß sich rechter und linker Flügel ungefähr die Waage halten, daß sie sich aber nicht eigentlich mit ausgesprochener Kampfesstimmung gegenüberstehen, sondern gewissermaßen alternierend auf den Plan treten. Im letzten Grund scheint jede der beiden Richtungen die andere für eine nützliche Ergänzung ihres eigenen Wesens zu halten. Das wird nicht irgendwann und irgendwo gesagt, aber es steckt unbewußt im Untergrund. Den Radikalen mißfällt es nicht mehr so wie

vormals, daß ein revisionistischer Flügel die Verbindung mit der Welt jenseits der marxistischen Zäunpfähle unterhält, und die Revisionisten sehen sich durch die immer noch starken Klammern, mit denen sie am Radikalismus befestigt sind, vor der Gefahr eines Hinübergleitens in eine Richtung bewahrt, die durch allzu große Kompromisse in die Bahn eines bürgerlich gefärbten Demokratismus einleiten könnte.

Man kann nicht eigentlich von einem Schaukelspiel sprechen, und die Unsicherheit, welche weniger die Taktik als die Grundstimmung der Sozialdemokratie gegenwärtig aufweist, enthält sogar unzweifelhaft die Keime einer reformatorischen Umwandlung. Insofern ist der Einblick von erheblichem Interesse, und man sollte sich durch Rückschlüsse nach der einen oder der anderen Richtung nicht in seiner Erwartung beirren lassen, daß die Sozialdemokratie, ob sie will oder nicht, den früher eingenommenen Standpunkt der absoluten Negation in noch schnellerem als dem bisherigen Tempo aufgeben wird. Schon allein die ausgesprochene Absicht, an einer Reform des Reichsfinanzsystems durch Einführung der Erbschaftsteuer mitzuarbeiten, bedeutet einen großen Schritt aus der Taktik des ewigen Verjagens und Reinjagens heraus. Dann aber gibt es eben doch wieder Rückschlüsse, und einer von ihnen sei hier mit schnellen Strichen skizziert. In der Budgetkommission hatten die sozialdemokratischen Mitglieder Südekum und Roske für die Bewilligung der 650 000 Mark gestimmt, die für die Zurückhaltung von 500 Mann in Kiautschou in der wohlberechtigten Befürchtung gefordert worden waren, daß die in China ausgebrochene Revolution eine Verstärkung unserer ohnehin nur geringfügigen Truppenmacht an jenem Punkte erfordern werde. Das Verhalten der Herren Südekum und Roske wurde nun aber von der Fraktion gemißbilligt, und im Widerspruch mit ihrem in die Budgetkommission entsandten Vertreter wird die Fraktion bei der Beratung des Marineetat (Kiautschou gehört in dies Ressort) für die Streichung der verlangten 650 000 Mark stimmen. Ein scharfer zu begreifender Entschluß! Die Radikalen, die es fertig gebracht haben, die Fraktion zu dieser Unüberlegtheit zu bestimmen, müssen sich jetzt von dem revisionistischen Abgeordneten Duessel, dem Vertreter für Darmstadt, in den „Sozialistischen Monatsheften“ eine wohlverdiente Rüge erteilen lassen. Der Verfasser fragt mit Recht, ob man die Phrase von „Imperialismus“ wirklich anwenden dürfe, wo es sich um den notwendigen Schutz deutscher Reichsangehöriger in einer verschwindend geringfügigen Ecke eines Kaiserreichs handelt, das niemals das Objekt imperialistischer Ansprüche gewesen ist oder jemals sein kann. Es sind nun doch einmal ein paar tausend Deutsche in Kiautschou, und es ist selbstverständlich, daß sie nicht preisgegeben werden dürfen. Es sind zu einem sehr großen Teil die Angestellten deutscher Unternehmungen, die für den Export unserer Industrieprodukte nach China sorgen, die also auch deutschen Arbeitern Lebensmöglichkeiten gewähren. Dies führt Herr Duessel gut und klar aus, die Fraktion sollte die Dinge ebenso ansehen, aber sie

tut es nicht; vielleicht jedoch befinnt sie sich, vielleicht unterbleibt das beschämende Schauspiel, daß Kleinigkeit und Unberstand wieder einmal die Oberhand in der Fraktion gewinnen.

Deutsches Reich.

* Über das Programm des Kaiserbesuchs in Essen erfährt der „Ahein-Westf. Anz.“ folgendes: Vor dem Saalbau findet die Begrüßung des Kaisers durch die Stadt statt. Darauf wird ein Ehrentrunk kredenzt werden. Sodann begibt sich der Kaiser zum Krupp'schen Verwaltungsgebäude. Hier findet der eigentliche Festakt der Jahrhundertfeier statt. Es folgt ein Frühstück im sogenannten Hungerturm. Nach beendeter Festakt begeben sich alle Herrschaften zum Hügel, wo in dem besonders gebauten Festsaal das große Festmahl stattfindet. Am folgenden Tage fährt der Kaiser morgens zum Zabrit, wo das Walzen einer Erinnerungsplatte vor sich geht. Es schließt sich daran ein besonderes Festspiel, nämlich ein Turnier. Es werden 24 in Panzer gekleidete und auf gepanzerten Pferden reitende Ritter aufzreten, welche die Kraft ihrer Eschenlängen und ihrer Arme erproben sollen. Dabei soll auch die ganze festliche Umgebung denselben mittelalterlichen Charakter tragen.

* Zum Rücktritt Lindequists. Gelegentlich des Rücktritts des Kolonialstaatssekretärs v. Lindequist im November v. J. wurde bekanntlich mitgeteilt, daß Beamte des Reichskolonialamts Mitteilungen in die Öffentlichkeit gelangen ließen, die als Indiskretionen bezeichnet werden mußten. Die „Tägliche Rundschau“ teilt nun mit, daß die darüber angestellten Erhebungen schon vor einiger Zeit abgeschlossen worden seien, nachdem sich ergeben hat, daß die fraglichen Indiskretionen nicht im Kolonialamt zu suchen sind. Es habe sich herausgestellt, daß kein früherer oder jetziger Beamter des Reichskolonialamts auf die betwungenen Mitteilungen der Presse irgendwelchen Einfluß ausgeübt habe.

* Die Fortschrittliche Volkspartei hat am Sonntag zwei Parteitage abgehalten, in Chemnitz für das Königreich Sachsen, in Glogau für die Provinz Schlesien. In beiden Versammlungen wurde der Parteileitung die Zustimmung zu der von ihr verfolgten Politik ausgedrückt.

* Die Gründung der elsass-lothringischen Fortschrittspartei fand am Sonntag in Straßburg statt. Die aus einer Verschmelzung des liberalen, demokratischen und unabhängigen Elements hervorgegangene Partei steht auf dem Boden des Anschlusses an das Deutsche Reich und erstrebt die völlige Gleichstellung Elsass-Lothringens mit den Bundesstaaten des Reiches.

* Zur Nationalflugspende. Bei der großen Begeisterung für die Nationalflugspende liegt der Gedanke nahe, auch eine öffentliche Sammlung nach Art der Raucheriten- und Kornblumenarrangements zu veranstalten. Ein anscheinend besonders eifriger Anhänger der Aviatik und Geschäftsmann, Herr Schröder (Saarbrücken), läßt uns denn auch bereits ein entsprechendes Modell zugehen, das für 10 Pf. in einem oder mehreren Exemplaren stolz jedermanns Brust zieren soll. Das Modell, das zum Gebrauchsmuster schon angemeldet ist, stellt auf mehrfarbigem Karton einen Gindecker mit Propeller dar und trägt den Aufdruck „Nationalflugspende“.

sh. 21. Kongress für Knabenhandarbeit. Der Kongress wurde eingeleitet durch zwei Ausstellungen, die im Rathaussaal der Stadt Charlottenburg untergebracht sind. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter v. Schenkenborff, eröffnete

Sinn und Unsinn in unsern vier Pfählen.

Mein Freund wohnte als Junggeselle in einer „guten Stube“. Dort besuchte ich ihn oft. Während wir uns unterhielten, sah er eine auf dem Sofa und der andere ihm gegenüber am Tische. Eines Tages fanden wir die Beine dieses Tisches unten mit Zeitungspapier umwickelt, achteten aber weiter nicht darauf. Da die Umwicklung ziemlich lange anhält, fragte mein Freund eines Tages die Wirtin, ob die Beine etwa das Reizen bekommen hätten. Nun riefte sie mit der Sprache heraus; wir hatten die Tischbeine oft mit den Füßen befoßen, und es wäre doch jammer schade um die guten, schön lackierten Beine! Die Sache gab uns großen Spaß. Wir durchschnitten die Bindfäden, lösten die Umwicklungen und besichtigten den schönlackierten Guten-Stubentisch zum ersten Male näher: in der Mitte hatte er ein dickes, schön gedrehtes Hauptbein, von dem aber nur der Oberhaken vorhanden war; denn aus dem Knie wuchsen vier dünnere, aber noch viel schwächerer gedrehte Beine heraus. Das Ergebnis unserer Untersuchung war die niederschmetternde Erkenntnis: mit solchen Tischbeinen müssen Menschenbeine in Zwiespalt geraten, und wenn sie noch so tüchtig sind! Auch noch andere Untugenden des Tisches entdeckten wir, denen wir vorher wenig Beachtung gewidmet hatten; er konnte trotz der schwungvollen Beine nicht einmal ordentlich stehen. Wenn man sich ein wenig auf die Platte stützte, so fing der Tisch an zu kippen, und wenn man sich ein bißchen anlehnte, so rutschte er fort. Wenn das nun einmal bei brennender Stehlampe geschah? Womöglich fingen die Beine auch noch an zu wackeln, wenn das Holz genügend ausgetrocknet war? Weist du was? — tröstete ich meinen Freund — wir kommen

von nun an in meiner Wohnung zusammen. Mein Tisch ist zwar nur ein altes Erbstück von der Großmutter her, aber er kann wenigstens fest auf seinen Beinen stehen. Sie sind an den vier Ecken angebracht und biegen unten ein wenig nach außen. Übrigens sind sie in ihrer Einfachheit und Formenlosigkeit auch viel schöner als das irrsinnige Geschwür hier. — Von nun an reckten wir ohne Zurück vor unliebsamen Folgen unsere Beine unter den Tisch der Großmutter, wie es vor uns schon mehrere Generationen getan hatten.

Seit diesem Erlebnis erwachte mein Interesse für den Bau von Tischen, Stühlen, Schränken und anderem Hausrat, und nun fand ich zu meinem Erstaunen, daß man solche Sinnlosigkeiten allenthalben zwischen seinen vier Pfählen finden kann, wenn man nur die Augen aufmacht. Hier eine kleine Auswahl: Stühle mit so unsinnig gebauter Lehne, daß einem nach halbständigem Sitzen der Rücken wehtut; Regale, Schrank- und Büfettächer, die weit über die Reichehöhe normaler Menschen erhaben sind und nur mit Hilfe der Fußbank oder des Stuhles zugänglich sind; Möbelsätze mit auf- und eingeleimten gedrehten und geschnittenen Knöpfen, Türnägeln, Galerien, Säulen, Muscheln, Aufsätzen, Bändern und Höhlen, die ganz zwecklos sind, nach einiger Zeit wacklig werden, das Möbelstück nicht schön, sondern nur unruhig machen, bei denen das Staubwischen nur mit Hilfe des Pinsels möglich ist und manchmal so viel Zeit in Anspruch nimmt, als es bei schönen alten oder modernen Sachen der Fall ist; Bilder, bei denen der Formreichtum des Rahmens das Bild selbst erdrückt und zur Lebensgröße erniedrigt; Vasen und Gläser, bei denen der Schwerpunkt zu hoch liegt, die leicht umfallen und den Inhalt über den Tisch ergießen; Kammern mit so engen Löffnungen und Hohlräumen, daß sie nur schwer gereinigt werden können; Kühlkühlschränke aus Flechtwerk, durch das die Krümchen auf den Tisch und in die Stube fallen; Kischebcher, Zigarrenabschneider, Schreibzeuge und Dreiecke-

schwerer, bei denen es erst gesagt werden muß, was sie überhaupt vorstellen.

Ebenso großer Unsinn ist die Verschleierung des wirklichen Materials, aus dem ein Gegenstand hergestellt ist, und die Vorspiegelung eines wertvolleren. Daß die Tür oder der Schrank aus weichem Holze und mit Olfarbe angefrischt sind, sieht jedermann. Was hat es da für Sinn, durch Bemalung Eichenholz- oder Kirschbaummaserung vorzutäuschen? An Wänden und Säulen findet man nicht selten mit Farbe „Marmor“ angemalt. Ob es noch Tapeten gibt, die Stein- oder Holztafelung, Samt oder Seide vortäuschen sollen, weiß ich nicht. Aber die malerischen Bretter-Diebstehlen mancher Bauernhäuser in der Dausch und in Wöhlen kann man noch heute mit „Sandsteinen“ bemalt sehen, und das ungemein traurige Volkswort wird mit Fuß verfrachten (der nach kurzer Zeit doch abdrückt), nur damit das Haus „massiv“ aussieht.

Nicht ist ja früher auch nicht zweckmäßig, gediegen und schön gewesen, aber so schlimm, wie in den leibergangenen Jahrzehnten, war's bestimmt nie. Das kann man in unberührten Bauernstuben, in den Wohnräumen alter Onkel und Tanten noch heute sehen. Wie oft schon habe ich mich erstaut an dem gediegenen Material, der grundsätzlichen Arbeit und der sinnvollen Einrichtung eines alten Kleiderstanzes oder eines „Secretärs“; und wie oft schon gefragt — Bücher und Menschen —: Wie kommt es nur, daß gerade zwischen unseren vier Pfählen der Sinn in den Dingen immer mehr schwindet und der Unsinn sich immer mehr häufen konnte?

Es wird wohl eine ganze Menge von Ursachen für diese Entwicklung geben, im wesentlichen mögen aber folgende gewirkt haben: Durch den Übergang vom Klein- zum Groß-

*) In der Technik war die Entwicklung gerade umgekehrt: die Einrichtungen sind immer sinnvoller geworden.

die Verhandlungen, zu der zahlreiche Vertreter der Regierungen und Parlamente erschienen waren, mit einer kurzen Begrüßungsansprache, in der er betonte, daß nur durch die tätige Mitarbeit des preussischen, sächsischen und württembergischen Ministeriums der Verein in der Lage gewesen sei, die Aufgaben, die er sich gestellt habe, zu bewältigen. Direktor Neßen (Berlin) sprach über das Thema „Handarbeit und Persönlichkeit“, wobei er die gedankenlose Vielerei beämpfte und es als erstrebenswertes Ziel bezeichnete, alles aufzuwenden, um in unserer Jugend in sich geschlossene Persönlichkeiten heranzubilden. Der zweite Tag der Beratungen wurde eingeleitet mit einer kurzen Erinnerungsfahrt an das 25jährige Bestehen des Deutschen Lehrerseminars für Anbahnhandarbeit zu Leipzig. Sodann behandelte Schulrat Scherer (Widmingen in Hessen) das Thema „Berufunterricht und Arbeitsschule“, indem er die Theorie einer deutschen Arbeitsschule in drei verschiedenen Formen (Berufsbildung, Literatur und Kunst, Schularbeit) aufstellte, während Realgymnasialdirektor Prof. Wetclamp (Berlin-Schöneberg) die praktische Seite der Frage und die Idee der Arbeitsschule in bezug auf das höhere Schulwesen besprach. An die beiden Vorträge schloß sich eine lebhaft und teilweise erregte Diskussion.

Die Hauptversammlung des Deutschen Wehrvereins. Der Deutsche Wehrverein hielt am 12. d. M. im Lehrerseminarsaal in Berlin seine erste Hauptversammlung ab, die sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Die Verhandlungen leitete General Keim, der die Erschienenen, namentlich die nationalen Vereine, die Vertreter entsandt hatten, wie den Deutschen Flottenverein, den Ostmarkenverein, den Nordmarkenverein, den Aldeutschen Verband, den Verein für Erhaltung des Deutschtums im Ausland usw., herzlich willkommen hieß und seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß alle diese nationalen Verbände sich dem Wehrverein immer mehr nähern, um seine Ziele zu unterstützen und gemeinsam mit ihm dem einen großen Ziel zuzustreben. Nachdem General Keim sodann ein Hoch auf den deutschen Kaiser als den ersten Wehrmann im Deutschen Reich ausgebracht hatte, sprach er über die „Entwicklung und Ziele des Deutschen Wehrvereins“. Er wies darauf hin, daß man mit der Entwicklung durchaus zufrieden sein könne, denn der Wehrverein zähle schon rund 83 000 Einzelmitglieder und über 10 000 korporative Mitglieder. Darauf sprach Generalleutnant Bismann über die „Stellung des Deutschen Wehrvereins zur Wehrreform“. Zu diesem wichtigsten Punkt der Tagesordnung lag der Versammlung eine Entschließung vor, in der für noch stärkere Anziehung der Rüstungsschrauben Stimmung gemacht wird. Zum Schluß sprach Wehr. Rat Prof. Dr. Adolf Wagner über „Deutschlands Wehrmacht, ihre Notwendigkeit und Bedeutung für unsere Weltpolitik und Volkswirtschaft“. Zum Schluß streifte Professor Wagner dabei auch die Debattefrage für die vermehrten Rüstungen und wies darauf hin, daß die wirklich vorhandenen Massen, die durch die anhaltende wirtschaftliche Entwicklung reicher und reicher werden, härter herangezogen werden müssen nach dem Grundsatz: Noblesse oblige, aber auch Richesse oblige. (Anhaltender Beifall.) Der Vorsitzende schloß darauf die Versammlung.

Die Vereinigung gegen das Bestrafungsumwesen hielt am Samstag in Berlin in der Handelskammer seine erste Hauptversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Kommerzienrat Hüftenmüller (Ludwigshafen), noch darauf hin, daß auch im Ausland starke Bewegungen zur Bekämpfung des Bestrafungsumwesens im Gange seien. Sodann erstattete der Generalsekretär Dr. Böhle den Jahresbericht. Danach zählte der Verein bei seiner Gründung im Mai v. J. 241 Mitglieder, während er zurzeit deren 330 hat. Diese setzen sich zusammen aus 3 Staatsbehörden, 13 städtischen Behörden, 30 Handelskammern und ähnlichen Organisationen, 58 Verbänden und 850 Einzelmitgliedern. Justizrat Dr. Fuld (Mainz) referierte über die „Anwendung und Auslegung der Strafbestimmung des Wehrverbotgesetzes gegen Bestechung“.

Zum Metallarbeiterstreik in Hannover. Die hannoverschen Metallindustriellen beschloßen, am 27. Mai 60 Prozent der in ihren Betrieben beschäftigten Metallarbeiter auszusperren, wenn bis dahin die zurzeit noch streikenden Arbeiter der hannoverschen Firmen die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben. Den von der eventuellen Aussperrung betroffenen Arbeitern wird die Kündigung rechtzeitig zugesellt.

Parlamentarisches.

Der fortschrittliche Wahlrechtsreformvertrag. Am Montag, den 20. Mai, gelangt im Abgeordnetenhaus der fortschrittliche Wahlrechtsantrag zur Verhandlung.

betriebl. zur Massenherstellung, zu immer größerer Arbeitsteilung trat an Stelle des Handwerkers vielfach der Arbeiter. Er stellte nur Teile her, selten das Ganze, kam so auch immer seltener in die Lage, über die Zweckmäßigkeit und Schönheit des ganzen Werks nachzudenken, während doch früher der Handwerker den Tisch oder den Stuhl meist auf Bestellung herstellte, seinen besonderen Zweck genau kannte und mit dem Besteller nicht bloß den Preis, sondern auch Form und Arbeit denkend besprach. Innerhalb der Massenherstellung auf Lager wegen mancher Formen entständen sein, die mehr der Theorie und der Phantasie des Reißerzeichners und des Modellieurs entsprungen sind als der wirklichen praktischen Anpassung an den Zweck des Dinges, an Material und Technik.

Eine zweite Ursache war die zunehmende Sucht, zu prunken, zu prahlen, nachzuahmen, zu scheitern. Auch billigere Stücke sollten möglichst viel von sich hermachen. So kam man zur Materialvertauschung und zur Überladung mit sinnlosen Schmuckformen.

Eine wichtige Rolle spielte auch eine gewisse Hast und Unruhe der Entwicklung, die Sucht nach immer Neuem, das Bestreben, jedes Jahr neue Muster auf den Markt zu bringen und den Gegner im Wettbewerb damit aus dem Felde zu schlagen. Daß auf diese Weise manches mißlingen mußte, ist klar. Jetzt ist es so weit gekommen, daß man zum Beispiel eine Tapete, einen Anguststoff, eine Hutform, die sich bewährt hat und die man deswegen gern wieder kaufen möchte, schon nach einem Jahre schwer, nach zwei bis drei Jahren überhaupt nicht mehr bekommt, und wenn man noch soviel dafür bezahlt. Nur in Industriezweigen, die an allen Umlieferungen festhalten, hat sich Bewährtes erhalten. Aber auch dort zeigen sich schon bedenkliche Wandlungen. Vor ein paar Jahren besuchte ich das keramische Museum im Mittelpunkt eines berühmten Glasindustriebezirks. Aus der ganzen Aufmerksamkeit und aus den Bemerkungen des Führers ging deutlich hervor, daß diese Industrie jetzt ihren Stolz darin setzt, chinesische und japanische Kannen, Tassen, Teller und Vasen, amerikanische und französische Gläser möglichst gut nachzu-

Heer und Flotte.
Der Flottenbesuch in Amerika. Der Panzerkreuzer „Rolle“ und der Kreuzer „Stettin“ wählen für die Fahrt nach Amerika die südliche Linie, die keine Gefahr durch schwimmende Eisberge birgt. Die Weisung, den Weg über die Azoren einzuschlagen, ist unverkennbar auf die „Titanic“-Katastrophe zurückzuführen.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.
Weitere Fürstenbesuche am Hof. Wien, 12. Mai. In Sofitkreisen verlautet, daß außer dem bulgarischen Königspaar auch der König von Montenegro im Juni einen offiziellen Besuch in Wien machen werde.

Überfall auf einen Redakteur. Bozen, 12. Mai. Jurendentisten überfielen und mißhandelten hier vergangene Nacht einen Redakteur wegen eines italienisch-feindlichen Artikels über den Tripoliskrieg.

Der ungarische Wahlrechtsentwurf. Budapest, 12. Mai. Der neue Wahlrechtsentwurf der Regierung statuiert fünf Haupt- und zehn Unterkategorien von Wählern. Von den Arbeitern sollen nur Vorarbeiter das Wahlrecht haben, andere nur dann, wenn sie sechs Elementarklassen absolviert haben.

Bessere Aussichten in Ungarn. Wien, 12. Mai. Der hier eingetroffene Ministerpräsident Lulacz wurde heute vormittag im Schönbrunner Schlosse vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen, um Bericht über die Lage in Ungarn zu erstatten. Lulacz ist äußerst optimistisch gestimmt, nachdem es gelungen ist, das Parlament wieder arbeitsfähig zu machen.

Portugal.
Royalistische Umtriebe. Lissabon, 12. Mai. Aus St. Jean de Luz wird gemeldet: Gestern traf hier der Führer der portugiesischen Monarchisten und Präsidents für den portugiesischen Thron Don Jaime de Bourbon ein und hatte kurz darauf eine Zusammenkunft mit Don Miguel von Braganza. Es heißt, daß die Royalisten beabsichtigen, in den nächsten Tagen die Grenze zu überschreiten und in das Land einzudringen. Erzbischof Don Manuel, Don Jaime de Bourbon und Don Miguel sollen sich mit dem Feldzugsplan des Generals Conceito einberathen erklärt haben.

Frankreich.
Eine Anarchistenverhaftung. Paris, 12. Mai. In der Redaktion des Blattes „Anarchie“, das eine Verherrlichung des Autobanditen Vannot gebracht hatte, wurde heute eine Hausdurchsuchung vorgenommen und ein Mitarbeiter des Blattes namens Bobin, der auch Mitarbeiter des „L'Humanité“ ist, verhaftet.

Die Pariser Gemeinderatswahlen. Paris, 12. Mai. Heute abend fanden die Gemeinderatswahlen statt. Der Pariser Gemeinderat wird demnach bestehen aus 10 Konservativen, 10 Liberalen, 17 Fortschrittlichen und Unabhängigen, 5 Linksrepublikanern, 14 Radikalen und Sozialistisch-Radikalen, 9 unabhängigen Sozialisten und 15 geeinigten Sozialisten. Die geeinigten Sozialisten gewinnen vier Sitze von den Radikalen und Sozialistisch-Radikalen.

Rußland.
Eine gefährliche Schießung. Petersburg, 12. Mai. Wie der „Nachtigall“ meldet, stellte ein Tagesbefehl des Kriegsministers Suchomlinow fest, daß während einer Schießübung durch Artilleriefire 42 Infanteristen verwundet wurden. Der Ort, wo sich dies ereignete, wird in dem Befehl nicht genannt.

England.
Über 100 Zusatzanträge zum Pomeralegesetz. London, 11. Mai. Bis jetzt sind über 100 Zusatzanträge zu dem Pomeralegesetz in der Kammer eingebracht worden.

Eine Anerkennung des deutschen Kaisers. London, 12. Mai. Der deutsche Kaiser ließ dem Kapitän W. B. H. v. v. Londoner Schlepser „Champion“ als Anerkennung der dem deutschen Segelschiff „Walfäre“ in Scerrot am 8. Dezember 1911 geleisteten Hilfe eine goldene Uhr überreichen.

Mexiko.
Gomez' Flucht. New York, 12. Mai. Nach einer Meldung aus San Antonio (Texas) kehrte Gomez heute dort heim zurück. Er erklärte, er besürchte nicht, von den Behörden der Vereinigten Staaten festgenommen zu werden.

ahmen. Und von der Herstellung mancher alter heimischer Muster war man ganz abgekommen, trotzdem sie schon waren, sich lange bewährt hatten und sich auch gut weiter entwickeln und modernen Bedürfnissen hätten anpassen lassen. Wie weit an dieser Entwicklung die Nachahmungs- und Aemulierungsucht von Fabrikanten und Publikum, wie weit berechtigte Rücksicht auf den Weltmarkt schuld ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Bedauerlich bleibt die Vernachlässigung des Heimischen auf alle Fälle. Daß auch die Spielwarenindustrie einen ganzen Wust von Neuheiten auf den Markt brachte, die von Standpunkten der Erziehung aus mehr oder weniger Anstößen bedeu- tet, ist bekannt. Aber es zeigen sich auch schon erkennliche Ansätze zur Umkehr. So griffen Probirburger und holländischer Töpfermeister (auf Anregung von Dresden) Künstler auf alte heimische Techniken zurück und brachten treffliche Formen auf den Markt und fanden beim Publikum Verständnis. Ich erinnere auch an die schönen Reubemalungen aller ergebirgischer Sozialisten nach Vorbildern des Vereins für Sächsisches Volkskunde.

Endlich ist auch die Gedankenlosigkeit des Publikums selbst schuld. Ohne viel nach Zweckmäßigkeit, Materialschonheit und Formenklarheit zu fragen, kaufen viele nur, was in den Augen sticht, was gerade Mode ist oder was ihnen aufgerufen wird. Nur selten hört man genau überlegte Anforderungen, wie: „Ich möchte eine Radelschale für den Rößel meines Frau haben. Nicht zu teures Material, vielleicht farbig glasierter Ton. Der Hohlraum soll langrund sein, damit die Radeln nicht kreuz und quer durcheinanderliegen, sondern schon durch die Form gezwungen werden, sich in gleiche Richtung zu legen. Gibt es etwas Ähnliches?“ Oder: „Diese Frühstücksbehalter aus Porzellan sind gut in der Form. Ich kann aber keinen kaufen, denn die Oberfläche läuft hier Holzmaserung und hier Rostwerk vor.“ Wenn recht viele Käufer ihre überlegten Wünsche klar äußern, so wird sie der Kaufmann schon an den Porzellanfabrikanten weitergeben, und der wird sich häufigen, vernünftigen Wünschen des Publikums auch anpassen, wie es tatsächlich schon vielfach geschieht. Die Reformbestrebungen auf dem Gebiete der Ausdruckskultur

Bulgarien.
Kriegsvorbereitungen an der Grenze. Sofia, 11. Mai. Da sich das türkische Kriegsministerium veranlaßt gesehen hat, stärkere Truppenkontingente an der bulgarischen Grenze zu konzentrieren, ist auch nunmehr von der bulgarischen Regierung als Antwort auf diese Maßnahme ein größerer Truppenkontingent an der Grenze gezogen worden. Man meldet, daß es in der letzten Zeit zu Grenz Zwischenfällen nicht gekommen ist.

Südamerika.
Die Revolution in Paraguay. Buenos Aires, 12. Mai. Der Kommandant des in den Gewässern von Paraguab kreuzenden argentinischen Geschwaders meldet, daß die Regierungstruppen über die Aufständischen einen glänzenden Sieg davongetragen hätten.

Marokko.
Lyauteys' Ankunft. Tanger, 12. Mai. Der französische Kreuzer „Jules Ferry“ ist mit dem Generalresidenten Lyautey an Bord hier eingetroffen. Ein Geschenk an Muley Hafid. Paris, 12. Mai. General Lyautey wird bei seiner Ankunft in Fez dem Sultan Muley Hafid einen überaus kostbaren Brillantring als Geschenk der französischen Regierung überreichen.

Deutschland zur Ernennung Lyautey's. Paris, 12. Mai. Wie offiziell berichtet wird, hat die französische Regierung die Ernennung des Generals Lyautey zum Generalkommissar-Präsidenten in Marokko den Mächten mitgeteilt. Der „Temps“ meldet hierzu, die deutsche Regierung habe die Mitteilung zur Kenntnis genommen und ihre Befriedigung über die Nachricht ausgedrückt, daß der neue Generalresident beauftragt sei, die Bestimmungen des Vertrages vom 4. November 1911 zur Durchführung zu bringen. England gegen die Internationalisierung Tangers. Paris, 12. Mai. Aus Madrid wird dem „Journal des Debats“ gemeldet, England habe den spanischen Vorschlag, betreffend die Internationalisierung Tangers, abgelehnt, da Spanien durch denselben das Übergewicht in Tanger erhalten würde.

Der Krieg um Tripolis.
Die Bildung einer Operationsbasis. Rhodos, 12. Mai. (Agenzia Stefani.) Die Italiener fahren mit der Bildung einer Operationsbasis fort. Sie brachten nach Rhodos 165 Kisten mit Patronen, 600 Geschosse für die Gebirgsartillerie, 400 Sack Mehl, 100 Sack Schiffszwieback, Kisten mit Medizinern und andere Beute, welche die Italiener in dem Kampf am 4. Mai erobert hatten. Weitere 40 reguläre türkische Soldaten wurden gefangen genommen.

Die Dardanellen endlich geöffnet? Konstantinopel, 12. Mai. Gerüchteleise verlautet, daß die Dardanellen heute, wenn auch nur stundenweise, für den Verkehr wieder freigegeben werden sollen.

Eine Zollhöhung auf italienische Waren. Konstantinopel, 12. Mai. Der Senat beschloß die Erhöhung der Zölle für italienische Waren um 100 Prozent.

Der Sultan an den Papst. Rom, 11. Mai. Sultan Mohammed V. verständigte den Papst auf direktem telegraphischem Wege, daß der italienische katholische Kultus in der Türkei von der Ausweisung nicht betroffen werde.

Eine Ernennung in Tripolis. Konstantinopel, 12. Mai. Major Mustafa-Bei, der Verteidiger von Kuara, wurde zum Gouverneur von Dschebel i Ghazbi, Tripolitanien, ernannt.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Der lästige Wind.
wb. Straßburg, 13. Mai. Oberleutnant Vogel von Falkenstein, der bei Bietre gelandet ist, hatte mit starken böigen Gegenwinden zu kämpfen. Er beabsichtigt, heute abend weiterzufahren.
wb. Metz, 13. Mai. Oberleutnant v. S. Harimann, der heute früh auf seiner Landungsstelle bei Reudorf wieder aufgetrieben war, ist bei Baronweiler, in der Nähe von Nörchingen, gelandet, wobei das Höhenmeter und das Fahrgerüst beschädigt wurden. — Leutnant Engerer, der von Rülhausen aus aufsteigen sollte, hat sich infolge des un-

sind nicht ohne Erfolg geblieben. In den Verkaufsräumen sieht man jetzt neben allerlei Zugeständnissen an einen herabgelassenen Geschmack („Hausgruel“) immer häufiger wirklich Gute. Wenn heute ein junges Paar seinen Hausstand einrichtet, so ist es viel besser daran als ein vor etwa zehn oder fünfzehn Jahren. Heute gibt es — auch für bürgerlich einfache Bedürfnisse — schon auf allen Gebieten eine ganz hübsche Auswahl an gebiegenen, zweckmäßigen, formenreinem und formenschönem Hausrat. Max Bretschfeld.

Aus Kunst und Leben.

Neue Forschungen über das Alter der Erde. Durch zwei verschiedene Methoden, deren Ergebnisse stark voneinander abweichen, ist man jetzt zu neuen Feststellungen über das Alter der Erde gekommen. Die eine Methode stützt sich auf den Natriumgehalt der Ozeane. Aus der Bestimmung der durchschnittlichen chemischen Zusammensetzung des Meerwassers und der jährlich sich in das Meer ergießenden Menge desselben läßt sich einerseits die jährlich dem Meer zugeführte Natriummenge berechnen, andererseits kann man aus der chemischen Zusammensetzung des Meerwassers und seinem Schätzungsweise angenommenen Volumen seinen Gehalt an Natrium ermitteln. Der Vergleich dieser Gehalte mit der jährlich zugeführten Menge des Natriums gibt ein Maß für das Alter der Ozeane. Wie John Joly in der „Naturwissenschaftlichen Rundschau“ mittelt, hat er nach dieser Methode ein Alter von 995 Millionen Jahren ausgerechnet. Die zweite Methode gründet sich auf radioaktive Prozesse. Da diese ein weit niedrigeres Alter ergaben, hat Joly untersucht, ob in der Bestimmung des Alters der Ozeane Fehler vorgekommen sind. Vier Punkte kamen in Betracht: eine Unterschätzung des derzeitigen Natriumgehalts der Ozeane, die Möglichkeit, daß die Ozeane Ablagerungen an Natriumgehalt verloren haben, eine Überschätzung der jährlich von den Flüssen dem Meer zugeführten Natriummengen oder die Möglichkeit, daß die von den Flüssen gelieferten Natriummengen in der Vergangenheit geringer waren als jetzt.

günstigen Wetters entschlossen, seinen Apparat per Bahn nach Wiesbaden zu schicken, um sich hier an den Flügen zu beteiligen. Die Windstärke betrug heute morgen 18 Sekundenmeter am Erdboden, die Böen bis zu 23 Sekundenmeter. Die Fahrt und namentlich die Landung bei diesem Wetter stellt sich als eine ganz hervorragende Leistung dar.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Gewerbeförderungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

In der Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ vom letzten Samstag ist auf das Projekt einer Gewerbeförderungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden hingewiesen worden, das jetzt dem Herrn Regierungspräsidenten vorgelegt worden ist und den beteiligten Organisationen demnächst vorgelegt werden soll. In der Regel soll eine derartige Anstalt für den Umfang einer Provinz eingerichtet werden, es ist also schon ein Vorzug, wenn die Errichtung einer Gewerbeförderungsanstalt für den Regierungsbezirk Wiesbaden die ministerielle Genehmigung erhält, woran wir übrigens nicht zweifeln, da nicht angenommen werden kann, daß das Projekt eine so ins einzelne gehende Ausarbeitung erfahren haben würde, wenn man sich nicht vorher von der Stellungnahme der königl. Staatsregierung vergewissert hätte. In einer umfangreichen Denkschrift hat der Arbeitsausschuß, dessen Vorsitzende, wie bereits mitgeteilt, der Staatskommissar bei der Handwerkskammer, Regierungsrat Dr. v. Conta ist, den Zweck, die Arbeitsweise und die Organisation der Gewerbeförderungsanstalt festgelegt.

Zur durchgreifenden, praktischen Förderung von Handwerk und Kleingewerbe in der Regierungsbezirk Wiesbaden sollen alle hier bereits vorhandenen, brauchbaren Bestrebungen der Gewerbeförderung zusammengeführt, in ihren Ansätzen weiter ausgebaut und durch diejenigen Maßnahmen ergänzt werden, welche nach dem Gutachten tüchtiger Sachverständiger geeignet erscheinen, das Handwerk zu heben.

Aus der Tatsache, daß der Gedanke an die Gründung von Gewerbeförderungsanstalten feste Gestalt annehmen und sich zu dem vorliegenden Projekt verdichten konnte, geht hervor, daß die bis jetzt zur Förderung des Handwerks getroffenen Einrichtungen mit einem sehr fühlbaren Manko arbeiteten. Das darf aber nicht etwa auf die Mangelhaftigkeit der Institutionen zurückgeführt oder als Schwäche ihrer Arbeit aufgefaßt werden, es zeigt nur, daß den verschiedenen bereits bestehenden Organisationen zur Förderung des Handwerks Aufgaben gestellt sind, die zu bewältigen über ihre Kräfte geht. Die Mängel des Handwerks — ihr gilt die Gewerbeförderungsanstalt in erster Linie — ist eben so groß, daß auch das Beste, was bisher zu seiner Hebung geschehen ist, und unter den gegebenen Verhältnissen geschehen konnte, zu ihrer Beseitigung lange nicht genügt. Wir glauben zwar nicht, daß die Gewerbeförderungsanstalt alle Handwerkerklagen andächtig beseitigen wird, aber sie kann tatsächlich wesentlich dazu beitragen, daß das Handwerk auf einen höheren Standpunkt kommt. Man darf die Denkschrift des Arbeitsausschusses sogar mit einem gewissen Optimismus in die Hand nehmen: so viel geht selbst dann aus ihren Ausführungen hervor, daß es sich in der Gewerbeförderungsanstalt um ein großzügiges Projekt handelt, in dem unter besonderer Berücksichtigung der Schwächen des Handwerks und Kleingewerbes ein Arbeitsfeld angebahnt werden soll, das mit größter Wahrscheinlichkeit gute Früchte tragen wird.

Zur Wirklichkeit an der Gewerbeförderungsanstalt sind in erster Linie bereits bestehende bewährte Einrichtungen und die interressierten Korporationen berufen, in erster Linie die Handwerkskammer und der Gewerbeverein für Nassau, ferner die großen Städte, insbesondere Frankfurt a. M. und Wiesbaden, der Kommunalverband und der Staat. Die Denkschrift teilt die der Gewerbeförderungsanstalt zufallenden Aufgaben in solche ein, die nur zentralisiert verwirklicht werden können, und in solche, die am zweckmäßigsten dezentralisiert erfüllt werden. Die Hauptgeschäftsstelle, als deren Sitz nur Frankfurt a. M. in Frage kommen kann, und die örtliche Verwaltungsstelle müssen organisch miteinander verbunden sein. Der Hauptverwaltungsorte fallen u. a. folgende Aufgaben zu: große Meisterkurse, Ausstellung von Maschinen, Prüfung von Materialien und Apparaten, Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs und des Warenmissbrauchs, Lehrstellenvermittlung; Aufgabe der örtlichen Verwaltungsstelle wird es u. a. sein, Preisberechnungssstellen zu errichten, auf die Verbesserung des Submissionswesens hinzuwirken, technische Auskünfte zu erteilen, Bibliotheken zu unterhalten, Handwerkerämter zu schaffen und zu unterstützen, Handwerkerforderungen einzuziehen, Fortbildungskurse einzurichten usw. Dafür, daß die Hauptgeschäftsstelle in Frankfurt untergebracht wird, spricht vor allem der Umstand, daß Frankfurt nach allen Richtungen des Bezirks die besten Verkehrsbedingungen hat, daß in Frankfurt die meisten Handwerker und die meisten hochstehenden Handwerksbetriebe sind. Dazu hat Frankfurt die vorzüglichsten gewerblichen und technischen Schulen, praktische und wirtschaftliche Institute und eine fast unbegrenzte Zahl von Sachverständigen auf allen Gebieten. Die Stadt wird auch die einzige Körperschaft im Bezirk sein, die für die Gewerbeförderungsanstalt die Trägerhaft übernehmen kann. Aber auch in Wiesbaden wird eine ganze Anzahl dezentralisierter Programmpunkte zur Verwirklichung gebracht; der Schmerz, den vielleicht der und jener fühlt, weil Wiesbaden, der Sitz der Handwerkskammer, der Sitz des Gewerbevereins für Nassau, die Hauptstelle der neuen Anstalt entgeht, wird also doch ein wirksames Pflasterchen erhalten.

Die Denkschrift rechnet damit, daß das neue Institut einen laufenden Aufwand von jährlich 43 050 M. und eine einmalige Ausgabe von 5550 M. erforderlich macht. Von dem laufenden Hofe an übernimmt der Staat $\frac{2}{10}$ der Bezirksverband $\frac{2}{10}$ die Stadt Frankfurt $\frac{2}{10}$ und die Stadt Wiesbaden, die Handwerkskammer und der Gewerbeverein für Nassau je $\frac{1}{10}$. Die einmaligen Kosten werden nach demselben Verhältnis von den Beteiligten aufgebracht. Es wird damit gerechnet, daß auch die Kreise und kleinen Gemeinden und Organisationen ihr Verständnis für die Aufgabe der Gewerbeförderungsanstalt durch „opferwilliges Entgegenkom-

men“ beweisen. Die Anstalt wird der Aufsicht des Staats unterstellt, wozu schon der Umstand verpflichtet, daß der Staat die Hälfte der Gesamtkosten trägt.

— **Bezirksfest des Wiesbadener Bezirks des Hessisch-Nassauischen Stenographenbundes in Sindlingen a. M.** Bei starkem Besuch eröffnete der 1. Vorsitzende Herr Dr. Franz Busch die morgens tagende Vertreterversammlung, und unter anderen internen Angelegenheiten der Tagesordnung wurde beschlossen, den nächsten Bezirksfest in Eltville abzuhalten. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen fand dann das öffentliche Mittagsessen statt, zu welchem die Gemeinde Sindlingen die Schulräume zur Verfügung gestellt hatte. Etwa 300 Stenographen in den Abteilungen von 80 bis 240 Silben hatten sich eingefunden. Unter allgemein guten Leistungen erhielten von Wiesbaden Preise: 80 Silben: 1. Preis: Hrl. Haas; 100 Silben: Herr Hellert 1. und Ehrenpreis; 120 Silben: 1. und Ehrenpreis Herr Schäfer; zwei 1. Preise die Herren Göttert und Bäger; 200 Silben: 1. und Ehrenpreis Herr Zoltdorf. — An das Mittagsessen schloß sich ein Konzert und eine abwechselnde Abendunterhaltung bildete den Abschluß des Festes. — Der nächste Verbandstag des Deutschen Stenographenbundes Gabelsbacher findet am 22. und 23. Juni in Höchst a. M. statt.

— **Kaufmanns-Erholungsheim.** Wie vor 8 Tagen hier beim Chauffeehaus die Grundsteinlegung, so fand gestern in dem belamian Dörschad Wiesbad die Einweihung eines Kaufmanns-Erholungsheims statt. Von hier wohnte der Feiertag der erste Vorsitzende der Gesellschaft, Herr Joseph Baum, und dessen Stellvertreter Assessor Tolgmann vom „Vereinsverein Wiesbaden“ bei. Außer den Angehörigen der Kaufmannschaft und der Industrie aus ganz Deutschland hatten sich zahlreiche Vertreter von Staats- und Kommunalbehörden, Kaufmännischer Korporationen, Handelskammern, Parlamentarier und Sozialpolitiker eingefunden. Nach der Begrüßungsansprache des Herrn Tolgmann erfolgte die Eröffnung des Heims durch Herrn Joseph Baum. Er wies in seiner Rede darauf hin, wie sehr die Kaufmanns-Erholungsheime, die in den verschiedensten Gegenden des Reichs entstehen, berufen und geeignet sind, neben der gesundheitlichen Förderung in sozial ausgleichender und nationaler Hinsicht zu wirken. Die Anmeldungen für das Wiesbadener Heim seien bereits zu zahlreich, daß die verfügbaren Stellen für diese Saison zum großen Teil besetzt seien. Bei der Feier wurde bekannt gegeben, daß das Trauereisen Heim im bayrischen Hochgebirge vorzuschließlich im August eröffnet würde. Bei der Festtafel wurde eine Reihe von neu eingegangenen Stiftungen verhandelt.

— **Wichtiges Recht.** Da in einer Sitzung der Stadtverordneten ein Antrag angenommen wurde, wonach die Submissionsvorschriften der Stadt Wiesbaden dahin ergänzt werden möchten, daß der Magistrat der Stadt Wiesbaden die Sachverständigen, welche die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen gehört werden sollen, nach Anhörung der Handwerkskammer ernennen soll, richtete die Handelskammer an den Magistrat die Bitte, nicht nur die Handwerkskammer, sondern auch die Handelskammer bei Ernennung solcher Sachverständigen zu hören, die ihr Gutachten bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen abgeben sollen. Handel und Industrie können denselben Anspruch auf Anhörung erheben wie das Handwerk.

— **Wiesbadener Eisenbahnwünsche.** Ein „Kritikus“ schreibt uns: „Als der neue Bahnhof mit seinen schönen, langen, luftigen Hallen gebaut worden war, da sagte ich mir: „Na, Gott sei Dank, jetzt kann es nicht mehr passieren, daß die Jüge, in denen man von Wiesbaden aus fahren will, hundlang in der Sonne stehen, und daß man beim Einsteigen nicht mehr glaubt, in einen Backofen zu kommen.“ Nehliges geschah, es ist nicht dieselbe Geschichte, die Wagen werden nach wie vor erst fähig von der Sonne durchplättet —, wenn möglich bei geschlossenen Fenstern und Türen, und dann, liebes Publikum, sieh zu, wie du damit fertig wirst. Es ist doch, wie es einem Jahrgang vor Hitze schlacht wurde und die Reisenden von den heißen Seiten aufsprangen. Gewöhnlich ist dann in den Waggons, besonders auf der Schwalbacher Linie, noch ein derartiges Gedränge, hauptsächlich von der Station Dohheim aus, daß es selbst im Winter bei solcher Hitze schweiß, ungemütlich und durch schädliche Dünste und verdohtene Luft gesundheitlich für reisende Publikum ist, das gerade im Gegenteil: Gesundheit und Erholung sucht. Solche Zustände sind ganz unhaltbar und geradezu beleidigend für reisende Publikum. Es sind doch leere Weisheit genug in der Eisenbahn, da wo man die Wagen vor der brennenden Sonne schützen kann. Dies müßte schon im Interesse der Natur geschehen, wie anderorts schon längst geschieht. Auch sollten von Dohheim aus, wo das Gedränge immer am größten wird, Vorzüge abgesehen werden. Alles eigentlich ganz selbstverständliche Sachen. Ich hoffe, daß die Eisenbahndirektion in Zukunft auch auf diese berechtigten Wünsche des Publikums Rücksicht nimmt, damit nicht eines schönen Tages der Verkehr von der Staatsbahn auf die „Elektrische“ abgewandt wird.“ — Man wird allen diesen Wünschen eine starke, wenn nicht volle Berücksichtigung zuerkennen müssen.

— **Für Zigarrenhändler.** Die Handelskammer gab u. a. folgendes Gutachten ab: Im Zigarrenhandel besteht, ebenso wie in anderen Handelszweigen, kein strenger Handelsbrauch, daß bei Bestellung und Lieferung gegen ein bestimmtes Ziel der Besteller nach Ablauf dieses Ziels nochmals ausdrücklich zur Zahlung gemahnt und erst durch diese besondere Mahnung in Verzug gesetzt wird. Jedoch findet bei guten Kunden aus Gefälligkeit eine nochmalige Mahnung statt, eine Verpflichtung hierzu ist aber nicht anzuerkennen.

— **Fremdenverkehr.** Zahl der bis 30. April angemeldeten Fremden: 49 470 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 19 945 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 29 525 Personen; Zugang bis einschließlich 7. Mai: 4822 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 2515 Personen; zu kürzerem Aufenthalt: 2307 Personen; zusammen: 54 292 Personen, davon zu längerem Aufenthalt: 22 400 Personen, zu kürzerem Aufenthalt: 31 892 Personen.

— **Der große Hof hat wohl manches Gute, jedoch zuweilen ein kleines Mißgeschick im Gefolge.** Wanderer da am Sonntag zur frühen Stunde ein Raglein buffertig heiliger Stätte entgegen. Dort angekommen, vermaßte sie jedoch nicht ans Ziel gelangen, da ihr dort der auf ihrem braunen Schmelz stehende große Hofhund den Zutritt durch die enge Pforte unmöglich machte. Wohl oder übel mußte die niedliche kleine ununterrichtete Sache den Heimweg wieder antreten.

— **Unzulässige Bemerkungen auf der Rückseite der Druckfahnen.** Neuerdings ist wiederholt festgestellt worden, daß mit der Post Druckfahnen verschickt worden sind, die auf der Rückseite Bemerkungen wie „Nicht an Kinderhände abzugeben“, „Bitte diese Sendung nicht anzuhändigen, falls solche Sendungen sind nach einer Entscheidung des Reichspostamts von der Postbeförderung auszuweichen, da es nicht zu den Aufgaben der Postbeamten gehört, vor Ausständigung einer Postsendung Ermittlungen darüber anzustellen, ob der Empfänger oder der nach den Vorschriften der Postordnung zum Empfang Berechtigte ein bestimmtes Alter erreicht hat.“

— **Ein Regenschwindler, der seine Tätigkeit höchstwahrscheinlich auch hierher verlegt, hat wieder einmal im Bezirk Wiesbaden sein Wesen getrieben.** Er hatte sich dort am 6. Mai einlogiert und verließ am 8. Mai, ohne seine Schuld einzulösen zu haben. Einem Schatzkammermann entwendete er drei noch verschiedene Wäschstücke. Der Mensch soll Karl Günther heißen, etwa 18 bis 20 Jahre alt und von mittelgroßer Statur sein.

— **Witterungsprognose.** Die Eheleute Wäckermeister Franz Hägels in Wiesbaden und Frida, geb. Hornung, haben Ehevermittlung vereinbart.

— **Konkursverfahren.** Im Konkurs über das Vermögen der Frau Ferdinand Darmann Wwe., verlebene Ehefrau des Musikmeisters Karl Wern zu Gelle, beträgt die nach Tilgung der bevorrechtigten Forderungen mit 29 408 M. 17 Pf. zur Verteilung auf 208 818 M. 29 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen verfügbare Masse 2 285 M. 40 Pf., an welchem Betrage noch die nicht feststehenden Massekosten zu kürzen sind.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Für die am Donnerstag, den 16. d. M., beginnenden Vorstellungen auf Allerhöchsten Befehl gelten für die Besucher des 1. Rang und der Logen im 1. Rang, der Orchesterterrasse und des Parketts folgende Anzugsbestimmungen: Herren keine Uniform oder Frack und weiße Höschen, Damen kurze ausgestattete Kleider. Die Herren haben Anweisung erhalten, Herrschaften in anderem Anzuge den Zutritt zu obigen Räumen nicht zu gestatten. Weiter richtet die Intendantur an die Besucher der Vorstellungen die dringende Bitte, so rechtzeitig im Theater einzutreffen, daß jeder Besucher 10 Minuten vor Beginn der Vorstellung seinen Platz einnehmen hat. Der Beginn der Vorstellungen wird noch bekannt gegeben.

— **Gurhan.** Alexander Moissi, Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin, und zuerst wohl der gefeiertste Darsteller in der Reichshauptstadt, wird morgen im Kurhaus einen Vortrags- und Rezitations-Abend veranstalten. Moissi gilt mit Recht als der berufene Nachfolger, ja gleichsam als der literarische Erbe des unverglichenen Joseph Kain, dessen literarisches Könngebiet er nicht nur in Berlin, sondern auch auf zahlreichen Gastspielen in Deutschland wie im Auslande mit dem größten Erfolg vertreten hat.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Schauspiel.) Opernhaus. Dienstag, den 14. Mai: „La Bohème“. Mittwoch, den 15.: „Frau im Felsen“. Donnerstag, den 16.: „Das Spiel von jedem Mann“. Freitag, den 17.: „Das alte Spiel von jedem Mann“. Samstag, den 18.: „Das alte Spiel von jedem Mann“. Sonntag, den 19.: „Das alte Spiel von jedem Mann“. — **Schauspielhaus.** Dienstag, den 14. Mai: „Der Herr Hofrat“. Mittwoch, den 15.: „Anatol Hellas“. Donnerstag, den 16.: „Schöne Frauen“. Freitag, den 17.: „Elektra“. Samstag, den 18.: „Der Lärche“. Sonntag, den 19.: „Al-Hilabelberg“. Montag, den 20.: „Der Herr Hofrat“. Dienstag, den 21. zum erstenmal (Aufführung): „Pöppel Perceval“. Mittwoch, den 22.: „Pöppel Perceval“.

Vereins-Sekte.

(Erlaubnis für die 20. Sitzung.)

— **Im „Damenklub“** wurde am 8. Mai das so beliebte Frühlingsfest gefeiert. Die Räume waren festlich dekoriert mit den sarien Andern Floras. Das Festprogramm war geeignet, Augen, Gehör und Nase voll zur Geltung zu bringen. Zuerst erschienen zwei noch ganz kleine Effenmädchen; das Heineke trug ein Fräulein mit Frühlingsblumen, aus dem das allere lieblichste Gesänge den Zuschauern zuwarf. Dann war der blonde, lichtbraune Frühlingsbote auf, der mit einem anmutigen Tanz dem Reich der widererwarteten Mutter Erde Besitz ergriff; ihm folgte Frau Waldmeier, der sich alsbald suchend und jagend schon von einer Gefährtin umschauerte, die er in der zeitigen Frühlingsluft auch hocherfreut erwiderte. Aber auch in der Nachmittagszeit ist der Frühlingsbote erwacht. Es erscheint ein Hofsto-Pärchen (Hr. Prof. Fahr und Fr. Dähne), das sein Liebeslied „allein zu zweit“ unerschrocken durch den Wald jubelt. Aber auch die Hofe (Hr. Sauer) kann bei dem allgegenwärtigen Jubel nicht schlafen und summt ein ganzes jubelndes Frühlingslied an, dem die übrigen Hofen (3 junge Damen in griechischen Gewändern mit Rosenzweigen geschmückt) einen Reigen aufzuführen, Rosenzweige schwingend, folgen. Aber diesem Völkchen kann auch der Schmetterling (Hr. Dohrbier), Solodüngerin aus Mainz) nicht widerstehen. Er umflattert losend die Hofen voll Ägyptus und Wasie, wie es nur Schmetterlinge können, und lauscht schließlich mit allem Frühlingsdroll dem Schmetterlingensamer lieblichen Reize (Frau Kropff). Die langweiligen Damen, Schmetterlinge von Frau Kropff, Schlar-Brodman und Professor Fahr, machen ihren Meistern alle Ehre durch musikalische Eiferheit und Schönheit der Stimme und Tonbildung. Aber auch die Tänze verlieren, neben der angeborenen Grazie der Jugend, das große pädagogische Geschick und den feinen Geschmack der Schmetterlinge Frau Waldmeier, Helene Wermann (Mainz). Ein Abendessen und darauffolgendes Tanzchen vereinte noch lange die für so vieler anmutigen Darbietungen aufrichtig dankbaren Gäste. F 451

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Wiesloch, 12. Mai.** Der Rheinwasserstand war in der langen Trockenzeit ebenfalls zurückgegangen, und es bestand schon die Befürchtung, daß die Dorfstraße eine Einsackung erleiden würde. Durch die Wiederkehr, besonders im Gebirge, steigt das Wasser jedoch. Seit gestern beträgt die Zunahme etwa 30 Zentimeter, womit der Wasserstand eine Höhe von 1.61 Meter erreicht hat.

— **el. Dohheim, 12. Mai.** Vorgestern wurde in der katholischen Kirche die dreijährige Rosenbraut, Fraulein Katharine Stahl, mit dem Brauer Georg Blum getraut. Bürgermeister Wald wohnte der Trauung bei. Die Rosenbraut bekommt aus einer allen testamentarisch festgelegten Stiftung ein Heiratsgut von 600 M. Die Trauung war am 10. Mai stattfanden und die Braut mit einer weißen Rose geschmückt, mag sie auch kosten, was sie wolle. — Das nun festgewordene alte Missgerichtsgebäude wird vollständig umgebaut und die Diensträume des Steueramts sowie die Dienstwohnungen der Steuerbeamten hinein verlegt. Der Umbau hat bereits begonnen und soll bis zum 1. Oktober vollendet sein. — Unter dem Vorsitz des k. Landrats Kammerherrn v. Helmberg fand heute in der „Burg Ehrenfels“ die Hauptversammlung des Besessenen für den Landkreis Wiesbaden statt, die sich eines guten Besuchs erfreute. Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden begrüßte der Obmann der hiesigen Ortsgruppe, Rektor Rudes, die Erschienenen. Aus dem Nebenprotokollbericht des Vorjahres (Walden) entnehmen wir, daß in 21 Orten Zweigvereine bestehen, in Frauenstein, dem einzigen Orte, wo noch keine Ortsgruppe bestand, ist eine im Entstehen. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1256, dazu kommen noch 19 Einzelmitglieder, 8 Ehrenmitglieder und 2 Mitglieder auf Lebenszeit, sowie der gleiche Kreis verfolgende, aber nicht angehörende Volksbildungsverein Wiesloch, so daß etwa 3000 Personen an dem schönen Ziel der Volksbildung im Kreise beteiligt sind.

Die härtesten Vereine sind Bierstadt mit 200 und Nordstadt mit 180 Mitgliedern. Die Zahl der Bücher ist von 12 735 auf 18 753 gestiegen. Ausgegeben wurden etwa 30 000 Bände gegen 28 000 des Vorjahres. Die Einnahmen betragen 1226 Mark, die Ausgaben 1219 M., das Vereinsvermögen beträgt 735 M. In den Vorstand werden wiedergewählt Lehrer a. D. Müller (Auringen), Landtagsabgeordneter Wolff und Dr. Diederhoff (Wiedrich), Karl Schmidt, H. B. Bierdrauer und Zimmermeister Struberg (Bierstadt), Lehrer Müller (Waldheim), Rektor G. Inwald (Erbenheim), Delon Knapp und Rektor Kudes (Waldheim), Bürgermeister Kauf (Waldheim), Herr Wolf (Waldheim), Hauptlehrer Witt (Rauod), Herr Dehne und Lehrer Witzgen (Nordstadt), Lehrer Meiler und Wid (Waldau) und Kreisauswahlabgeordneter Sagedorn (Waldheim). Neugewählt wurden Herr Gerwin und Bürgermeister Bald (Waldheim), Kaufmann Braud (Waldheim) und Feldbater Schmidt (Waldheim). Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Lehrer Müller (Waldheim) einen Vortrag über „Die Weinlese im Reiche der Natur, der Poesie und der Kunst“. In dem unterhaltenden Teile trugen fünf Gesangsvereine ihre schönsten Liebesperlen vor; auch die Turngemeinde stellte verschiedene sehr beifällig aufgenommene Vagen.

Nassauische Nachrichten.

Verband nassauischer Bürgervereine.

o. Limburg, 12. Mai. Hier fand heute unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus ganz Hessen-Nassau der diesjährige Verbandstag des Verbandes nassauischer Bürgervereine statt. Nach dem Empfang der Gäste am Bahnhof durch den Allgemeinen Bürgerverein Limburg begann gegen 10 Uhr vormittags die Beratungen im Saale des Restaurants „Wilhelmshöhe“. Die Aufstellung der Präferenzliste ergab, daß die Bürgervereine von Wehrhahn a. Rh., Burgwallbach, Dausenau, Eilliche, Els, Ems, Eppstein i. L., Hochheim, Gladbach, Grenzhausen, Gattenheim, Hochheim am Main, Homberg, Heister a. Rh., Limburg, Lindendolghausen, Nonnaburg, Nollan a. d. L., Nollan, Niederelbert bei Nonnaburg, Oberursel, Scherstein a. Rh., Schwabenheim und Soden im Taunus ihre Vertreter entsandt hatten. Nach Eröffnung der Tagung durch den Verbandsvorsitzenden Reichardt (Ems) hielt im Namen des Allgemeinen Bürgervereins Limburg Eisenbahndirektor Reichardt alle Erschienenen willkommen. Für den zurückgetretenen Verbandschriftführer wurde darauf Kaufmann A. Volger (Wiedrich) gewählt. Herr Reichardt gab dann eine Übersicht über das gewaltige Anwachsen der Bürgervereinsbewegung. Der Verband umfaßt bereits 27 Ortsvereine mit einer Mitgliederzahl von rund 4000, außerdem haben weitere 14 Vereine ihren Beitritt in Aussicht gestellt. Nach Eintritt in die Tagesordnung beschloß man zunächst gemäß einem Antrag Reichardt, die Herausgabe einer eigenen Verbandszeitschrift „Nassauische Bürgerzeitung“, die an jedes Verbandsmitglied zur Verfügung kommen soll und deren Verlag der Bürgerverein Wiedrich übernommen hat. Die Anträge Limburg und Nassau wegen Herbeiführung des geheimen Wahlrechts bei Kommunalwahlen sowie die Anträge Dausenau, Homberg und Nassau wegen Übernahme von Desinfektionskosten auf die Kreiskommunalkasse und schließlich der Antrag Limburg, gesetzliche Maßnahmen zu veranlassen, daß den Kommunen bei der Erhebung neuer Realsteuern gewisse Schranken gesetzt werden, wurden nach eingehender Debatte der Eingabenkommission zur weiteren Verfolgung überwiesen. Die Versammlung nahm dann den Rechnungsbericht des Verbandsführers Reichardt über die Tätigkeit der Ortsgruppen, dem einstimmig Einhalt erteilt wurde. Man beschloß darauf, im neuen Geschäftsjahre wegen umfangreichen Materials, das dem Verbandsvorstand vorliegt, zwei Verbandstage abzuhalten, und zwar den ersten im September d. J. in Sattenheim und den anderen im Mai 1913 in Wiedrich a. Rh. Der Verbandsvorsitzende Reichardt schloß die Tagung mit einem dreifachen Kaiserhoch, das lebhaften Widerhall fand. Nach einer Pause fand im Sitzungssaal das gemeinsame Feiern der Delegierten statt, woran sich zum Abschluß der Tagung eine Besichtigung der Stadt Limburg und ihrer Anstalten (Dom) unter fachkundiger Führung schloß.

Ordnungsverleihungen. Dem Domänenpächter Peter Rossbach zu Hof Unter-Glabach, Gemeinde Bilmbar, wurde das Verdienstkreuz in Gold, dem Landmann Wilhelm Sang in Wiedrich das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.
 ht. Esch a. W., 11. Mai. Für die Stadt plant man die Errichtung eines Verleihungsamtes. Die hiesigen Kollegen beschäftigen sich gegenwärtig eifrig mit der Durchführung des Planes. — K. Die Stadtväterordneten beauftragten eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Geschäftsordnung. Die Gemeinde Zeilsheim fordert aus 1910 8000 M. Zuschuß. Die Stadt will nur 6000 M. zahlen. Im letzten Vierteljahr sind von der Schulärztin 922 Kinder behandelt worden. Für den Umbau eines Hauses in der Strahlenstraße in ein Polizeigeängnis und Odbachhofen sind 13 500 M. bewilligt. Für Errichtung eines fahrbaren elektrischen Kranes am Main werden 70 000 M. gefordert. — Für Wunde und Wege zu der Wörthöhe werden 3000 M., zum Umbau der höheren Mädchenschule weitere 10 700 M. bewilligt. — Der bekannte Cordigorden F. Witzich, welcher hier den Gesangsverein „Vorwärts“, in Unterelbert die „Germania“ und außerdem noch drei Gesangsvereine der Umgebung leitete, ist gestern nach an Arterien-Verfallung gestorben. — Gegen die Ehefrau Christine Mab, geb. Hoff, von hier ist Untersuchung wegen Meineids eingeleitet. Sie ist flüchtig und wird hiedersichtlich verfolgt.

ht. Ruppertsberg i. L., 11. Mai. Die Trinkwasserfrage droht für die Gemeinde zu einer calamitosa zu werden, da die Hofenquelle, die als Wasserpendern in Betracht kommt, bei ihrem Lauf bis zum Orte unretines Wasser aufnimmt, so daß das Wasser zu Trinkweden nicht mehr benutzt werden kann. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung bereits Stellung zu der Angelegenheit genommen.

ht. Cronberg, 11. Mai. Die Erneuerungsarbeiten der Burg Cronberg sind nun soweit vollendet, daß die Freizeite der Burgmauer für das große Publikum nunmehr am 28. Mai erfolgen wird. Die von der bewährten Kaiserin Friedrich und später vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen persönlich geleitete Renovation hat etwa 20 Jahre gedauert. Am 28. Mai findet bereits die Einweihung der Burgkapelle durch Herr R. Schmidt statt, woran sich die Konfirmation der Prinzen Philipp und Wolfgang von Hessen durch Konfirmationsrat Halle (Frankfurt a. M.) anschließen wird. Befanlich wurde die Burg bei der Überlieferung der Kaiserin Friedrich dieser von der Gemeinde Cronberg geschenkt. Die gesamten Renovationkosten haben die Väter getragen.

i. Limburg, 11. Mai. Dieser Tage starb in Oberweyer (Kreis Limburg) ein 63jähriges, allseitigendes Frauenlein in den arbeitslosen Verhältnissen. In ihrem Nachlaß fand man aber nicht weniger als 47 000 M. an Obligationen, ferner im Wert bestehend 20 000 M. in Gold, ebenso unter dem Namen Schmidt einige tausend Mark in Silber und von Mäusen gefertigtes Papiergeld. Außerdem besaß diese sonderbare Wexion 54 Morgen Land und eine Hofeise. Trotzdem starb sie an Unterernährung und ihr Vager, das von Ungesteter nimmelte, sich eher einer gewissen Stille als einem Bett. In ihrem Testament vermachte sie ihr ganzes Vermögen der katholischen Kirchengemeinde Oberweyer zur Errichtung einer Schwesternstation, ihre Verwandten, die ihr fast unentgeltlich gearbeitet haben und in geringen Verhältnissen leben, erhalten je 500 M. Wie verfaßt, dürfte ein Verfahren wegen Steuerhinterziehung eingeleitet werden. (Die Geschichte klingt nicht recht schmerzhaft. D. Med.)

S. Hachenburg, 11. Mai. Der Vorstand des 3. landwirtschaftlichen Bezirksvereins ist in Verhandlungen eingetreten zwecks Errichtung einer Winterschule in Hachenburg. — Am 2. Juni unternimmt der Verein eine Studienreise nach dem Didopshof bei Bonn, dem Versuchsgut der landwirtschaftlichen Hochschule zu Koppelsdorf.
 = Niderrandhausen, 11. Mai. Die Gemeindevertretung beschloß mit großer Mehrheit die Errichtung eines Wochenmarktes für Lebensmittel.

= Dillenburg, 12. Mai. Die Genehmigung zur Anlegung des Mitteltrages 1. Klasse des Königl. Niederländischen Hausordens von Oranien ist dem Bergeschultheier Dr. C. Dönges und dem Herrar J. Fremdt hieselbst erteilt.

S. Marienberg, 11. Mai. Die Wahl des Kaufmanns Karl Winter (Hachenburg) zum Kreisdeputierten ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden. — Als Verbandsratsrat für den Kommunalratsverband Marienberg ist an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Meisters Dr. Rief der praktische Arzt Dr. Kette aus Langhahn gezeitt.

ht. Criffel, 11. Mai. Aus dem Main wurde ein wertvoller Boden Floßholz gelandet, dessen Eigentümer unbekannt ist. Der Wert des Holzes besiffert sich auf 1000 M.

S. Vom Betsenwald, 11. Mai. Die Eisenbahndirektion hat genehmigt, daß die Siegerländer Arbeiter aus dem Oberweyerwaldkreis ihre Arbeiterfahrkarten in der Erntezzeit schon Freitag nach Hause und Dienstag zur Arbeit benutzen dürfen, wenn sie eine entsprechende Bescheinigung des Ortsvorstandes ihres Heimatsortes vorlegen.

Aus der Umgebung.

R. Mainz, 13. Mai. Einem Matrosen paghen mehrere Ausständige in der Stallgasse auf und mißhandelten ihn mit Messerzischen dazart, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Zum Schutz der Arbeitswilligen werden aus ganz Hessen Gendarmen hierher gezogen. — Der sozialdemokratische Frauentag, in dem für das Frauenwahlrecht Propaganda gemacht wurde, war von ungefähr 60 Frauen besucht. An das Referat des Offenbacher Parteisekretärs knüpfte sich leinerlei Diskussion. — w. Als heute früh gegen 5 Uhr der Arbeiter Perkolat nach Hause kam und ihm von seinen Angehörigen wegen seines späten Nachhausekommens Vorwürfe gemacht wurden, brachte er seinem Bruder mit einem Dolchmesser fünf Stiche in die Brust und in den Oberarm bei. Der Vater gab auf den ihn bedrohenden Sohn mehrere scharfe Revolverschläge ab, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Der wütende Vurche brachte dann noch seiner Mutter einen Stich in den Hals bei und ging flüchtig, wurde aber später von der Polizei festgenommen.

ht. Bad Homburg, 12. Mai. Der Verband der Kommunalen Polizeibeamten der Provinz Hessen-Nassau hielt gestern und heute seine erste Hauptversammlung in unserer Stadt ab. Es waren 32 Ortsgruppen mit 237 Stimmen vertreten. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Verbandsatzungen wurden mit geringen Änderungen angenommen. Eingehend beschäftigte sich die Tagung sodann mit der Schaffung sozialer Einrichtungen für die Verbandsmitglieder. Man beschloß, sobald als möglich die Gründung eines Fonds zur Errichtung eines Erholungsheims für kranke und ruhebedürftige Kameraden in die Wege zu leiten; ferner soll auf Antrag der Ortsgruppe Marburg die Sterbunterstützungskasse erheblich weiter ausgebaut werden. Über die dringende nötige Pensionsberechtigung der Polizeibeamten in kleineren und ländlichen Gemeinden referierten Jung (Eichborn) und Specht (Oberursel). Ihre Anträge wurden der am 26. Juni in Erfurt stattfindenden Bundesversammlung als Material überwiesen. Einstimmige Annahme fand auch der Antrag der Ortsgruppe Steinau, der eine Urlaubsvorschrift für die ländlichen Polizeibeamten fordert. Der vom Vorsitzenden erstattete Geschäftsbericht über das erste Jahr liegt ein rühmliches Arbeiten des Vorstandes auf allen Gebieten erkennen. Die Wahl des endgültigen Vorstandes zeitigte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Knau (Marburg); 2. Vorsitzender: Naar (Höchst a. M.); Schriftführer: Bender (Marburg) und Birke (Hersfeld); Rechner: Gilles (Homburg) und Natulul (Welfungen); Beisitzer: Münch (Wiedrich), Hofmann (Oberlahnstein) und Jung (Eronberg). Zum Provinzialabgeordneten für die Bundesversammlung in Erfurt wurde Knau (Marburg) bestimmt. Die Versammlung ernannte sodann unter lebhaftem Beifall die um den Verband verdienten Mitglieder Polizeikommissar Voß (Wiedrich) und Polizeiwachtmeister Deuer (Homburg) zu Ehrenmitgliedern. Die nächstjährige Hauptversammlung tritt in Marburg zusammen.

w. Hanau, 12. Mai. Auf der Fahrt nach Kiel brachte sich der 60jährige Rentner Fries aus Hanau zwei Messerzische bei, sprang ins Wasser und ertrank.

ht. Friedberg, 13. Mai. Beim Überschreiten der Gelseise auf der Strecke Friedberg nach Hungen wurde der Gastwirt Ruppel aus Odbornhofen von einem Zug erfasst und auf der Stelle gezeitt.

= Heideberg, 12. Mai. Für diesen Sommer sind sechs Beleuchtungen des Heideberger Schlosses angekündigt, und zwar für folgende Tage: 16. und 28. Mai; 9. 18. und 30. Juni; 7. 17. und 28. Juli; 6. August und 7. Oktober.

Sport.

* 11. internationales Lawn-Tennisturnier zu Wiesbaden. Die Spiele sind jetzt in allen Konkurrenzen erledigt. Die Entscheidung in dem gestern mittag noch anstehenden Doppelspiel für Damen mit Vorgabe ist nun ebenfalls gefallen, und zwar zugunsten von Fraulein Salta-Fräulein Hamberger o. Sp. gegen Frau Sonigmann-Fräulein v. Waldhausen.

* Flugtage in Mainz. Das Programm der Flugtage hat jetzt noch eine Bereicherung erfahren. Es werden nämlich auf dem Flugplatz Fesselballonaufstiege vorgenommen, an denen das Publikum teilnehmen darf. Der Signaldienst ist der Luft für die Clappensieger am 15. und 17. Mai wird, neuen zuverlässigen Informationen zufolge, von der Festungsluftschifftruppe der Festung Mainz im Drachenballon ausgeübt werden. Ferner wird am 17. Mai nach dem Abflug der Zuberlässigkeitsflieger nach Darmstadt ein feldmäßiges Umfüllen des Drachenballons in einen von Mannschaft der Garnison Mainz erbaute Freiballon stattfinden, der hierauf seine erste Weisfahrt unter Oberleutnant Reuter vom Infanterie-Regiment Nr. 87 ausführen wird. — Infolge besonderer Umstände (Luftverhältnisse) hat sich die Oberleitung des zweiten deutschen Zuberlässigkeitsfluges am Oberheim entschlossen, die Startzeit der einzelnen Gruppen um eine Stunde früher anzusetzen, als bisher geplant war. Damit verschoben sich die Zeiten, in denen die Flieger der einzelnen Gruppen starten sollen, um eine Stunde früher gegen die bisher angenommene Tagesstunde. Für die Mainzer Flugtage bedeutet dies, daß die Ankunft der Zuberlässigkeitsflieger von Saarbrücken am 15. Mai nicht, wie bisher, von 6 Uhr 30 Min. ab, sondern schon von 5 Uhr 30 Min. ab zu erwarten sein wird, und daß ferner der Abflug nach Darmstadt am 17. Mai von 5 Uhr 30 Min. auf 4 Uhr

30 Min. verschoben wird. Die Veranstaltungen am 16. Mai (Schaufäge usw.) werden durch diesen Verschiebung der Oberleitung nicht berührt.

* Von der Wiesbadener Rennbahn. Die Gesamtzahl der zurzeit in den Stallungen in Erbenheim standig eingestellten Rennpferde wechselt zwischen 80 und 100 Stück. Im vorigen Jahre waren es etwas mehr als die Hälfte. Es trainieren jetzt 8 Rennställe ihres Pferde auf der Rennbahn, ein Netzer Teil der Pferde wird von den Weigern selbst trainiert, der überwiegend größere Teil aber wird von acht in Erbenheim lebhaften Trainern zugeritten. Die erwähnten acht Ställe sind: „Eall Holland“, Weigier sind Herr J. R. v. Marie, Freiherr v. Iternu, Freiherr von Lutz von Serosferren (14 Pferde), Trainer Hofen, Privattrainer für Herrn Meiermeister v. Klauen. (6 Pferde.) Trainer Müller; Trainiert in erster Linie die Pferde von Frau Schulze-Dein, Frankfurt a. M., und des Herrn Dr. Deloica, auch in Frankfurt a. M. Reiter außerdem nach Pferde einiger Erbenheimer Herren. (12 Pferde.) Trainer Barga; Bar bisher Privattrainer für Freiherrn v. Entrepf, Kriessend auf Schloss Freudenberg. Das sich jetzt als Zuberlässigkeitsflieger niedergelassen, reitet auch die Pferde des Herrn Sch. Merlen (Erbenheim) (8 Pferde.) Trainer Eger; Trainiert die Pferde des Herrn Schumann aus Köln, Baulin aus Vassel und Gessers aus Bremen. (7 Pferde.) Trainer Denide (20 Pferde): Reittens Pferde von Offizieren sächsischer Garnisonen. Außerdem Pferde des bekannten Herrenreiters O. Silbernagel aus Zellheim in der Pfalz. Trainer Kaufmann; Trainiert Pferde verschiedener Wiesbadener und Erbenheimer Herren. Trainer Heller hat zurzeit Stallungen des Rennflusses gemietet, trainiert Pferde für Herrn Reichsamtalt Mohl und Herrn Hoff, sowie Frau A. Meier, sämtlich in Wiesbaden. Vom März d. J. bis jetzt sind schon etwa 120 Pferde unserer Rennställe in mehr als 50 Eisenbahnwaggons hinausgeführt zum Wettsreit auf dem grünen Kofen. In den bisherigen Frühjahrsrennen füllten die Wiesbadener Trainer schon manden Sieger, z. B. auf den Rennplätzen von Frankfurt, Hof-Eischer, Mannheim, A. gensburg, Vassel, Köln.

sr. Die Radrennen in Dresden ergaben den Sieg des Amerikaners Walfhour, der in der Stunde 77.660 Kilometer zurücklegte.

sr. Der Dresdener Krme-Gepädmarsch unter Beteiligung von 53 Oebem vor sich, die die 30 Kilometer lange Strecke in feldmarschmäßiger Ausrüstung zurückzulegen hatten. Sieger blieb der Düsselborfer Wisemer, der Sieger des Prinz-Friedrich-Gepädmarsches in Magdeburg, in 3 Stunden 50 Minuten 5 Sekunden.

* Fußball. Die Londoner Berufsspielermannschaft Woolwich Arsenal spielte in Berlin gegen Viktoria-Berlin unentschieden 2:2. — Bei der in München-Gladbach ausgetragenen Vorrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft siegte der Karlsruher Fußballverein über den Kölner Fußballklub 8:1.

Dermisches.

Das Spielen mit Streichhölzern. Fosen, 11. Mai. In Neuendorf hatten die drei Kinder der beiden Wohnwörter Gubajahn und Reizung im Alter von 3 und 4 Jahren in einem Schuppen mit Streichhölzern gespielt und das Lagerstroh in Brand gesetzt. Im Ru stand der ganze Schuppen in Flammen. Als die Besorgten Vater herbeieilten, konnten sie nur noch die Leichen der drei Kinder bergen.

Große Unterschlagungen bei einer Krankenkasse. Hamburg, 12. Mai. In Altona wurde gestern der Leiter der Großen allgemeinen freien Krankenkasse Karl Rudek durch die Kriminalpolizei verhaftet. Er wird beschuldigt, Unterschlagungen in Höhe von über 100 000 M. begangen zu haben. Bei der Revision wurde festgestellt, daß auch der Referatschef in Höhe von 27 000 M. verschwendet ist.

Automobilunfall. Paris, 13. Mai. Hier rannnen gestern zwei Automobile auf dem Boulevard mit voller Geschwindigkeit gegeneinander. Die vier Insassen wurden sehr schwer verletzt.

Renn-Unfälle. Mannheim, 13. Mai. Gestern kam es bei den Pferderennen mehrfach zu Stürzen, die verhältnismäßig glimpflich abgingen, während sich in Breslau und Freiburg schwere Unglücksfälle ereigneten. In Breslau erlitt Leutnant Graf v. Brebow einen so schweren Sturz, daß er einen Schädelbruch davontrug. In Freiburg stürzte Leutnant Schaefer vom Hanen-Regiment Nr. 5 und blieb bewußtlos liegen. Es wurde ein Schädelbruch festgestellt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= Berliner Börse. Berlin, 13. Mai. (Drahtbericht.) Die Börse eröffnete die neue Woche auf Anregungen, die von New York ausgingen, in leicht befestigter Haltung. Der Verkehr, der sich anfangs etwas lebhafter entwickelte, wurde bald wieder still, obwohl Rückkäufe und Meinungskäufe seitens der Spekulation erfolgten. Dies trat vornehmlich auf dem Monatsmarkt in Erscheinung, wo sich namentlich für Phönixaktien verstärktes Interesse zeigte. Für Schiffsaktien zeigte sich wieder bessere Meinung, infolgedessen Lloyd und Hansa wieder fester wurden. Von Elektrowerten wurden Edison und Schuckert höher. Auch auf den übrigen Gebieten machte sich gleichfalls festere Haltung bemerkbar, doch war dort das Geschäft beschränkter. Für Industriepapiere bestand gute Meinung bei befestigten Kursen. Im weiteren Verlaufe konnte die Festigkeit Fortschritte machen und die Börse schloß in fester Haltung. Heimische Renten waren fast unverändert. Tägliches Geld 4 bis 4 1/2 Proz. Privatliskont 3 1/2 Proz.

* Deutsche Orientbank, A.-G. in Berlin. Nach dem Geschäftsbericht für 1911 erzielte die Bank einen Reingewinn von 1 348 029 M. (1 103 701 M.), aus dem wieder 5 Proz. Dividenden auf das dividendenberechtigte Aktienkapital 1 Mill. M. verteilt werden sollen und Vortrag 94 008 M. (90 376 M.).

Industrie und Handel.

* Chemische Werke vorm. H. u. E. Albert, Amöneburg und Biebrich. In der gestrigen Generalversammlung vertreten 10 Aktionäre ein Kapital von 6 826 000 M. Die Versammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 30 Proz. aus dem 4 943 966 M. betragenden Reingewinn. Auf neue Rechnung werden 877 144 M. vorgetragen. Dem Beamtenpensionsfonds werden 45 000 M. zugewiesen. Der Gewinnanteil für Aufsichtsrat und Vorstand beträgt 461 822 M. Dem Delecrederefonds werden 40 000 M. zugewiesen und an Sonderrücklagen 350 000 M. ausgewiesen. Durch den Tod von Ernst Albert ist die Zahl der Aufsichtsratsmitglieder auf vier zurückgegangen. Da die Familie Albert zurzeit keinen geeigneten Repräsentanten hat, ist eine Statutenänderung dahingehend beantragt, daß die Mindestzahl der Aufsichtsratsmitglieder nur mehr vier betragen soll. Die Versammlung stimmt dem Antrag zu. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrats Herr von Peter-Berlin wird wiedergewählt. Kommerzienrat Paul Seifert berichtete über die allgemeine Geschäftslage und führte dabei aus, daß das Frühjahrgeschäft sich besonders in Düngemitteln flott angelaufen habe. Eine Veränderung der Verkaufspreise sei für die Produkte nicht eingetreten. Nur für Thomasmehl sei eine Preiserhöhung zu verzeichnen, doch sei hervorzuheben, daß der Absatz in diesem Artikel ein sehr flotter sei und den des Vorjahres übersteigen werde. Auch im

Superphosphatgeschäft und in Schwefelsäure herrsche eine lebhaft Nachfrage. Die Aussichten seien befriedigend. Die Dividende wurde sofort auszuhilf beschlossen.

Bergmann-Elektrizitätswerk. In der Generalversammlung waren 67 Aktionäre mit 14 929 000 M. Kapital vertreten. In der Diskussion, in der verschiedene Aktionäre die bisherige Expansionspolitik des Generaldirektors Bergmann kritisierten, setzte Bankdirektor Gwinner von der Deutschen Bank die Gründe auseinander, welche zu der jetzigen bedrängten Lage der Gesellschaft geführt haben. Er rechtfertigte sowohl die Maßnahmen des Bankensortiums, als auch die Politik der Siemens-Schuckertwerke. Er legte der Gesellschaft nahe, künftighin mehr intensiv als extensiv zu arbeiten und empfahl die Aufnahme einer bewährten kaufmännischen Kraft in die Leitung der Bergmannwerke. Per Akklamation wurde die Dividende auf 5 Proz. (i. V. 12 Proz.) festgesetzt, die Bilanz genehmigt und dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Entlastung erteilt. Die Kapitalvermehrung von 23 Mill. M. auf 52 Mill. M. wurde einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrat wurde Franz Urbig von der Diskontogesellschaft, Paul Thomas vom Schaaffhausenschen Bankverein und Geheimrat Karl Helfferich von der Deutschen Bank neugewählt.

Weinbau und Weinhandel.

m. Hochheim a. M., 12. Mai. Herr Konrad Werner, Weingutsbesitzer in Hochheim, brachte gestern bei gutem Besuche 26 Nummern 1910er und 1911er naturreine Weine aus den besseren und besten Lagen der Gemarkung Hochheim zur Versteigerung. Sämtliche Weine konnten zu durchweg hohen Preisen zugeschlagen werden, so wurden Preise von 5040, 5200, 5500, 6080, 6540 und 8780 M. für 1200 Liter erzielt. Es erbrachten: 2 Halbstück 1910er Daubhaus 740 und 770 M., 1 Halbstück Stein 830 M., 1 Halbstück Dom-Dechaney 1000 M., 2 Halbstück 1911er oberer Neuberger 1200 M., 6 Halbstück 1911er oberer Neuberger 1200 M., 6 Halbstück obere Daubhaus 1250 bis 1600 M., durchschnittlich das Halbstück 1452 M., 3 Halbstück Daubhaus 1580 bis 1800 M., durchschnittlich das Halbstück 1670 M., 1 Halbstück Reichenstahl 1720 M., 1 Halbstück Wiener 1710 M., 2 Halbstück Eigen 1560 M. und 1580 M., 2 Halbstück Waldkaut 2140 M. und 2600 M., 1 Halbstück Sommerheil 1610 M., 2 Halbstück Stein 2520 und 2750 M., 2 Halbstück Rauchloch 3040 und 3320 M. und 1 Halbstück Dom-Dechaney 4390 M. Der Gesamterlös für 26 Halbstück betrug 47 190 M. ohne Fässer.

m. Kreuznach, 12. Mai. Die auf mehrere Tage verteilten Weinversteigerungen des Vereins der Naturwein-Versteigerer an der Nahe hat mit einem Gesamterlös von 246 710 M. abgeschlossen. Es wurden bei den Versteigerungen Preise bis zu 12 040 M. für das Stück erzielt. Damit wurde ein neuer Höchstpreis für Naheweine aufgestellt. Versteigert wurden 1909er, 1910er und 1911er Weine. Zuschlagen wurden insgesamt 83 Stück, 141 Halbstück und 4 Viertelstück, hiervon waren 13 Stück und 9 Halbstück 1909er, 5 Stück und 12 Halbstück 1910er und 65 Stück, 120 Halb- und 5 Viertelstück 1911er Weine.

Georges Geiling u. Ko., A.-G. in Bacharach. Unter dieser Firma ist eine neue Aktiengesellschaft in das Handelsregister von St. Goar eingetragen worden. Zweck derselben ist die Bearbeitung und der Vertrieb von Champagner-Weinen sowie aller damit zusammenhängenden Geschäfte. Das Grundkapital beträgt 800 000 M. Die Gründer der Gesellschaft sind Geheimrat Kommerzienrat Jean Andrae in Frankfurt a. M., Bankdirektor Paul Rump in Coblenz, Kaufmann Georg Geiling in Bacharach, Bankbeamter Dr. Ferdinand Mokrauer und Bankprokurist Hermann Vocke in Frankfurt a. M., die sämtliche Aktien übernommen haben.

Verkehrswesen.

Raab-Odenburg-Edenfurter Eisenbahn. Die Gesellschaft erhöht für 1911 ihre Dividende weiter von 3/4 auf 1 1/2 Proz., gleich 7 Kronen (3 Kronen) für die Aktie von nom. 400 Kronen.

A.-G. Mix u. Genest, Berlin. Dieses Unternehmen, das sich mit der Herstellung von Telefon- und Telegraphenanlagen usw. befaßt, wurde in 1911 durch Verluste an Beteiligungen ungünstig beeinflusst. Der Reingewinn von 130 024 M. (356 613 M.) soll vorgetragen werden. Im neuen Geschäftsjahr sei auch der Auftragsbestand günstig.

Marktberichte.

Frachtmärkte zu Frankfurt a. M. vom 13. Mai. Weizen, hiesiger 24.25 M., kurhessischer 24.25 M., Roggen, hiesiger 21.25 M., Hafer, hiesiger 22.25 bis 23 M., Mais 18.50 bis 18.75 Mark. Alles per 100 Kilo.

Kartoffelmärkte zu Frankfurt a. M. vom 13. Mai. Kartoffeln in Wagenladung 8 bis 9 M., im Detail 10 bis 10.50 M. Alles per 100 Kilo.

Verschiedenes.

Fürstl. Wildunger Mineralquellen, A.-G. Der Reingewinn beträgt 208 106 M. (174 764 M.) und werden daraus 15 (13) Proz. Dividende auf 1 Mill. M. Aktienkapital verteilt. Die Vereinigung südwestdeutscher Handelskammern ist auf Veranlassung der Handelskammer Wiesbaden von den beteiligten Kammern aufgelöst worden.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 4. bis 11. Mai.

Table with columns: Dampfer, Herkunft bzw. Reiseziel, Ankunft bzw. Weiterfahrt. Lists shipping schedules for Red Star Line and Norddeutscher Lloyd.

Deutscher Reichstag.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 13. Mai.

Am Bundesratssitz: Kriegsminister v. Heeringen und Schatzsekretär Kühn.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1,30 Uhr.

Die Duellfrage.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung des Militärstaats, und zwar bei der Duellfrage.

Die Budgetkommission beantragte hierzu Resolutionen, in denen Maßnahmen verlangt werden, um den Zweikampfen zu befehligen, besonders dem Zwange zur Herausforderung zum Zweikampfe und zur Annahme eines solchen entgegenzutreten. Es wird speziell verlangt, daß Personen von ehrender Gesinnung für einen Ehrenhandel unter allen Umständen auszuweichen, daß gegen Veleidiger scharf vorgegangen werde, Ehrenhandel erst nach erfolgtem ehrengerichtlichen Verfahren zum Austrag gebracht werden und die Ablehnung eines Zweikampfes aus religiös und sittlich gerechtfertigten Bedenken, wie ebenso bei Streitigkeiten dienstlicher oder privatrechtlicher Natur nicht zum Gegenstand eines ehrengerichtlichen Verfahrens gemacht werden. Weiter wird gefordert, dem geschwägigen Duellwesen dadurch ein Ende zu machen, daß eine Änderung des Strafgesetzbuches dahin herbeigeführt werde, daß bei der Verurteilung des Zweikampfes und der Herausforderung zum Zweikampfe auf die Nebenstrafe der Entfernung aus dem Heere zu erkennen ist.

Abg. Lebebour (Soz.): Nach den entrüsteten Zwischenrufen des Abgeordneten Gröber bei der ersten Erklärung des Kriegsministers hätte man erwarten sollen, daß das Zentrum mit aller Energie für die Beseitigung der Offiziersduelle einträte. Statt dessen hat das Zentrum in der Kommissionsberatung mit einer Resolution die prinzipielle Anerkennung des Duells angelehnt. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß die Gesetzmäßigkeit unter allen Umständen auch im Heere zu wahren ist, insbesondere dürfte kein Offizier deswegen aus dem Heere entfernt werden können, weil er sich auf den Boden des Gesetzes stellt und einen Zweikampf ablehnt. Nach dem bisherigen Verfahren stellen sich sämtliche Behörden einschließlich des Inhabers der Kommandogewalt außerhalb des Gesetzes. Es ist eine höchst eigenartige Erscheinung, daß Personen, die selbst die Befolgung eines Ehrenkodex für ihre Person ablehnen, andere zwingen, Duelle auszufechten. Diese Personen stehen außerhalb der Moral. (Der Präsident rügt diese Ausführungen.) Ich habe es nur in der Beziehung gesagt, daß dadurch der Inhaber der höchsten Kommandogewalt, weil er für sich und seine Familie das Duell ablehnt, sich auf eine tiefe Morallinie stellt. (Der Präsident rügt, auf der Tribüne unverständlich, auch diese Ausführungen und ersucht den Redner, sich zu mäßigen.) Wir sind es ja gewohnt, daß der Kriegsminister, sobald die Verhandlungen für ihn unangenehm zu werden anfangen, sich abseits hält und den Kopf in den Sand steckt. (Der Präsident ersucht, derartige Vorwürfe nicht zu erheben.) Es wäre auch zweckmäßig, den Herrn Kriegsminister darauf aufmerksam zu machen, daß es der Würde des Hauses nicht entspricht, wenn er während der Verhandlungen demonstrativ in einer Ecke des Saales mit einer Anzahl Abgeordneter verhandelt. (Sehr richtig! bei den Soz. Ruf: Parolenausgabe, konservative Fraktionsführung.)

Auch die Flottenvorlage ohne Abstriche angenommen!

wh. Berlin, 13. Mai. Nach kurzer weiterer Beratung nahm die Budgetkommission des Reichstags die Novelle zum Flottengesetz ohne jegliche Abstriche gegen die Stimmen der Sozialdemokraten an und begann sodann die Verhandlung des Ergänzungsetats für die Flotte.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.

Berlin, 13. Mai.

Am Ministertisch: Kommissare. Das Haus ist stark besetzt, die Tribünen überfüllt. Vizepräsident Dr. Forst eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Der Einspruch Borchardts.

Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung die Abstimmung über den Einspruch des Abg. Borchardt (Soz.) wegen seiner Ausschließung am Donnerstag.

Auf Antrag des Abg. Seydewitz (kons.) sowie der Sozialdemokraten findet, wie bereits kurz berichtet, namentliche Abstimmung statt.

Das Haus beschließt bekanntlich mit 319 gegen 8 Stimmen und 8 Stimmenthaltungen, die Ausschließung als gerechtfertigt anzusehen.

Mit Nein stimmten die Sozialdemokraten geschlossen sowie die beiden Dänen. Die Polen und 2 Freisinnige enthielten sich der Abstimmung.

Nach der Verkündung des Resultats ruft der Abg. Hoffmann (Soz.): Selbstentmannung der preussischen Duma! (Wuh!-Rufe rechts.)

Vizepräsident Forst bittet, solche unparlamentarischen Zwischenrufe zu unterlassen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung des 7. Titels des allgemeinen Berggesetzes, die sogenannte Knappschaftsnovelle.

Nach kurzen Ausführungen der Abg. Leinert (Soz.) und Bruff (Zentr.) wird der Gesetzentwurf in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt die Fortsetzung des Eisenbahnanleihegesetzes.

Abg. Carow (Hosp. d. Konf.) wünscht bessere Verbindung von Danzig nach Königsberg sowie Berlin.

Abg. Spitzig (freikons.) wünscht, daß der Oberberg mit Bahnlinsen besser berücksichtigt werde.

Abg. Savigny (Zentr.) bittet um bessere Verbindung zwischen Lemgo und Baderborn.

Letzte Nachrichten.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 13. Mai. Gestern näherte sich ein italienischer Dampfer Seruz Marmita, entfernte sich aber nach zwei Stunden wieder. Die Worte beschloß, das Ansuchen der amerikanischen Botschaft um Auslieferung des im türkischen Hospital zu Smyrna befindlichen Kapitans des Dampfers „Aragas“ abzuweisen.

Die Kaiserreise in Straßburg.

wh. Straßburg, 13. Mai. Pünktlich 11 Uhr 45 Minuten trat der kaiserliche Hofzug hier ein. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Prinz Joachim, Prinz August Wilhelm, Graf v. Wedel, Frhr. Jörn v. Bulach, General v. Fabel, Frhr. v. Egloffstein, Polizeipräsident Ranß u. a. Der Kaiser, er mit der Prinzessin Viktoria Luise alsbald den Salonwagen verließ, begrüßte die anwesenden Herrschaften und den ebenfalls erschienenen Fürsten zu Fürstentum in besonders liebenswürdiger Weise. Dann begaben sich der Kaiser, die Prinzen und die Prinzessin nebst Gefolge durch den Fürstensalon zum Bahnhofspalay, um die Automobile zu besteigen. Die Einfahrt des Kaisers vollzog sich unter lebhaften Kundgebungen des Publikums. Straßen und Häuser sind festlich geschmückt. Sämtliche Glöden der Kirchen läuteten beim Einzug des Kaisers, der im Kaiserpalast Wohnung genommen hat.

wh. Straßburg, 13. Mai. Der Kaiser, die Prinzen und die Prinzessin sowie die Umgebung nahm das Frühstück beim Staatssekretär Frhr. Jörn v. Bulach ein.

wh. Karlsruhe, 13. Mai. Prinz August Wilhelm von Preußen hat sich im Automobil nach Straßburg begeben.

Vom Hochwasser in Tiro.

wh. Innsbruck, 13. Mai. Infolge des Hochwassers ist das Dorf Kössen äußerst gefährdet. In St. Johann sind zwei Häuser eingestürzt.

Wirbelstürme.

wh. Brüssel, 13. Mai. Gestern abend herrschte hier ein überaus heftiger Wirbelsturm, der schweren Schaden anrichtete, sowohl an Telegraphen- wie an Telefonleitungen als auch an Gebäuden. Ein Sturm von derartiger Heftigkeit ist bisher hier noch nicht beobachtet worden.

Ein flüchtiger Hoteldirektor.

Rom, 13. Mai. Nach Witterungsberichten ist der Direktor eines der vornehmsten Hotels unter Hinterlassung von angeblich einer Million Schulden flüchtig geworden.

Ein trauriger Unglücksfall.

Straßburg, 13. Mai. Eine Frau, die gestern abend vom Hausdach mit ihrem Kind auf dem Arm das Lustschiff „Victoria Luise“ beobachtete, stürzte ab und wurde lebensgefährlich verletzt. Das Kind blieb unverletzt.

Ermordet.

München, 13. Mai. In der Nähe von Pochei wurde gestern die Leiche des Malers Wiskel, von drei Augen durchbohrt, aufgefunden. Von dem Mörder fehlt jede Spur.

Opfer eines Ehebrams.

wh. Berlin, 13. Mai. Aus dem Leichhofanal wurden die zusammengebundenen Leichen einer 30jährigen jungen Frau und ihrer beiden Kinder geborgen. Welche Zwistigkeiten sollen die Frau zu der schweren Tat veranlaßt haben.

Poden.

Cöln, 13. Mai. In Gefolgs wurden gestern weitere Podonerkrankungen angezeigt.

Berlin, 13. Mai. Professor Ludwig Mangel ist zum Präsidenten der Königl. Akademie der Künste ernannt worden.

wh. Stuttgart, 13. Mai. Der frühere Präsident des evangelischen Konsistoriums und Mitglied der Ersten Kammer, v. Sandberger, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. — Der Landtagsabgeordnete für Schorndorf, Schultheiß Weiswanger (Bauernbund), ist im Alter von 44 Jahren gestorben.

Gisleben, 13. Mai. In der Generalversammlung der Mansfelder Kupferhüttenbauenden Gewerkschaften erlitt der Geheimrat Oberberggraf Dr. Wagner während des Vortrags einen schweren Ohnmachtsanfall, an dessen Folgen er nach kurzer Zeit verschied.

wh. Reichenberg in Böhmen, 13. Mai. In der Nacht zum Sonntag erschloß der Hausbesitzer Kaufmann Adolf Horn seine Gattin, seinen 18jährigen Sohn und seine 11jährige Tochter und beging nach der Tat Selbstmord. Er scheint in einem Anfall von Geistesstörung gehandelt zu haben.

22 Geschäftliches. 22

Advertisement for Pomaden und Dele featuring an illustration of a man's head and text describing hair care products.

Wie glänzt die Welt in Duft u. Sonne.

Text describing perfume and soap products, mentioning 'Savon' and 'Kaiserliche Toilette'.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Subscription information for the newspaper, including prices and contact details for the publisher.

Kursbericht vom 13. Mai 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. - Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, and Gold Rubel.

Table with exchange rates for Gold Rubel, Dollar, and other international currencies.

Staats-Papiere.

Table listing various state securities and bonds, including Deutsche, Reichs-Anleihe, and Pr. Cons. Anl.

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Table listing provincial and communal obligations from various regions like Rheinpr., Bayr., and Sächs.

Vorl. Lrt.

Table listing various bank and financial institutions such as Deutsche Hyp., Dresdener Bank, and others.

Vorl. Lrt.

Table listing various bank and financial institutions, including Deutsche-Luxemb., Schwedisch-Bergw., and others.

Pfandbr. u. Schuldversch. v. Hypotheken-Banken.

Table listing mortgage and debt securities from various banks and institutions.

Zf.

Table listing various international securities and bonds from different countries.

b) Ausländische.

Table listing foreign securities and bonds, categorized by region like Belgische, Russ., and others.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks from different countries and regions.

Div. Nicht vollbezahlte Vorl. Lrt. Bank-Aktien.

Table listing various bank stocks, including those from the Ottoman Empire and others.

Kux.

(ohne Zinsber.) per St. in M. - Gew. Rossleben 143.

Aktien v. Transport-Anst.

Table listing stocks of various transport companies and infrastructure projects.

Pr-Obligat v. Transp-Anst.

Table listing preferred bonds of transport companies and infrastructure.

Zf.

Table listing various international securities and bonds, including American and European issues.

Zf. Amerik. Eisenb.-Bonds.

Table listing American railroad bonds from various companies.

Diverse Obligationen.

Table listing various miscellaneous bonds and securities.

Zf. Verzinsl. Lose.

Table listing various interest-bearing government securities.

Unverzinsliche Lose.

Table listing various non-interest-bearing government securities.

Geidsorten.

Table listing various types of gold and silver coins and currencies.

II. Auswärtige Währungen.

Table listing exchange rates for various foreign currencies.

Div. Bergwerks-Aktion.

Table listing various mining company stocks.

Div. Bergwerks-Aktion.

Table listing various mining company stocks, including those from the Ruhr region.

Reichsbank-Diskont.

Table listing discount rates for the Reichsbank in various locations.

Wechsel.

Table listing exchange rates for various international locations.

Kapital und Zinsen in Gold.

Table listing capital and interest rates in gold for various countries.

Eine schicke Figur



erlangen Sie nur durch das Tragen von

Direktoir-Beinkleider und Hemdhosen.

- Als besonders preiswert empfehle ich:
- Direktoir-Hosen, Trikot, in allen Modifarben . . . Paar **1.25 u. 95 Pf.**
 - Direktoir-Hosen, prima Macco, in feinen Farben **2.95**
 - Direktoir-Hosen, prima Flor, in feinen Farben Paar **3.50**
 - Damenhemdhosen, weiss Baumwolle, gerippt, m. Passe Paar **2.00 1.95**
 - Damenhemdhosen, weiss, prima Flor-Qualität Paar **3.25 3.**
 - Damenhemdhosen, weiss, Flid'ocasso mit Spitze garniert Paar **5.50**
 - Damenhemdhosen, weiss, Kniefass, prima Flor-Qualität Paar **6.95**
 - Damenhemdhosen, weiss, reine Seide Paar **9.50**
- Schwere Qualität.

Ch. Hemmer

Lauggasse 31. K 132

Ein Posten

Spitzenstoffe u. eleg. Besätze,

sowie

Stickerei-Roben u. Blusen,

allerneueste entzück. Sachen, werd. horrend billig verkauft in **Goldbergs Gelegenheitskäufe,** Neugasse 21.



Salzbrunner Oberbrunnen

heilt **Katarche** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Empysem, Asthma sowie **Folgen der Influenza.**

Vertrieb: Gustav Stieboldt, Bad Salzbrunn i. Schles.

F 115

Schlaf-, Wohn-, Speisezimmer- u. Kücheneinricht.

in jeder Gattart, nur erstklassige Ware, unter weitgehender Garantie zu den billigsten Preisen. B 9539

Anton Maurer, Schreinermeister, Dellstr. 6.

Hausfrauen

wahret Euern Vorteil!

Wer auf seinen Vorteil bedacht ist, verwendet

Perlka

den neuen Kaffee-Ersatz.

Perlka ist doppelt so ausgiebig wie andere Kaffee-Ersatzmittel und doch nicht teurer als diese. Dabei schmeckt er überraschend kaffeeähnlich, hat keine lästigen Hülsen und ist durchaus gesund. — Einfach überbrühen und ziehen lassen.

Flaschenbier ohne Flaschenpfand!

Welche Brauerei liefert **1a Flaschenbier** ohne Flaschenpfand? Eine grosse Anzahl Abnehmer sind hier am Platz vorhanden. Gefl. Offerten unter **G. 205** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Darmstädter Möbelfabrik

G. m. b. H.

fertigt Wohnungseinrichtungen bis zur vornehmsten Ausführung
Sehenswerte Ausstellungen von 300 Musterzimmern

Fabrik und Hauptausstellungshaus: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129
Zweiggeschäfte: Darmstadt, Rheinstr. 28 — Frankfurt a. M., Kaiser-Wilhelm-Passage
Illustrierte Kostenschläge gratis!

F 115

Für Frühjahr und Sommer 1912.

Ganz hervorragende Auswahl!

Mädchen-Kleider in Wolle und Waschstoffen weiss u. farbig.
Kleider für junge Damen — Jacken-Kostüme und Paletots, Blusen und Kostümröcke, Hüte, Wäsche, Strumpfwaren, Handschuhe vom einfachsten bis elegantesten Genre empfohlen

zu wirklich billigen Preisen!

Gedr. Baum,

6 Webergasse 6.

Ecke Kl. Burgstrasse.

Stoffarten:

- Uni Wollstoffe
- Gemusterte do.
- Musslines de Laine
- Volles Leinen
- Popelines
- Mull
- Batist
- Percales
- Drelles
- in weiss und allen möglichen Farben.

830



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant

10 Große Burgstraße 10 (Seitenstraße an der Wilhelmstraße), Parterre und 1. Etage — Telefon 726.

Über 350 qm Ausstellungs-Räume.
12 große Schaufenster 12.

Spezialgeschäft ersten Ranges!

Größte Leistungsfähigkeit!

Feste, billige Preise. Anfertigung. Reparaturen.

Täglich Neuheiten!

Stoff-Handschuhe

Anerkannt erstklassiges, deutsches Fabrikat von vorzüglicher Qualität und Paßform.

Neubeiten für Frühjahr und Sommer 1912.

Marke

- 066 Halbbarer Damenhandschuh, dauerhafte gute Qualität, 2 Druckknöpfe, elegante Straßenfarben, auch weiß. Paar 90 Pfg.
- 266 Eleganter Damenhandschuh, weiches Lederapret, in prakt. Farben u. in weiß; 2 Druckknöpfe. Paar 100
- 667 Leinenartiger Damenhandschuh, gute Gebrauchsgüte in allen modernen Farben, schwarz und weiß; 2 Druckknöpfe. Paar 125
- 167 Feine Leinenart., mit seidener Aufsicht. Angenehm im Tragen, in vielen Farben, 2 Druckknöpfe. Paar 150

Marke

- 268 Weiches Samtlederapret, Mode-Art, elegante Ausstattung in herrlichen Farben f. d. Übergangszeit, mit 3 Druckknöpfen. Paar 175
- 169 Echt Leinen, das Beste u. Angenehmste im Tragen, auf der Hand kräftig, elegant gefaltet, der Handschuh der feinen Dame, in dünnen Sommerfarben, Paar 225

Die große Mode:

Handschuhe für Halbärmel.

Marke

- 962 Milaneseartiger Florstoff, in vielen Farben u. in weiß, sehr schön im Tragen, Länge 12 Knopf. Paar 180
- 472 Ledertimitat, von Leder fast nicht zu unterscheiden, schöne Lederfarben u. weiß, Länge 8 Knopf. Paar 250

Marke

- 179 Echt Leinen, sehr angenehm und kühl, beste Qualität, eleg. Handschuh in allen Farben, Länge 12 Knopf, Paar 300

Berren-Handschuhe.

- 3100 Solider Handschuh, geeignet als Reiser- und Straßenhandschuh, grau u. lederbraun. Paar 85 Pfg.
- 7102 Gewirnter, angenehmer Handschuh in schönen Farben, 1 Druckknopf. Paar 130
- 2104 Modicaartig verarbeiteter Übergangshandschuh, von Leder kaum zu unterscheiden, in schönen Farben, 1 Druckknopf. Paar 175
- 6102 Echt Leinen, das Beste u. Angenehmste im Tragen, kühl, in schönen dunklen u. hellen Farben, 1 Druckknopf, Paar 200

Viele andere Qualitäten in größter Auswahl für Damen, Berren und Kinder.

Spezialhaus **Schirg**, Hoflieferant
Webergasse 1, im Hotel Nassau.

K148

Damenhüte

werden reich garniert, große Auswahl in schöner Form und allen Zutaten.
Dohheimer Straße 31, Part. links,
Ecke Leonorenstraße. B 9561
(Bitte auf die Hausnummer zu achten.)

Echtfarbige Zephirs

für Blusen und Hemden
Reiche Auswahl!

p. Mtr. 65, 85, 95 Pf. etc.

G. H. Lugenbühl,

Marktstraße 19,
Ecke Grabenstraße 1.

813

Hitz-Schirme,

solides Fabrikat,
von Mt. 3.— an

4 Große Burgstr. 4.
Reparaturen, neu beziehen.

Wer seine Füße u. Beine

gesund und widerstandsfähig erhalten will, trage im Stiefel meine nach eigenem Verfahren hergestellten

Stiefel-Einlagen.

P. A. Stoss Nachf.,

Tannusstr. 2. K 71

Das ist falsch!

Wenn künstl. Zähne nicht ganz fest sitzen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man benötigt etwas

Apollopulver arom.
(G. g. 5168) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. B. Dole 50 Pf. i. d. Apotheken und Drogerien.

Warum verordnet der Arzt so gerne Köstritzer Schwarzbier

bei Ermattungs- und Erschlaffungszuständen? Weil es „infolge seines geringen Alkoholgehaltes — selbst in grösseren Mengen genommen — nicht nur nicht ermüdet, sondern erfrischt und belebt.“

Der prakt. Arzt Dr. J. P. in B. gibt folgendes Gutachten ab:

„Seit längerer Zeit trinke ich Ihr Köstritzer Schwarzbier, und kann ich nicht umhin, Ihnen die Mitteilung zu machen, dass Ihr Nähr- und Kraftbier tatsächlich alle die Eigenschaften besitzt, die Sie in Ihren Anzeigen und Broschüren behaupten. Da ich infolge Ueberarbeitung hochgradig nervös bin, griff ich speziell mit der Absicht zu Ihrem Bier, den Gesamtorganismus und auch meine Nerven zu kräftigen. Der Erfolg war ein verhältnismässig rascher. Ich werde deshalb allen Blatarmen und Nervösen Ihr Bier aufs wärmste empfehlen.“

Verlangen Sie Köstritzer Schwarzbier bei Ihrem Lebensmittel-Lieferanten!

Preis per Flasche 0.28, 20 Fl. frei Haus 4.50,
direkt auch durch die

General-Vertretung
der Fürstl. Brauerei Köstritz

Robert Preuß

Biergrosshandlung

Loreleyring 11 Tel. 385 u. 725
und in deren Niederlage Weißenburgstr. 10.

690

Garten-Schläuche

empfiehlt unter Garantie billigst

Marx, Mauritiusstrasse 1. Telefon 2988.

Echt Königsberger Marzipan — täglich frisch!
Echt Cottbuser Baumkuchen u. solche Zacken
verkauft: **Der süsse Onkel, Kirchgasse 44.**

860

COGNAC MARTELL

gegründet 1715

FRANZÖSISCHER COGNAC

Natürliches Erzeugnis von 1m
Cognac-Districte geernteten und destillierten Weinen.
— Preis: Mark 7.50 bis Mark 30.— pro Flasche. —

Gelegenheitskauf! Lederwaren billig!

Ein grosser Posten

Koffer, Taschen und Lederwaren
aller Art,

wird, so lange Vorrat reicht, horrend billig verkauft.

Kofferhaus Sandel,

Kirchgasse 52.



Reisetaschen von 95 Pf. an
bis zu den feinsten Rindledertaschen.
Rucksäcke in grosser Auswahl. 775



Schulranzen

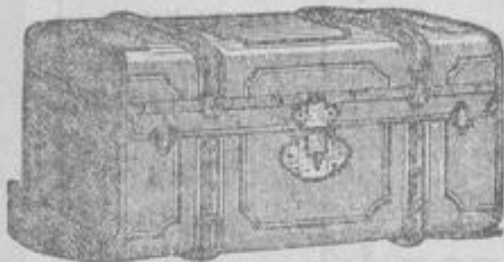
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnstr. 10. 415
Reparaturen.



Gartenfies

Herbst 408

Expeditionsgeellschaft
Abolfürbe 1. Telefon 872.



Kaiserkoffer von 16.50 Mk. an.

Grosse Spezialität in Damentaschen.



(Mehr als 80 Sorten)

Die Überlegenheit

von **MAGGI'S Suppen** mit dem Kreuzstern
zeigt sich K 100

1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack
 2. in der charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
 3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.
- Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.
„MAGGI'S gute, sparsame Küche“

Um grossen Raum für die neu zu errichtende Putz-Abteilung

zu gewinnen, veranstalten wir einen **aussergewöhnlich billigen Verkauf.**

ca. **300 Stück Teppiche,** nur allererste Fabrikate,

in Deutsch-Perser, Velour, Tapestry, Bouclé, Axminster, in den Längen bis 4 Meter.

ca. **400 Stück Vorlagen u. Läuferstoffe**

Wir bewilligen auf obige Artikel, die extra ausgelegt sind,
ohne Rücksicht auf die uns entstehenden Verluste,

extra **15** bis **33 1/3** Prozent
Rabatt,

welcher an der Kasse in Abzug gebracht wird.

Frank & Marx

**Kirchgasse 31,
Ecke Friedrichstrasse.**

K 123

Reizende Neuheiten in Kinder-Kleidchen, Hüten und Häubchen.

- Hübsches **Batist-Häubchen** mit Stickerei-Einsatz Mk. —.75
- Elegantes **Häubchen** aus getupftem Mull mit breiter Batist-Stickerei 2.20
- Weißes **Piqué-Häubchen** mit Spachtel-Kante und farbiger Rosetten-Garnitur 2.85
- Reizendes **Erstlings-Häubchen**, ganz aus Batist-Stickerei mit imit. irischen Durchsätsen und Seidenband-Garnierung 3.30
- Südwesten** in Waschstoff, verschiedene Farben von 95 Pfg. an.

- Russenkittel** in Leinen-Imit. mit türkischem Besatz Mk. —.90, —.70
- Weißer Russenkittel** mit rotem oder hellblauem Besatz m. bunt gewebter Borde, Mk. 1.35, 1.20

- Russenkittel** aus weiß oder marine Wollstoff m. marine-weiß getupft. Koller u. rotem Paspel, Mk. 4.50, 3.80
- Russenkittel** aus Ecu-Ripsstoff mit bleu Satinbesatz und breiter Stickerei-Borde Mk. 4.50

Kinder-Piqué-Mäntel, sowie Batist- und Stickerei-Hüte von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung.

Poulet

Wiesbaden

Kirchgasse,
Ecke Marktstr.

K 129

Knorr Suppen- Würfel



Wer probt,
der lobt

K 110

Wie neu wird Jeder mit Bechtel's Salmiak-Gallseife gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrätig in Paketen zu 45 und 25 Pf. in Drogen und Seifenhandlungen. F65

English spoken.
On parle français.

Telephon 4048.

P. Seiffe

Damen-
Friseur-
Etagen-
Geschäft

8 geschlossene Kabinen.
Mässige Preise.

Webergasse 3 neben Nassauer Hof.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Herüberheben einzelner Worte im Text durch fetten Schrift ist unzulässig.

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.
Gewandte Buchhalterin einige Stunden des Tages gesucht. Best. Offerten unter L. 206 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein zur Beaufsichtigung eines Bureaus gef. Demselben ist Gelegenheit geboten Schreibmasch. zu erlernen. Off. m. Gehaltsang. u. B. 205 Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung geg. Vergüt. gesucht. D. Schmeiger Hofl.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Köch- und **Quarbeitsfrauen** sofort gesucht. G. End, Nerostraße 27.

Tailen- u. Quarbeitsfrauen gef. Köchler, Kleine Langgasse 1.

Junges Mädchen od. Frau gef. gef. Dohheimer Straße 83, 4 r. B10331

Jüngere Quarbeitsfrau sofort gesucht Helenestraße 12, 3. B10280

Wäglerin hind. dauernd Beschäft. Schornhorststraße 7.

Eine Wäglerin dauernd gesucht Niehlstraße 23. B10099

Wäglerin für dauernd gesucht Adlerstraße 65, Hb. 1 St. links.

Bügeln können Mädchen u. Frauen gründl. erlernen. Moritzstr. 94, 2 St.

Krankenschwester sofort gesucht. Geh. 120—150 Mk. Ausführl. Off. m. Bild unter P. C. 15 Hauptplatzlagernd.

Suche perfekte Köchinnen, best. Haus-, Allein-, Küchenmädchen bei hohem Lohn. Frau Elise Bona, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, Telefon 2863.

Suche Köchinnen, die a. l. od. f. od. Köch., junge, nette Allein-, die a. l. od. f. od. u. ein. Verordn., Haus-, f. Land- u. Küchenmädchen. Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Hebergasse 49, 1 St. r.

Junges nettes Fräulein zum Servieren in einem feinen Rest., Kond. u. Café in f. d. Taunusstr. gef. gesucht. Vollst. Nam. Ausführl. 10 Markt Tschens. Off. u. B. 105 Tagbl.-V.

Gesucht zum 1. Juni in H. Nam. (2 Pers.) ein gut emp. feines u. bescheid. Alleinmädchen, das kochen kann. Vorstell. von 10—12 norm. u. 3—5 nachm. Wilhelmstr. 4, 2.

Braves Mädchen für Küche u. Hausarb. zum 15. Mai gesucht Niehlstraße 1, Elise.

Wichtiges Alleinmädchen gesucht Riederwaldstraße 6, 3 St. l. Ein braves Dienstmädchen gesucht. Aug. Schmitt, Götterstraße 10.

Tücht. braves Hausmädchen gef. Mäd. Kaiser-Friedrich-Ring 37, 3 St. zwisch. 9 u. 11 und 2 u. 3 Uhr.

Tüchtiges Mädchen vom Lande sofort gesucht Schwalbacher Straße 57, 2 r.

Kraftiges Mädchen bis zum 15. gesucht Bietenring 8, bei Steinmann.

Tücht. fleiß. Mädchen sofort gef. Vertramstraße 19, Barriere. B10119

Alleinmädchen, fleißig u. willig, w. etwas kochen kann, gesucht gegen hohen Lohn. Gräbner, Nauergasse 17.

In jed. Hausarb. gew. Mädchen gef. Mäd. Weichstraße 49, Sigmundladen.

Tücht. Mädchen vom Lande zum 1. Juni gef. Vertramstr. 4, Lad.

Tücht. Hausmädchen gesucht Privatb. Daxalb, Weisbergstraße 12.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kontoristin

gewandt in Stenogr. u. Maschinen-schreiben, in Buchführung etwas erfahren, per sofort gesucht. Auskunft erteilt die Expedition des Wiesbad. Tagblatts.

Geb. jung. Mädchen

für meine Buchhandlung in Neben-branchen für den

Lehrpoisten

gef. Gute Vorbildung u. schnelle Auffassungsgabe Grundbeding. Steig. monatl. Vergütung. Schriftl. Offert. mit Miteisangaben an

Buchhandlung Vimbach-Benn, Wiesbaden.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht. G. Schaw. Meier.

Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht Goethestraße 17, Part.

Tüchtiges nettes Mädchen gesucht Moritzstraße 56, Part.

Ein. aut. Dienstmädchen f. Haush. (2 Pers.) sof. gef. Ederstraße 1, Part. rechts, 10—4 und 7—8 Uhr.

Ein. unabh. Mädchen f. Hausharb., möglichst vom Lande, sof. gef. Lohn 20—25 Mk. Langengasse 27, Laden.

Ein tücht. Küchenmädchen wird gesucht. Hotel Prinz Heinrich, Bärenstraße 5.

Einfach, kräftiges Mädchen gesucht Mauritzstraße 14, 1.

Mädchen, das kochen kann, auf al. od. 15. Mai gesucht Rheinstraße 88, Part.

Besseres Mädchen, das koch. kann, einen Teil der Hausarbeit übernimmt, zum 15. od. ein. später gesucht Rheinstraße 15, 2.

Suche ein Mädchen für kleinen Haushalt, das alle Hausarbeit versteht. Niedlicher Str. 5, 1.

Tüchtiges Küchenmädchen gegen guten Lohn sofort gesucht. Kurantstr. Dielenmühle.

Tüchtiges besseres Alleinmädchen zum 1. Juni gesucht. Voraussprechen mit Beugnissen Adolfsstraße 10, 3, bis 4 Uhr nachmittags und nach 8 Uhr abends.

Suverlässiges Alleinmädchen mit guten Beugnissen in H. besseren Hauses, gesucht. Hoher Lohn. Frankfurter Straße 14, 1.

Suverlässiges Alleinmädchen, welches kochen kann, zu eins. Dame gesucht Stiffstraße 9, 2.

Ein saub. gew. Zimmermädchen sofort gesucht Wolfmühlstraße 61.

Besseres Mädchen, welches aut kochen und nähen kann, gesucht Am Aussichtsturm 3.

Tüchtiges Mädchen gesucht. Wehagerei 3, Bieber, Viebrich, Wiesbadener Straße 91.

Sauberes Mädchen od. junge Frau sofort zur Assistenz gesucht Adelstraße 65, Part.

Junges Mädchen zur Beaufsichtigung eines kleinen Kindes von 7 bis 9 1/2 Uhr abends gesucht. Auch Sonntags. Eventuell nur einige Male in der Woche. Adenbach, Philippsbergstraße 49.

Sauberes williges Mädchen für ganz od. tagsüber gesucht Eigenheimstraße 6.

Das Mädchen tagelohner f. Hausharb. gef. Weidenstraße 13, 1. l. B10329

Unabhängige alleinst. Frau, w. kochen f. u. alle Hausharb. verst., tagsüber gef. Mauritzstraße 11, 3.

Durchaus zuverläss. Mädchen, kinderlieb, nicht sehr jung, tagsüber oder auch ganz gesucht Kleine Kirchgasse 2, 2 links.

Tücht. Mädchen oder Frau tagsüber für Hausarbeit gesucht. Dilsen, Erbacher Straße 4, 2.

Junges Mädchen für tagsüber gesucht. Bijouterie Dreher, Alte Kolonnen 44.

Mädchen, das zu Hause schlafen f., gesucht Götterstraße 29, 3 l.

Älteres Mädchen oder alleinstehende Frau für Haus u. Gartenarbeit gesucht. Gärtnerei Sobisch, Rainier Landstraße.

Sum 15. eine Frau gef. u. morg. 7—9 u. mitt. v. 2—3 r. dauernd, bei Zimmer Friedstraße 45, Hb. 3.

Frau od. Mädchen f. Stunden-Arb. gesucht Webergasse 38, 1.

Tüchtige Wäschefrau gesucht Dohheimer Straße 122, Part. links.

Wäsche Mädchen gesucht Weillstraße 20, 2 St.

Juna, unabh. Monatsfrau für 4—5 Stunden des Tages gesucht Bielandstraße 13, 1, bei Aberg.

Saub. Monatsmädch. v. 19—21 norm. gesucht Weidenstraße 11, 1 lfa.

Monatsfrau oder Mädchen für 2—3 St. tägl. gesucht. Mäd. Müller, Götterstraße 16, 2. B10341

Monatsfrau gesucht Taunusstraße 28.

Monatsfrau gesucht Schwalbacher Straße 11, 1.

Monatsmädchen für Hausarbeit u. 2—6 Uhr gesucht Rheinstr. 67, 2.

Jüngeres Monatsmädchen sof. gef. Adolfsstraße 29, 2 links.

Kräftiges Kaufmädchen gesucht. Aug. Vog. Bahnhofstraße 14.

Kaufmädchen oder Laufjunge gesucht Marktstraße 25, Schönfeld.

Sauberes junges Mädchen für leichte Arbeit sof. gef. wöch. 6 Mk. Tancré, Taunusstraße 59.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit guter Schulbild. sofort gesucht. G. Schmeiger, Spielwaren und Sportartikel.

Gewerbliches Personal.

Selbständ. Tapezierer u. Dekorateur auf Nachbestellung gesucht. Off. u. B. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Selbständ. Tapezierer u. Dekorateur dauernd gesucht für Kundschaffarbeit. Pflaumenstraße 5.

Jüngerer Tapezierer-Gehilfe gesucht Adolfsstraße 6.

Damen Schneider gesucht. Schmidt, Bahnhofstraße 6, 1 r.

Tüchtiger Schneidergehilfe gesucht Wiesenstraße 49, 1 St.

Schneidmädchen gesucht Bismarckring 27, 4 St. links. B10278

Jüngerer Schneidergehilfe dauernd gesucht Dantestr. 16, 3.

Wärtergehilfe od. Wärterin gef. Gärtnerei Sobisch, Rainier Landstr. Spongelreinigung gesucht Bismarckring 33. B10108

Maler, u. Anstreicher-Lehrl. u. Verg. sucht W. Müller, Götterstraße 20.

Bäder u. Handl.-Lehrling gef. Hof. Stöckl, Hellmündstraße 30.

Tüchtige Holzbockre (auch stellenlose, die wirtsch. arbeit u. verbinden wollen) für vorzüglich. Spezial-Artikel sofort gesucht. Kleine Kaution erforderlich. Zu melden Bismarckstr. 8, Part. r.

Salsbivalve findet leichte, dauernde Beschäftigung. Näheres Bismarckring 21, Laden.

Saub. Hausburche von auswärts gesucht Taunusstraße 17.

Hausburche (Kochburche) sof. gef. Scherff, Webergasse 13.

Jüngerer saubere Hausburche (Kochburche) gef. Wehagerei 3, Exon Söhne, Reugasse 15.

Ausländer im Alter bis 18 Jahre gesucht. Heuß, Kirchgasse 40.

Jünger Mann zum Hilfsarbeiten u. für leichte Feldarbeit gesucht. Zu erragen Rombach, Burgstraße 3.

Suverläss. junger Hausburche, Mäd. gesucht Webergasse 33, Lederhandl.

Kräft. Hausburche sof. gef. Adolfsstraße 29, Brun.

Saub. Hausburche (Kochburche) sofort gesucht Rheinstraße 77, Part.

Best. empfindlicher Laufburche, radfahrfähig, sofort gesucht. Meld. zwischen 9 u. 10 Uhr morg. Victoria-Apothek, Rheinstraße 45.

16. Laufburche Radfahrer gesucht Hermannstraße 15.

Laufjunge sofort gesucht Fahrweghaus Götterstr.

Jüngerer Radfahrer gesucht. Umsonst. Weichstraße 30.

Tücht. Anführer zur Assistenz sof. gef. Kleber, Adolfsallee 40.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Fraulein

ev. ca. 30 Jahre, gesucht. Dasselbe muß kräftig u. gesund u. von angenehmem äußeren sein, ein freundl. Wesen haben und sich zur Begleitung auf Reisen. Stube und Gesellschaft eigenen. Katholiken, Frauen oder Widen ausgeschlossen. Offerten u. B. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Einfaches Fräulein

welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit o. r. m. für sofort oder später gesucht von H. Kunder, Ehepaar. Lustrau vorhanden. Borch, v. 9—9 norm. und v. 3—5 nachm. Rheinstraße 103, 3.

Zür sofort und später

gesucht empf. Personal legi. Art f. Hotels, Conf., Sanator., Restaur. und Gerichte. Näh. Stellenvermittlung nur Weichstraße 27, 2 (Tel. 3061). Ind. Hugo Bona, gewerbmäß. Stellenvermittler. B9109

Stellen-Gefüge

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein, 18 Jahre alt, mit höherer Lehrerbildung, welches die Handelslehre besucht hat, eine schöne Handschrift besitzt u. perfekt ist im Maschinenschr., Stenographie, engl. Sprache u. gute Kenntnisse im Französl., sucht Stellung a. Einarb. a. Bureau geg. vergüt. Off. u. B. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Gebildete Frau (Witwe) sucht Beschäftigung auf Bureau oder an einem Arzt usw., ev. nur nachm. Offerten unter B. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Verkäuferin sucht Stellung, gleich welcher Branche. Off. u. B. 203 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin, w. 4 1/2 J. in der Glas- u. Porzellanbranche tätig war, sucht Stell. geht auch in Haushaltungsbranche. Off. unter C. 3. 44 Hauptpostlagernd.

Gewerbliches Personal.

Schneiderin sucht Beschäftigung (Zenden und Ausschneid.). Zu err. Taunusstraße 65, Barriere.

Keit. Frau f. n. Beschäft. im Nähen u. Ausschneid. Moritzstraße 64, B. 4 r.

Räherin sucht Besch. im Aussch. v. B. u. Kleid. Hellmündstraße 29, 1.

Lehnende Heimarbeiter von feiner Frau gesucht. Offerten u. B. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. geübte Wäglerin h. n. Tage frei. Weidenstraße 42, Stb. 4.

Bery. Wäglerin f. noch Beschäft. Rheinstraße 52, Part. links.

Suche für meine Tochter Stell. in Beschäft. als Friseur. Offert. u. B. 104 Tagbl.-Verlag. Bismarckring.

Französl.

sucht Stellung zu Kindern. Näheres Friedrichstraße 28.

Nettes freundl. Mädchen, w. schon an Häutl. war, sucht Stelle als Büfettfräulein. Offerten unter W. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Fräul., perf. in Küche, Haushalt u. Wäsche, sucht selbst. Wirtungstr. Dohheimer Straße 31, Part. B10340

Israel. Fräulein, in der Kinderpflege erfahren, gestüht auf gute Zeugnisse, sucht Stellung zu kleineren Kindern. Best. Offerten unter G. 201 an den Tagbl.-Verlag ersehen.

Art. selbständ. Köchin sucht Stelle hier od. a. L. Bismarckstr. 42, B. 3 r.

Feinbura. Köchin f. Stellung. Näheres Frau Karawitz Köchler, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Grabenstraße 26, 2.

Gesehte Herrschaftsköchin, welche die Küche selbst versteht, etw. Hausharb. über., sucht Stelle, auch Aussch. G. Neum. Luisenstr. 5, B. 4.

Gutbürgerliche Köchin sucht in ruhigem Haushalt Stellung. Näheres Friedrichstraße 28.

Empfehlte Köchinnen, die kein kochen, mit Hausarbeit, Nähen u. Kinderpf. ganz vertraut, perfekte Jungfer, die perfekt schneiden und kritisiert und wegnäht, feinführl. junge Köchinnen, bessere u. einfache Alleinmädchen, die kochen, tücht. best. Pension., Kind- u. Land- u. Küchenmädchen, Frau Anna Müller, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Webergasse 40, 1 St. r.

Fräulein sucht Stellung als einfache Stütze in klein. Haush. Rah. Hellmündstraße 26, 1 links.

Aus der Schule entl. Mädchen sucht Stell. in H. Haush. zu 1 Kinde. Näheres Veroystraße 42, 2 Etage.

Fleiß. gewandt. Zimmermädchen sucht Stellung in Hotel oder Pension. Zu erragen

Pension Kapellental.

Junges Mädchen aus guter Familie sucht Stellung in nur besserem Haus; such. ist perfekt in Hausharb., sowie Servieren. Näh. Moritzstraße 15, Seitenbau 1, St.

Ein selbständiges Mädchen mit guten Beugnissen sucht leichte Stelle in kleinem Haushalt, geht auch in frauenlosen Haushalt. Näheres Weidenstraße 3, bei B. Feig.

Best. Mädchen sucht Stellung als Hausmädchen. Näheres zu err. Adlerstraße 4, Gartenhaus.

Keit. braves Mädchen, w. g. kocht und alle Hausarbeiten versteht und langjährige gute Zeugn. besitzt, sucht Stellung bei eins. Dame oder Herrn oder in H. Haush. Näh. v. 10—12 Außenplatz 6, 2 Etage.

Ordnentl. Mädchen sucht Stelle in feiner H. Haush. als Hausmädchen, event. auch als Alleinmädchen. Gute Behandlung erw. Näh. bei Fischer, Hermannstraße 15, 1 links. B10291

Suche für meine Tochter, 15 Jahre, leichte Stelle in feiner. Haush. Hermannstraße 21, 3 r. B10295

Zwei junge Mädchen, 16 Jahre alt, vom Lande, suchen Stelle. Adolfsstraße 40, 2.

Best. älteres Mädchen, in Küche u. Haush. erf., sucht Stell. in H. Haushalt. Dantestr. 16, 3, Köchinnenheim.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung. Näh. Helenestraße 22, Hb. Part. links.

Unabh. best. junge Frau, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, sucht tagsüber in best. Hause oder bei einzelner Dame Stellung. Off. u. B. 205 an den Tagbl.-Verl.

Frau sucht Monatsstelle, mora. 9—11, Moritzstr. 30, G. B. 1.

Keit. fleiß. Mädchen f. Monatsst. norm. eine St. Weichstr. 39, G. 3 r.

Junge Frau sucht 2 Stunden morg. Monatsstelle. Niehlstraße 10, Hb. 3.

Keit. Frau sucht Beschäftigung (Wäsche u. Bügen). Moritzstr. 5, Stb.

Jung. Mädchen sucht mora. Weid. Näh. Weidestraße 11, 1 St.

Frau u. Mädchen such. Monatsst. Weidenstraße 38, 4 St. l. B10278

Ja. unabh. Frau sucht Monatsst., einige Stunden oder den ganzen Tag. Näh. Helenestraße 21, Hb. 1.

Unabh. Frau sucht für halbe oder ganze Tage Weid. A. Dohheimer Straße 75, Mittelbau 2 r. B10330

A. unabh. Frau, w. perfekt kocht, sucht Monatsstelle in feiner. Haush. Pöcherstraße 18, Hb. 1 rechts. B10332

Junge Frau u. Mädchen f. Monatsst. Cusanenstraße 6, Part. B10331

Junge Frau sucht Monatsstelle Weidenstraße 20, Hb. 3. B10242

Unabh. Frau f. Tage od. Stunden Beschäft. Weichstraße 30, Hb.

Junge Frau sucht Monatsst. Dies. nimmt a. Dur. oder Laden zu reinigen an. Adolfsstr. 10, Stb. 2.

Best. f. Frau sucht mora. 3—4 St. Monatsst. Dies. tücht. und perfekt. Helenestraße 5, Hb. 2 rechts.

Junge Frau sucht 3—4 Stunden vormittags Monatsst. Rautenstr. Straße 8, Hinterrh. 2 St.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäft. (Wäsche u. Bügen). Rönnerstraße 4, 4 St.

Stellen-Gefüge

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Suvert. ja. Mann, 23 Jahre alt, sucht Lebensstellung, gleich welcher Art. Derselbe war 6 Jahre in der Gärtnerei beschäftigt u. 1 Jahr Kutscher u. verst. jede Handwerkerarb. Off. u. B. 205 Tagbl.-Verlag

Kindermädchen

mit guten Beugnissen sofort gesucht. Adolfsstr. im Tagbl.-Verlag. Pa

Alleinmädchen.

Sauberes Alleinmädchen, welches bürgerl. kocht u. alle Hausharb. verst. für kleinen Haushalt mit 1 Kind a. 1. Juni gef. Kirchgasse 56. Vorstellen 1—3 oder nach 7 Uhr.

Für bettlägerige Dame wird ein **besser. Hausmädchen,** welches etwas von Krankenpflege versteht, für dauernd gesucht. Offert. u. B. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Mädchen

für gutbürgerl. Küche u. Hausarbeit gesucht Adolfsallee 33, 2.

Sum 1. Juni wird ein lauberes, in Küche und Hausarbeit erfahrenes Mädchen für 2 bis 3 Wochen zur Aufzucht gesucht Schützenstraße 10.

Mädchen für leichte Arbeit (Sortieren u. Zeichnen der Blöcke u.) sucht Waschanhalt Luisenstr. 24.

Gesucht eine anständige Frau für morg. und abends zum Putzen des Ladens und Stellers. H. Scheibel, Wilhelmstr. 52.

Stellen-Angebote

Männliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Für dauernde Beschäftigung in Fabrik- u. Maschinenbau wird zuverlässiger, älterer Arbeiter, auch Anfänger, mit flotter schöner Handschrift u. stenographisch. gesucht. Schriftliche Offerten mit Salär-Ansprüchen zu richten an Postlager-Exped. 30, Hauptpost.

Ich suche zu baldigem Eintritt ein Lehrling aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, u. erbitte schriftl. Off. an L. D. Jung, Kirchgasse 47.

Lehrling gesucht für Waren-Agentur und Engros-Geschäft. Schriftl. Off. mit Lebenslauf u. R. 205 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit leichter Auffassungsgabe findet in Ingenieur-Bureau gründliche Ausbildung. Offert. u. S. 204 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Belgische Kapsel-Fabrik sucht Verführer, welche die Maschinen-Fabrikation kennen, zur Ueberwachung der Arbeiterinnen. P4 Offert. an Kaszuleries in Gannut (Belgien).

Gesucht erfahrener selbständiger Herrschaftsgärtner. Gute langjähr. Zeugnisse Bedingung. Offerten unter K. 514 an D. Franz, Wiesbaden. P 34

Jüngerer Laufbursche, Radfahrer, sofort gesucht. G. Peacockler, Marktstraße 24.

Tüchtige Schlosser zur Herstellung von eis. Fenstern gel. Maschinenfabrik Wiesbaden. Tel. m. 1. 5.

Wir suchen einen Aufzugsführer, evtl. verheiratet, für Lasten- und Personen-Aufzug. Offerten unter S. 205 an den Tagbl.-Verl. P565

Mehrere verheiratete zuverlässige Leute, welche gedient haben, unbeschäftigt und nicht unter 170 Meter groß sind, können sich melden Louisastraße 1.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen, Kaufmännisches Personal.

Junge gebild. Dame, franz., engl. und spanisch sprech., sucht Stellung als Embellungs-dame, in Reisebüro oder dergl. Off. D. 43 an D. Franz, Mainz. P34

Gewerbliches Personal. Viscountess P. recommends English lady, who speaks French, as travelling companion or chaperone to girls of good position. Offerten unter J. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 23 Jahre, bis jetzt im elterl. Haushalt tätig gewesen, gute Schneiderin, möchte um. beidseit. Ansprüchen in best. Hause als Kinderfräulein zum 1. Juni in Stellung treten. Offert. unter S. 202 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin f. Stelle zu best. Herrn, geht auch als Pflegerin. Offerten unter A. 204 an den Tagbl.-Verlag.

Fröbl. Kinderpflegerin sucht Stelle. Zu erf. bei d. Verheererin des hies. Volksgartens, Gustav-Adolf-Str. 18.

Suche f. m. Tochter, 21 J., Stelle a. Stütze der Hausfrau in gutem Hause, bei Familienanschluß. Offerten unter K. 505 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein sucht Aufnahme in feinerem Haushalte oder Pension, wo es die feinere Küche, sowie das Baden u. Einmachen der Früchte gebräutig gründlich erlernen kann. Offert. u. R. 484 an den Tagbl.-Verl.

Hotelköchin, geküht auf prima Zeugnisse, sucht per 1. Juni Jahresstellung in H. besseren Hotels. Offerten erbeten an Herrn S. Menges, Waldstraße 29.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen, Gewerbliches Personal.

Korrektor (Buchmann) in Welt u. Zeitung sucht sofort. Offerten unter Z. 204 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Zaitter und Wollmerer sucht Lebensstellung, gleich weibl. Art. Kant. 1. Ehepartner vorh. Off. unter S. 104 Tagbl.-Verlag, Wiesbaden.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Kageigen im "Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. - Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Abelstr. 10, Stb. 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 17, Stb. 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 55 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 59 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 61 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 63 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 65 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 67 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 69 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 71 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 73 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 75 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 77 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 79 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 81 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 83 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 85 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 87 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 89 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 91 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 93 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 95 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 97 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 99 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 101 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 103 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 105 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 107 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 109 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 111 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 113 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 115 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 117 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 119 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 121 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 123 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 125 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 127 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 129 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 131 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 133 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 135 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 137 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 139 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 141 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 143 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 145 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 147 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 149 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 151 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 153 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 155 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 157 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 159 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 161 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 163 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 165 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 167 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 169 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 171 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 173 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 175 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 177 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 179 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 181 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 183 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 185 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 187 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 189 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 191 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 193 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 195 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 197 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 199 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 201 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 203 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 205 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 207 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 209 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 211 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 213 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 215 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 217 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 219 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 221 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 223 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 225 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 227 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 229 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 231 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 233 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 235 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 237 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 239 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 241 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 243 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 245 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 247 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 249 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 251 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 253 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 255 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 257 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 259 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 261 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 263 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 265 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 267 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 269 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 271 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 273 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 275 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 277 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 279 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 281 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 283 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 285 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 287 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 289 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 291 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 293 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 295 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 297 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 299 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 301 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 303 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 305 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 307 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 309 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 311 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 313 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 315 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 317 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 319 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 321 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 323 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 325 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 327 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 329 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 331 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 333 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 335 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 337 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 339 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 341 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 343 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 345 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 347 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 349 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 351 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 353 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 355 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 357 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 359 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 361 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 363 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 365 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 367 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 369 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 371 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 373 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 375 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 377 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 379 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 381 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 383 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 385 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 387 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 389 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 391 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 393 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 395 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 397 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 399 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 401 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 403 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 405 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 407 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 409 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 411 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 413 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 415 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 417 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 419 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 421 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 423 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 425 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 427 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 429 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 431 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 433 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 435 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 437 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 439 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 441 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 443 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 445 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 447 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 449 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 451 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 453 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 455 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 457 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 459 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 461 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 463 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 465 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 467 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 469 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 471 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 473 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 475 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 477 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 479 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 481 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 483 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 485 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 487 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 489 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 491 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 493 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 495 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 497 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 499 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 501 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 503 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 505 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 507 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 509 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 511 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 513 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 515 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 517 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 519 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 521 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 523 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 525 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 527 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 529 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 531 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 533 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 535 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 537 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 539 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 541 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 543 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 545 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 547 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 549 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 551 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 553 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 555 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 557 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 559 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 561 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 563 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 565 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 567 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 569 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 571 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 573 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 575 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 577 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 579 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 581 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 583 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 585 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 587 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 589 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 591 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 593 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 595 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 597 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 599 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 601 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 603 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 605 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 607 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 609 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 611 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 613 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 615 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 617 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 619 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 621 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 623 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 625 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 627 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 629 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 631 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 633 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 635 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 637 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 639 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 641 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 643 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 645 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 647 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 649 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 651 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 653 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 655 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 657 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 659 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 661 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 663 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 665 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 667 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 669 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 671 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 673 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 675 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 677 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 679 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 681 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 683 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 685 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 687 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 689 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 691 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 693 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 695 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 697 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 699 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 701 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 703 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 705 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 707 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 709 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 711 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 713 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 715 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 717 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 719 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 721 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 723 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 725 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 727 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 729 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 731 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 733 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 735 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 737 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 739 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 741 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 743 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 745 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 747 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 749 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 751 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 753 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 755 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 757 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 759 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 761 1 Z. u. K. 1. 7. 1659
Abelstr. 763

Diese Woche: *Extra billige Angebote.* **Damen-Konfektion.**

Kostüm-Röcke aus Stoffen engl. Art	525	Batist-Bluse mit Stickerei-Passe	175	Jacken-Kostüme in Stoffen engl. Charakters	2500
Kostüm-Röcke einfarbig od. gemusterte Stoffe, flotte fußfreie Form	675	Batist-Bluse m. Tüllpasse u. Stickerei- Einsätzen verziert	225	Jacken-Kostüme einfarbig u. gem. Stoffe, Ia Verarbeitung, tadelloser Sitz,	3500
Kostüm-Röcke in allen Modifarben, schick verarbeitet	875	Batist-Bluse reich verziert mit Valencienne-Sticker. u. imit. Klöppeleins.	425	Jacken-Kostüme aparte Neuheiten, elegante Ausführung,	4250
Musselin-Bluse verschiedenf. Tupfen, mit weißem Stickereikragen	425	Stickerei-Bluse hochmodern und schick verarbeitet	550	Musselin-Bluse mod. Tupfen und Streif., m. farb. Stoffbesatz u. Spachtelkr.	550

Damen-Putz!
In dieser großen Spezial-Abteilung bringen wir eine enorme Auswahl vom einfachsten bis zum eleganten Genre.

Kinder-Konfektion!
für Knaben u. Mädchen in allen Größen. Aparte Neuheiten zu billigsten Preisen.

4 Serien **Damen-Wäsche** äußerst vorteilhaft.

Serie I

Damenhemden mit Achselschluß und gestickter Passe	Jedes Stück	1.25
Beinkleider elegant garniert, Kniefasson		
Sommer-Nachjacken mit Umlegekragen und Languelte		
Unterfaillen mit reicher Stickerei- oder Spitzen- Garnierung, verschiedene Dessins		

Serie II

Taghemden Ia Hemdentuch, Schalpasse mit reicher Stickerei o. gestickt, Madeirapasse m. Patentlanguette	Jedes Stück	1.95
Damen-Beinkleider Knie- o. Bundfasson, mit eleganter breitem Stickerei-Ein- und Ansatz		
Damen-Nachjacken mit reicher Stickerei- Garnierung und Umlegekragen		
Unterfaillen Reformfasson in sehr aparten Dessins, mit Banddurchzug		

Serie III

Fantasie-Damenhemden mit eleganter reicher Stickerei	Jedes Stück	2.45
Knieweinkleider Prima Renforce, mit elegantem Stickerei-Einsatz		
Sommer-Nachjacken mit Stickerei und Umlegekragen		
Unterfaillen Prima Renforce mit Stickerei-Spitzen- Garnierung und Banddurchzug		

Serie IV

Fantasie-Damenhemden mit handgestickter Passe	Jedes Stück	3.45
Knieweinkleider mit hocheleganter Stickerei und Säumchen		
Sommer-Nachjacken Prima Damast mit eleg. breiter Stickerei und Umlegekragen		
Damen-Nachhemden mit breiter eleg. Stick. u. viereckigem Halsausschnitt oder Umlegekragen		

Gardinen, Teppiche, Decken

Abgepasste Gardinen, nur bewährte Qualitäten:

Serie 1 Fenster = 2 Flügel 425	Serie 2 Fenster = 3 Flügel 575	Serie 3 Fenster = 2 Flügel 725	Serie 4 Fenster = 2 Flügel 950
---	---	---	---

1 Posten Linoleum-Teppiche, „Inlaid“ Muster durch u. durch. moderne Dessins, ca. 200x275, Stück	1725	1 Posten Schlafdecken einfarbig mit Borde, extra schwere Qualität, volle Größe, St. 545,	425
1 Posten Linoleum, 2 Meter breit bedruckt, verschiedene Muster per laufenden Meter	270	1 Posten Steppdecken Satin, einseitig mit Trikotfutter Stück 4,75,	375
1 Posten Haargarn-Teppiche ca. 165x240 200x265 200x300 mod. Zeichnungen, besonders dauerhafte Qualität	1975 2700 3275	1 Posten imit. Perser-Teppiche ca. 125x195 155x235 cm doppelseitig	525 890
Tischdecken, Kochelleinen moderne Ausführungen	1125 975 750 545	1 Posten Läufer-Reste und Abschnitte besonders billig.	

Ferner empfehlen wir zu billigen Preisen:
Rollschutzwände in allen Grössen, **Chinamatten**, speziell für Balkone und Veranden, **Kissen** f. Rohrmöbel, Stuhlkissen etc.

Warenhaus
Julius Bormass G. m. b. H.

Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 221.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

2. Ziehung der 5. Klasse 226. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 6. Juni 1912.) Für die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Diese Gewinne.

Und jede gewogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefunden, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Hälften (I und II).

11. Mai 1912, vormittags, Nachdruck verboten.

06 144 (500) 292 (500) 66 246 418 91 72 551 613 87 816 49
 1126 59 225 63 247 70 77 524 96 848 58 982 2016 104 (1000)
 273 457 573 622 2013 130 200 309 733 655 (1000) 4027 100
 95 227 90 (500) 358 59 75 29 405 282 934 5416 551 9008 58
 109 355 99 430 517 86 843 52 (1000) 938 7089 (1000) 128 344
 13000 433 562 83 829 8019 545 639 881 64 9016 152 72 309 81
 452 593 623 929 (5000)
 10186 218 370 490 619 734 (1000) 829 919 82 11204 19
 409 40 512 637 793 848 969 12061 119 60 208 71 (500) 249 456
 557 654 81 13031 163 245 80 91 367 451 578 704 934 14035
 99 765 85 892 936 15209 19 87 373 (500) 491 626 648 80 728
 830 968 10044 105 42 207 72 669 17261 358 76 (500) 91 487 810
 12020 118 (500) 691 622 42 19066 80 87 96 139 249 54 87 694
 783 (500) 905 92 941 (500) 98
 20226 479 599 730 74 953 21495 632 781 950 22057 (500)
 432 540 47 799 22025 29 145 307 30 85 292 (8000) 569 78 97
 70901 813 75 993 22026 30 31 469 97 102 8 87 622 (1000) 37
 109001 813 75 993 (1000) 968 90 25117 18 44 236 306 403 71 610
 147 (500) 929 911 35 20024 49 290 86 75 923 607 780 854 57
 942 77 27051 240 34 308 83 437 551 642 710 828 45 91 22015
 91 105 94 315 (5000) 42 51 492 93 610 22028 470 (5000) 98 504
 637 70 877 938
 20023 235 51 405 17 25 81 632 668 713 97 911 (500) 31147
 79 85 322 642 701 14 85 898 32024 131 (500) 482 582 571 32508
 12 913 90 34166 (500) 241 720 (500) 919 35090 175 (500) 294
 391 434 47 75 531 665 734 37 836 65 70 80101 65 481 691 783
 27328 44 448 894 905 22025 606 728 929 22028 501 (500) 709
 32 (500) 40 905 83
 40015 58 82 211 39 582 44 886 916 (500) 41007 446 604
 15 79 736 (1000) 835 85 42132 221 491 519 (500) 71 91 714 31
 45 818 42026 34 62 242 380 (500) 92 621 (500) 44 748 844 53
 44085 136 250 73 829 489 572 610 85 991 45301 596 622 63 89
 769 803 93 982 39 35 40067 390 (500) 35 55 525 61 (1000) 608
 892 47021 227 346 403 14 592 (1000) 810 24 755 884 919 40
 48024 77 119 365 441 706 40013 140 216 25 (500) 444 538 706
 809 77 074 (5000)
 50115 89 298 408 52 504 (500) 51021 294 (500) 318 89
 414 590 605 797 811 520419 102 78 292 480 63 544 (500) 700
 53134 127 (500) 207 13 358 89 425 592 600 46 773 75 866 95
 54016 128 82 335 468 (1000) 521 681 77 918 96 52170 407 58
 567 96 678 982 57 96 56016 123 35 37 274 882 437 69 543 52
 710 872 981 57019 94 72 (5000) 249 319 630 81 58009 87 138
 25 75 485 (500) 627 786 809 65 50155 (10000) 272 442 640
 821 (1000) 939 (5000) 46 92 60
 60050 124 82 423 34 827 77 982 69 61027 112 16 45 (5000)
 290 324 440 (5000) 807 62106 61 80 247 97 306 881 71 62187
 217 46 810 12 415 18 81 85 922 42 (500) 64398 728 32 (500) 45
 924 41 65044 106 68 73 425 629 973 6015 (500) 36 169
 (5000) 294 554 93 (500) 836 822 (5000) 51 67029 (1000) 57 108
 31 34 327 690 881 375 60051 166 304 150 (500) 45 876 413 97 (500)
 672 74 766 809 60219 382 609 934 210 75 (500) 998
 70029 119 85 99 291 631 85 75 804 46 993 71028 99 198
 850 88 457 (1000) 858 629 773 (1000) 833 72148 (500) 86 91
 926 3 413 36 (500) 72 (500) 535 740 983 72127 (500) 58 150
 859 (500) 92 (500) 780 950 74139 417 84 419 96 754 602 903 17
 73 855 78021 33 43 83 86 94 107 73 233 97 819 476 (500) 84
 93 741 909 (500) 74020 35 55 (500) 212 294 297 963 82 (500)
 82 748 890 81 84 (500) 77040 255 861 435 48 58 597 662 70
 69 82 825 70 (5000) 78080 185 411 (500) 635 808 95 903 72022
 126 383 (500) 405 603 83 724
 84006 168 257 432 57 71 798 991 81074 290 332 488 (500)
 781 (500) 830 44 939 49 82188 299 (500) 327 34 46 50 85 474
 (500) 668 74 (500) 907 34 78 82028 85 262 305 400 669 (1000)
 70 884 (500) 940 84003 116 47 249 409 724 85 (1000) 823 47
 (500) 84063 187 210 24 83 800 969 80010 147 262 466 510 79
 690 700 81 889 87 38 76 87 87085 315 68 210 54 97 437
 605 20 88097 (1000) 133 245 77 303 26 85 (500) 448 687 772
 866 961 95 (500) 89027 160 275 90 99 325 487 503 924

2. Ziehung der 5. Klasse 226. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 6. Juni 1912.) Für die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Diese Gewinne.

Und jede gewogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefunden, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Hälften (I und II).

11. Mai 1912, nachmittags, Nachdruck verboten.

00027 316 401 0 550 606 48 65 799 91222 30 92 342 47
 462 379 942 93033 127 308 (1000) 12 72 519 (5000) 22 616 89
 742 (500) 84 93040 184 235 93 97 (500) 377 86 (500) 575 (5000)
 622 797 24123 237 871 882 (5000) 617 809 89 79 85170 266
 438 88 (500) 549 625 61 789 126 303 (500) 96035 218 303 10
 66 490 611 806 97022 224 492 703 (5000) 83 18 885 (500) 908
 98 776 82 95 653 724 950 99120 31 232 48 306 (1000) 417 40
 527 750 955
 104025 (5000) 77 137 40 249 329 99 475 801 988 86 (1000)
 101129 74 108 258 507 29 900 99 102027 127 267 86 (10000)
 685 718 877 948 103113 21 56 214 42 502 4 28 (500) 75 619
 708 849 104489 751 (500) 840 48 982 60 105428 221 40 (500)
 44 290 621 56 627 (5000) 75 732 194033 253 (1000) 26 908 907
 107000 886 800 108003 147 225 360 539 44 611 109183 344
 398 (1000) 87 485 600 64 846 914
 110007 104 269 82 507 29 900 99 102027 127 267 86 (10000)
 111256 543 719 27 61 112027 179 245 78 358 419 66 528 84
 95 638 799 86 113150 363 72 833 80 669 81 789 96 112167
 285 332 678 607 936 81 115018 73 107 (1000) 19 33 261 422
 545 376 110083 180 899 688 793 117061 66 233 536 42 57
 789 903 79 943 (500) 78 118335 516 953 110009 15 120 (500)
 462 (500) 513 690 88 728
 120017 74 141 288 (500) 549 63 919 59 121057 320 51 643
 72 712 816 922 90 122154 280 341 (5000) 450 637 42 728 670
 123088 184 258 349 16 (500) 334 124032 80 (5000) 222 61 397
 474 538 72 823 902 31 82 125222 35 427 30 526 628 810 69 90
 93 985 126040 290 357 715 933 127092 110 64 507 96 224
 438 838 88 60 (500) 128125 45 299 343 (5000) 535 72 88 616
 786 45 (500) 904 65 129028 298 599 30 622 75 90 52 706 839
 925 (500)
 130001 289 913 87 451 576 646 (5000) 722 56 265 121068
 186 86 (500) 328 (1000) 95 (500) 317 565 544 (1000) 726 926 86
 49 132002 157 267 98 408 58 505 785 (1000) 861 981 130024
 (500) 216 305 19 425 546 72 615 29 96 62 134102 25 69 277
 300 65 439 71 88 508 42 51 (1000) 72 694 740 (1000) 46 903
 133068 153 74 84 469 130116 37 403 327 487 506 918 (500) 23
 137007 474 305 106 21 788 868 901 71 89 138461 711 78
 138004 3 35 212 844 419 515 628 61 789 829 81 918
 140007 40 459 716 862 88 996 (5000) 141074 119 292 91
 835 58 448 690 (500) 812 142035 194 317 491 63 94 661 29
 703 (5000) 61 (500) 989 143055 306 58 69 423 (5000) 63 647 91
 769 972 144172 416 (500) 29 774 89 145055 74 87 156 (5000)
 229 490 (500) 580 629 82 862 69 960 146129 (500) 60 (1000)
 247 876 82 536 161 731 66 884 928 47 (500) 147005 141 50 74
 205 80 568 620 39 148155 200 309 28 425 70 769 912 140006
 297 307 15 408 830 94 999
 150314 442 99 (500) 522 63 (10000) 750 68 151035 129
 430 640 60 803 914 44 152063 73 213 841 487 632 71 827
 153000 102 514 62 533 40 717 (1000) 696 775 941 90 154223 55
 67 347 488 868 155028 163 227 40 546 89 942 (500) 86 796
 808 156022 80 163 972 331 422 591 693 770 83 804 157031
 158000 479 310 (500) 45 56 619 777 81 899 (1000) 926 79
 159000 325 400 548 54 90 (500) 159100 (500) 99 387 76 94 430
 96 303 32 64 (1000) 72 756
 160316 361 525 627 500 86 161026 141 244 59 475 541
 (5000) 611 844 908 96 162111 (500) 225 438 540 615 807 (1000)
 91 914 64 163111 200 347 470 539 648 62 82 761 882 952
 164021 20 39 176 298 201 21 519 25 632 821 91 938 165112
 625 725 53 69 (1000) 802 808 160072 362 58 63 444 628 635
 745 58 (1000) 969 167023 124 42 208 98 520 36 649 731 851
 925 168193 501 60 700 61 946 169169 67 244 438 51 699 743
 80 801 37
 170010 56 58 103 14 55 71 (500) 245 82 (1000) 568 512 81
 705 64 (500) 875 78 171 23 240 502 (500) 9 442 784 78 85
 (1000) 899 922 63 172152 922 361 444 540 712 845 925
 172151 71 948 300 61 400 861 170000 819 320 174273
 415 804 (1000) 70 175078 449 68 512 25 660 176090 173 200
 68 80 334 580 (500) 705 34 65 177294 99 216 64 438 84 558
 685 848 904 (500) 96 178056 (500) 308 46 (500) 47 409 694 781
 694 50 907 179293 414 587 (500) 865 (1000) 941
 180023 27 87 94 325 390 618 821 32 181131 218 37 492
 (500) 501 543 824 (500) 905 83 182028 182 280 (500) 378 637
 792 688 (500) 183022 118 261 364 66 93 560 786 894 184160
 68 885 713 (1000) 44 185009 (500) 75 80 227 494 556 612 643
 186028 764 65 994 187022 (5000) 420 574 620 768 81 69
 188022 418 704 (5000) 96 189024 208 367 89 408 15 (500) 25
 40 69 532
 Berichtsaussage: In der Nachmittagsziehung vom 10. Mai 1912 sind
 82550, 187903, 187903

Königl. Preuss. Klassenlotterie.

Zu der am 10. Mai beginnenden und bis zum 6. Juni dauernden Hauptziehung der 226. Lotterie habe ich noch 20'e, soweit der Vorrat reicht, in allen Reichweiten abgegeben.

W. von Brancioni,
Rgl. Lotterie-Einnehmer, Theater-Kolonnade, Saal 2.

Frankfurter LOTTERIE

zu Gunsten des Deutschen Fliegerbundes

3100 Gewinne im Gesamtwert von Mark:
Hauptgewinne:
60000
20000
10000

Lose 1 M. 11 Lose sortiert aus ver. 10 M. 25 Pfg. extra.
Louis Hederich H. C. Kröger
Frankfurt a. M., Fabrikstr. 148. Berlin W 8, Friedrichstr. 193a

sowie in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

In Wiesbaden bei: Carl Cassel, Kirchstraße 54, Rud. Stassen, Bahnhofstraße 4. F123

Wohltätigkeits-Lotterie

zu Gunsten des Vereins Handwerker-Erholungsheim

5000
2000
500
200
Lose 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 30 Pfg. versendet. General-Debit und Bankgeschäft Ferd. Schäfer, Düsseldorf 24, Königsallee 52. Auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 743
Herrn. Stücken, Gr. Burgstr. 2.

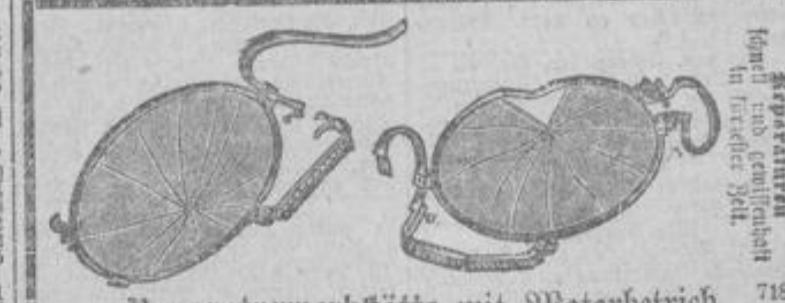
Christophlack
als Fußbodenaustreich
bestens bewährt.
Sofort trocken und geruchlos.
Reicht anwendbar.
Gelbbraun, eichen,
mahagonie, nussbaum.
In Wiesbaden nur bei Bruno Macke, gegenüber d. Stadtkirchen.
Vor Kauf und mündlicher
Nachnahmen wird gewarnt.

Billige Anstohlen

Dr. 1.35 p. St.
bei Abnahme von 10 Jentnern.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstraße 5. 719

Leibrenten-Versicherung.

Die von mir vertretenen, unter Staatsaufsicht stehenden erbkaffigen Gesellschaften gewähren lebenslänglich für Mk. 1.000.— Kapital-Einzahlung bei einem Eintrittsalter von:
50% 55% 60% 65% 70% Jahren
Männer: 74.46 85.08 99.63 119.96 149.00 Mark.
Frauen: 70.28 80.37 94.58 113.83 138.14 Mark.
Strenge Diskretion. — Kein Lebensbeitrag. — Prospekt und Auskunft durch
A. Berg, General-Agent, Rheinstr. 52. — Telefon 4169.



Reparaturwerkstätte mit Motorbetrieb
L. Ph. Dorner, Optiker, Rartstr. 14, am Schloßplatz.
Brillen u. Klemmer in allen Formen u. Arten von 2 Mk. an.
Korngnetzen, Lupen, Sehegläser, Perometer, Chronometer u.
Schulrechenzeuge 3.00, 3.90, 4.50, 5.50, 6.00 bis 32.00 Mk.

Treppenhaus-Tapeten u. Lincrusta.

Günstiges Angebot.
Hermann Stenzel, Schulgasse 6. 808

2. Ziehung der 5. Klasse 226. Rgl. Preuss. Lotterie.

(Vom 10. Mai bis 6. Juni 1912.) Für die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Diese Gewinne.

Und jede gewogene Nummer hat zwei gleich hohe Gewinne gefunden, und zwar je einer auf die beide gleicher Nummer in den beiden Hälften (I und II).

11. Mai 1912, nachmittags, Nachdruck verboten.

292 477 503 668 714 817 905 1013 270 447 516 63 96 655
 788 95 833 952 2111 209 13 323 436 407 769 69 801 (1000)
 9029 146 69 91 94 249 358 573 662 947 4923 549 741 829 28
 925 34 8047 66 141 270 (1000) 313 93 460 719 930 6065 (500)
 166 431 (500) 33 511 855 (500) 35 951 2075 372 516 (500) 45 930
 91 8633 110 (500) 52 (500) 963 421 613 85 (500) 707 827 (500)
 978 9026 227 310 24 475 830 (1000) 924 43 95
 10007 67 120 32 375 405 11002 198 841 415 34 601 715
 12001 60 12001 (500) 102 29 321 486 694 766 829 13119
 323 433 543 923 14022 160 (1000) 899 15190 424 90 587 93
 655 743 817 997 (5000) 10128 115 210 74 502 669 794 898 56
 65 949 17061 140 74 271 (500) 389 493 65 84 930 462 (500) 955
 (500) 18009 75 251 369 (500) 83 578 603 10 895 (500) 905 10019
 347 633 743 71 99
 20129 258 94 463 728 756 72 909 21025 47 103 48 200 10
 86 92 351 61 408 35 615 (500) 81 727 918 22245 46 80 341 407
 580 653 (500) 768 830 (1000) 45 635 (500) 914 23073 321 250 94
 491 698 703 899 24064 444 651 610 75 816 931 38 39 25043
 172 258 85 374 (1000) 624 287 71 809 968 (1000) 3210 177
 418 38 601 817 82 27151 636 99 440 555 57 650 716 897 280037
 153 92 210 59 352 536 691 796 891 20256 37 66 782 (1000)
 92 861
 30089 278 348 446 (500) 500 31030 118 82 256 219 (5000)
 406 14 605 87 811 326 770 130 203 293 4

Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung. Betreffend die Militärparade vor Sr. Majestät dem Kaiser und Könige am Samstag, den 18. Mai d. J., vor- mittags 11 Uhr.

Am Sonntag, den 13. Mai d. J., werden bis zur Aufhebung der Ab- sperung durch die Schutzmansschaft folgende Straßengänge für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Vom 10 Uhr vormittags ab: 1. die Wilhelmstraße, von der Sonnenberg- bis zum Haupt-Platz Nr. 42,

2. der Weg zwischen Wilhelm- und Paulinenstraße, welcher quer durch die Anlagen, unmittelbar hinter dem Theater am Schillerdenkmal vorbeiführt,

3. der Gehweg der Paulinen- straße,

4. der Kurhausplatz.

Von vormittags 11 Uhr ab: die Sonnenberg- Straße von der Launstraße bis zum Kurhaus; die Launstraße von der Wilhelmstraße bis zum Kurhaus.

Das nicht mit Aufschlüssen ver- sehene Publikum kann auf den zu den beiden Kolonnaden führenden Treppen, jedoch nicht über die untere Stufe hinaus, und in diesen selbst Aufstellung nehmen.

Der Zugang zur alten Kolonnade ist nur von der Sonnenberg-Str. her, zur Theaterkolonnade nur von der Paulinenstraße her, gestattet.

Es wird ersucht, den Anordnungen der Schutzmansschaft unbedingt Folge zu leisten.

Wiesbaden, den 10. Mai 1912. Der Polizei-Präsident. v. Schenk.

Bekanntmachung. Das Zimmermädchen Anna Schu- macher, geb. am 12. Mai 1895 zu Gießen, zuletzt Große Burgstraße 14 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für ihr Kind, so daß es aus öffent- lichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung ihres Aufenthalts.

Wiesbaden, den 7. Mai 1912. Der Magistrat. Armenverwaltung.

Standesamt Wiesbaden. (Mehrsch. Zimmer Nr. 69; geöffnet an Wochenagen von 8 bis 10 Uhr; für Geburden und Sterbefälle, Sonn- und Feiertagen.)

Geburten: Mai 2.: Dr. med. Leo- hold Strauß in Worms u. T. Greth. — 4.: Kaufmann Josef Engelhardt u. S. Franz Heinrich. — 5.: Dipl.- Ingenieur Karl Hoppe u. T. Anna Charlotte. — Schlossermeister Franz Rämmer u. T. Erna Frieda Sofie. — 7.: Kaufmann Julius Heiderich u. T. Marie Elisabeth Selma. — 8.: Maurermeister Philipp Schmitz u. S. Theodor Hermann. — 9.: Reinert Her- mann Görner u. T. Anne Marie. — 10.: Wärmeschleifer Petrus Mar- cellus von Jeland u. T. Margarete Antonette. — 11.: Buchmann Johann Franz u. T. Gertrude.

Todesfälle: Mai 2.: Maurer Karl Schmitz in Dieden- bergern mit Christiane Becht in Döllau. — Landwirt Friedrich Wil- helm Wiemann in Wersdorf mit Wilhelmine Luise Scherer in Erling-Teinitz. — Lokomotiv- fahrer Wilhelm Friedrich Heinrich Müller in Weisk mit Philippine Kar- line Elisabeth Kopp hier. — Glas-

reiniger Josef Friedrich Johann Karl Kremer mit Maria Bengel hier. — Chauffeur Otto Schulz in Dierdorf mit Margarete Werner, Kaufmännin, hier. — Soldat Jakob Boehm in Frankfurt a. M. mit Anna Frieda hier. — Papiermacher Joseph Helm mit Luise Schärer in Sandhofen. Sterbefälle:

Mai 6.: Oberlehrer Prof. Dr. phil. Will. Hoffmann, 62 J. — Rentner Albert Domeier, 79 J. — 10.: Wwe. Genevieve Michel, geb. Hühns, 64 J. — Fuhrmann Philipp Ritter, 58 J. — Witwe Marie, geb. Herl, 54 J. — Witwe T. des Landwirts Adolf Roud, 8 J. — Wwe. Rosalie Kugall, geb. Kemmerich, 60 J. — Lehrer a. D. Johannes Ritz, 66 J. — 11.: Wwe. Jeanette Rupp, geb. Raur, 60 J. — Lehrmädchen Elisabeth Ella Irbach, 13 J. — 12.: Wwe. Barbara Schaus, geb. Emmerich, 78 J.

Standesamt Dohheim. Geburten: Mai 2.: Tagelöhner Karl Dieges u. S. Karl Wilhelm, 10. — Portier Conrad Plum u. T. Elisabeth. Aufgebote: Mai 6.: Ländner u. Aufreißer Karl Ludwig Gustav Kaiser zu Kosenhofen mit Madelin Fran- ziska Wilhelmine Luise hier. Sterbefälle: Mai 5.: Tagelöhner Joh. Bingen- bach, 94 J. — 6.: Dienstmagd Andreas Dieges, 67 J. — Maurer Otto Ludwig Ernst Wagner ein- toter Knabe.

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

Wiesbadener Tagblatt

la Schlagrahm patentiert und tiefgeföhrt verpackt in einem Kasten F 120 Molkerei Fulda.

Unverfälscht hochreine Schiess-Butter. Süßrahm-Butter, sehr mild gehalten, gesundheitsfördernd, in Postfäß 9 Pf. netto (täglich frisch) liefert zu den billigst. Tagespreisen. Fracht-Verpackung, gegen Nachnahme 2. Pf. 50, Porto, Provinz Schleswig.

Sehr gefälliger 1911er Gr. Winterheimer naturrein, glanzhell, per Flasche ohne Glas Mk. —. 90. A. Meier, Weinhandlung, Luisenstraße 14. — Fernspr. 141. Gegründet 1876. 816

Spezial- Vogelfutter. Nestmann'sche Mfg., Grobenstr. 2. Liebhaber eines zarten, reinen Geflügels m. vollgem. jugendlichem Aussehen u. blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte Stiefensperd-Ellenmilk-Selbe u. Bergmann & Co., Bielefeld. Preis à St. 50 Pf., ferner macht der Dada-Gesam K 100 rote und fröhle Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. bei: Wilhelm Machenheimer, Otto Lille, Ferd. Alexi, A. Cratz, Ad. Gärtner, Bruno Backe, Ernst Kocks, Reinhold, Götzel, Rich. Seyb, Louis Himmel, Fr. A. Hiltner, Wwe. in der Schützen- Apotheke, Bielefeld: Hof-Apotheke.

Alleinvertrieb einer epochemachenden Bureau-Maschine zu vergeben. Energetische, im Rechnen gewandte Verkäufer, welche in Handel, Gewerbe, Industrie und Behörden eingeführt sind und sich eine gute, dauernde Position schaffen wollen, belieben Offerte mit Referenzangaben zu richten unter Chiffre Z. W. 6797 an die Annoncen-Expediton Rudolf Mosse, Wiesbaden.

Selbständige, sichere u. dauernde Existenz mit einem sicheren Jahreseinkommen von 6-8000 Mk. für den Reg.-Bezirk Wiesbaden, auch andere größere Bezirke als Alleinvertretung zu vergeben. Reelles Angebot, angenehme leichte Tätigkeit. Ueber 50 Ver- treter tätig; der Artikel ist gef. und wird gef. Absolut kein Risiko. Fachkenntnisse nicht nötig. Herrn, welche ernstlich Existenz suchen und über 6-8000 Mk. für kleines Lager verfügen, ersuchen Näheres beim Fabrikanten, Zentral-Hotel, am Bahnhof, Zim. 11.

Bersäume niemand diese Gelegenheit! Neu eingetroffen ein Posten bessere moderne Herren- u. Knaben-Anzüge, darunter elegante Muster-Anzüge in neuester Fashion, 1. u. 2. Reihe, auf Hochhaar gearbeitet (Wolse für Wolse), darunter englische Sack, billige einzukaufen. Um schnellen Umsatz zu erzielen, verlaufe dieselben zu jedem annehmbaren Preis. Ein Posten Socken u. Joppen in Reinen u. Läufer, für jeden Beruf geeignet. In Kinder-Anzügen bietet ich außergewöhnlich billige Gelegenheiten schon von Mk. 1.50 an.

Bekannt für reell! Nur Neugasse 22. Bekannt für reell!

1. Etage. Kein Laden, keine anderen Ausgaben, daher billig. 1. Etage. Ein Versuch macht jedermann zu meinem dauernden Kunden. 857



hat sich einen Ruf als un- übertreffliches Schuhputz- mittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder. F 3

Noch nie dagewesen! Ca. 500 Herren- und Burken-Anzüge,

aus und zweireihig, Hosen, Westen, Kinder-Anzüge. Sämtliche Anzüge sind aus modernen Stoffen, tadelloser Schnitt, auf Hochhaar gearbeitet, aus allerersten Geweben und werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft. Beste für Herren- und Knaben-Anzüge, diese zum Anprobieren von 10 Pf. an. Ansehen gestattet. — Kein Kaufzwang. — Geste Verkaufsbäume.

Schwalbacher Straße 44, 1 St., früher Langgasse 5.

Größe ausgefallenes Süßnerfett immer vorräthig per Pfund 70 Pf. Sac. Küfner, Wild- und Geflügel-Handlung, Marktplatz 1. Tel. 111.

Sesbohnen. Nestmann'sche Samenhandlg., Grabenstraße 2.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Igl. Kfm. Anweiler — Centralhotel Irmar. Fr. Buenos-Aires — Nass. Hof Irmacher, m. Fr., Kändler, Schützenhof J Jacob. Fr. Werbachain, Köln. Hof Jaffe, m. Fr., Berlin — Römerbad v. Jagow, Rittergutsbes., Seimakenburg Quisisana Jahn, Kfm., Leipzig — Erbprinz Jahn, Fabrikbes., m. Fr., Schmölln Schwarzer Bock Jakoby, Fr., München — Continental Janßen, Kfm., Geestemünde Hotel Weins v. Janta-Potczynski, Reichstagsabg., Dobrosin — Zum Spiegel Jensen, Frau Kapitän, Blankensee, Zum Landsberg v. Jozenszky, Frau, Budapest Vier Jahreszeiten Joachim, Dr. med., m. Fr., Schwalbach Schützenhof Jobsky, Rechnungsrat, Saarbrücken Hotel Epple Joergens, Fr., Schwester, Gr.-Flotbeck Fürstenhof Johwitz, Fr., Hailer — Frankfurt. Hof K Kable, Rentner, m. Frau, Schneide- mühl — Hühnergasse 11, II Kahlbetrer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf Grüner Wald von de Kamer, m. Frau, Amsterdam Nonnenhof Karsten, Kfm., Berlin — Grün. Wald Kattan, Bethlehem — Hansahotel Keller van Hooru, Fr., m. Fr., Tochter, Dorrecht — Hotel Rose Ketter, Dr. med., New York, Kronprinz Klip, Kfm., Hannover — Eibhora Kirschberger, Kfm., Frankfurt a. M. Union Kinds, Fr., Cassel — Zentralhotel Klein, Bremerheide, Köln, Centralhot. Klein, Kfm., Stuttgart — Hotel Weins Klein, Kfm., Mannheim, Hotel Vogel

- von Kleinschmidt, Fr. Oberst, Cöln Hotel Cordan Klebe, Ritter, a. D., Berlin, Hof Meier Knothe, Fr., Warschau, Kaiserhof Koch, Kfm., Berlin — Stadt Biebrich Koehler, Kfm., Nordenham Wiesbadener Hof Kopstein, Fr. Dr., Cöln — Grün. Wald Kraemer, Rent., m. Fr., Allenstein Bärenstraße 1 Kränzlein, Frau, Erlangen Frankfurter Hof Kratsch, Kfm., m. Frau, Leipzig Hotel Krug Krauseneck, Fr., Stallpöden, Royale Krauth, Fabrikbes., Kalmbach, Kranz Krebber, Frau Rent., Schönberg bei Berlin — Weiße Lilien Krest, Kfm., m. Fr., Damig-Langfuhr Hotel Vogel Kadisch, Kfm., m. Fr., Charlottenburg Frankfurter Hof Kaiser — Bahnhofstraße 18 Kaiser, Architekt, Saarbrücken Hotel Berg Kallen, Kfm., m. Frau, Neuß Kölnischer Hof Keller, Kfm., Oberstein — Hotel Krug Keller, m. Fam. u. Erzieherin, Thora Hansahotel Keyser, London — Hohenzollern Kiefer, Fr., Metz — Weißes Roß Kiefer, Fr., Kommerzienrat, Duisburg Palasthotel Kielhorn, Frau Geheimrat, Berlin Hansahotel Kindshuber, Kfm., m. Frau, Ansbach Privathotel Albany Kipinger, Kfm., Kissingen Centralhotel Klank, Fr., Waddern — Hansahotel Klawe, Optiker, Berlin, Evang. Hospiz Klein, Kfm., Frankfurt — Hotel Krug Kleenz, Kfm., m. Fr., Kopenhagen Zum neuen Adler Knipper, 2 Herren Kauf., Saarbrücken Europäischer Hof Knöppges, Frau, m. Tochter, Koblenz Darmstädter Hof

- Knott, m. Frau, Trier — Hansahotel Koch, Kfm., Thamar — Reichshof Köhler, Erfurt — Bayrischer Hof König, Kfm., München — Bayr. Hof Kofer, Hamburg — Centralhotel Kohn, Kfm., Uchfeld, Frankfurt. Hof Kohz, Fr., Königsberg — Römerbad Korn, Fr., Saarbrücken — Europ. Hof Kotzsch, Prof., Sofia — Frankfurt. Hof v. Kotzo, Frau, Budanest Vier Jahreszeiten Krämer, Kfm., Kaiseralatern Reichspost Kranz, Leut. d. Res., Hölbet Hotel Berg Krause, Kfm., Haller — Frankfurt. Hof Kraushaar, Dr., Hannover, Nass. Hof Krebs, Kfm., Berlin — Eibhora Kröpke, Fr., Hamburg, Stadt Biebrich Krug, Fr., Nordhausen, Westfäl. Hof Krumbhaar, Fr., Hamburg — Modesta Krutgens, Hattenheim, Wiesbad. Hof Kuhn, Kfm., Mannheim — Reichspost Kunstbauer, Kfm., m. Fr., Straßburg Hotel Berg Kurze, Berlin — Frankfurter Hof L Lachmann, Frau, m. Tochter, Thora Goldener Brunnen Lambert, Frau, Trier — Hansahotel Landau, Kfm., Lippstadt, Nonnenhof Lang, Fr., Waders — Hansahotel Langguth, Dr. med., Probstzella Pension Margareta Lankhorst, Kfm., m. Fr., Mühlheim an d. Ruhr-Broich — Germania Lattermann, Kfm., Berlin — Bären Lehmann, Frau Direktor, Berlin Sendigs Eden-Hotel Leinung, Cöthen — Zum Landsberg Longefeld, Fr. San.-Bat. Dr., Schwerin Pariser Hof Lessem, Fr., Baltimore — Palasthotel Levinger, Fr., Brüssel Pension Viktoria Luise Leye, Fabrik., m. Frau, Bochum Westfälischer Hof Leyersson, Kfm., Berlin, Westfäl. Hof

- Liljedahl, Postexpeditor, Malmö Pariser Hof Leinmann, Kfm., Plauen — Gr. Wald Lochner, Kfm., Köln — Hotel Fuhr Lübbmann, Insp., Gießen, Hotel Krug Loepert, m. Fr., Schivelbein, Römerbad v. Loewenthal, Kfm., m. Frau, Berlin Grüner Wald Luckenberg, Kfm., Berlin — Gr. Wald Lüders, m. Frau, Hamburg Europäischer Hof Lünenborg, Kfm., Borken in W. Westfälischer Hof M Mack, Kfm., m. Soba, Weisenheim Goldenes Roß Mack, Kfm., Erfurt — Z. u. Adler Machanek, Kfm., m. Frau, Köln Zum neuen Adler Maier, Kfm., Pforzheim — Grün. Wald Malnwald, Fr., Posen — Hotel Weins Mangold, Architekt, München Marktstraße 9, I Mante, Kfm., Breisach — Kaiserhof Markwald, Fr., Berlin — Metropole Markus, Düsseldorf — Zum Falken Marsisch, Frhr. v., Landrat, Mont- baur — Minerva Martin, Gutbes., Landau Westfälischer Hof Martini, Fr., Magdeburg — Köln. Hof v. Marx, Kgl. Landrat, Homburg v. H. Metropole u. Monopol Massell, Singer, Wien — Z. Krokodil Mau, Ramin — Michelsberg 3 Meeremann, Essen — Palasthotel Mehre, Fr. Oberlehrer, Düsseldorf Villa Medici Meier, Frau Apotheker, Waders Hansahotel Messimo, Fr., Frankfurt Hotel Dahlheim Meßlinger, Nürnberg — Union Meyer, Frau, Plauen — Grüner Wald Meyer, Frau Dr., Düsseldorf Kölnischer Hof Meyer, Kfm., m. Frau, Berlin Hotel Berg

- Meyer, Kfm., m. Frau, Eiberfeld Hotel Krug Meyer, Fr., m. Tochter, Köln Kuranstalt Dr. Schlot Meyer, Hamburg — Wilhelm Meyer, New York — Kaiserhof Meyerling, Utrecht — Internationale Michaelis, Rentner, m. Fr., Charlotten- burg — Zum Spiegel Michaelis, m. Frau, Berlin Englischer Hof v. Michel, Fr., München, Primavera v. Mikusch-Buchberg, Major, Bireb- burg (Schles.) — Nassauer Hof Minden, Kfm., Hamburg, Hansahotel Mittenweg, Geh. Oberjustizrat Dr., m. Fr., Eibensch — Schwarzer Bock Möller, Vizekonsul, m. Frau, Gebe in Finnland — Altesaal Mohr, Pforzheim — Stadt Biebrich Mok, Kfm., Amsterdam — Reichshof Mootz, Fabrikbes., m. Fr., Neu-Ruppin Schwarzer Bock Muth, Rentner, Darmstadt, Ev. Hospiz Moux, Frau Konsul, Odensee Schützenhof Nagel, Fr., Eibenburg — Reichshof Nagel, Ober-Inspektor, Frankfurt Altesaal Nathaa, Fr., Breslau, Dietsenmühle Nammann, Stiftsdame, Köslin Zum Landsberg Neschoff, Sofia — Frankfurter Hof Neumann, Fr., Neufahrwasser Kuranstalt Dietsenmühle Nickol, Dr. med., m. Fr., Daaden Frankfurter Hof zur Nieden, Kgl. Landrat, Vohwinkel Royale Niklasch, Fr., Berlin — Frankfurt. Hof Nott, Fr., Gesamtlehrerin Große Burgstraße 5, II Nolan Ferrall, Fr., Dundum Vudrum Pagenstechers Augenkl. Novinder, Frau Rent., Stockholm Altesaal Nußbaum, Kfm., Heidelberg, Hof Krug

Nr. 13.

Verlosungsliste.

1912.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Anatolische Eisenbahn-Ges., konv. 4 1/2 % Obligationen.
2) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
3) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
4) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose v. 1902.
5) Bulgarische Nationalbank, 4 1/2 % Gold-Pfandbr. v. 1909.
6) Bulgarische Nationalbank, 4 1/2 % Gold-Pfandbr. v. 1909.
7) Congo 100 Fr.-Lose von 1898.
8) Darmstädter 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. Buchstabe L von 1902.
9) Finnländische 10 Taler-L. v. 1888.
10) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
11) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1897.
12) Mainzer Stadt-Schuldversch. Buchstabe L von 1902.
13) Mexikanische 4 1/2 % äußere Gold-Anleihe von 1910.
14) Oesterreichische 4 1/2 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen der Galizischen Karl Ludwig-Bahn von 1902.
15) Oesterreichische 5 1/2 % 600 Pl.-Lose von 1890.
16) Preussische Pfandbrief-Bank, Hypotheken-Anteilzertifikate.
17) Russische 3 1/2 % Gold-Anl. v. 1891.
18) Russische 3 1/2 % Gold-Anleihe II. Emission von 1894.
19) Russische 3 1/2 % Gold-Anl. v. 1894.
20) Russische 4 1/2 % Gold-Anleihe VI. Emission von 1894.
21) Schwarzburg-Sondershausensche 4 1/2 % Staats-Anl. von 1881 IV. Emission.
22) Ungarische Hypothekbank, unverzinsliche Prämien-Obl.
23) Waldeck-Pyrmont 3 1/2 % Staats-Anleihe.

1) Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft, konv. 4 1/2 % Obl. Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie.

18. Verlosung am 1. April 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912.
Serie I.
Stammlinie Haidar-Pascha-Angora.
Lit. A. à 408 K. 49 1047 728 885
2745 2662 718 835 4309 022 5516 593
941 897 692 9293 10705 11010 380
12000 333 14183 278 862 827.
Lit. B. à 2040 K. 15712 10671
18129 447 19364 20693 21690 23446
25629 27049 302 30041 181 31004
525 846 32139 916 33016 018 249 803
34591 689 29606 636 830 37198 638
786 793.
Lit. C. à 20000 K. 83000 335.

2) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

168. Serienziehung am 1. Mai 1912.
Prämienziehung am 1. Juli 1912.
Serie 78 78 86 186 679 893
840 1295 1601 1688 1809 2103
2141 2504 2695 2720 2744 2834
2933 3748 3904 4019 4295 4595
4761 5329 5341 5443 5438 5778
6169 6328 6345 6599 6701 6863
7189 7199 7212 7279 7536 7576
8090 8107 8165 8294 8252 8286
8590 8710 8824 9388 9596 9876
9944 9947 9948.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 225 Fr. gezogen.

3) Brüsseler 2 1/2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.

68. Verlosung am 6. April 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serie:
311 355 1469 2935 4016 5474
5791 6332 7436 8793 9740 9966
11124 12111 12128 12631 14018
14638.
Prämien:
Serie 211 Nr. 20, 355 15, 1489 18, 2853 2 6, 4016 12, 5474 1 7, 5791 10, 6332 20, 7436 22 (500), 8793 1, 9740 17, 9966 24 (250), 11124 2 (10.000), 12128 3 (1000) 6 (250), 14038 2 15.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

4) Brüsseler 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1902.

69. Verlosung am 15. April 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912.
Serie:
1102 5943 7125 7865 9863
12724 14357 17506 17931 19125
19772 22270 22548 24345 28341
28796.
Prämien:
Serie 1102 Nr. 12, 5943 6 (250) 9, 7125 4, 7865 23, 12724 5 7, 14357 11, 17606 1, 17931 21, 19125 3 (250) 8 21, 19772 11, 22270 3 12 (20.000), 22548 9, 24345 8 12

(1000) 21, 28341 2 11 (600) 23 26, 28795 12.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 160 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

5) Bulgarische Nationalbank, 4 1/2 % Gold-Pfandbr. v. 1909.

5. Verlosung am 2/15. April 1912. Zahlbar am 2/15. Mai 1912.
I. Serie.
à 500 Fr. 56 249 525 616 982
1045 241 412 558 813 2056 111 134
208 291 372 455 766 831 595 3272 625
723 4120 194 256 367 560 880 784 961
6109 219 239 372 486 468 946 7271
449 651 975 8459 501 9148 666 636
832 746 747 10009 044 230 355 407
477 639 855 11018 054.
à 2000 Fr. 12120 167 450 680
624 748 783 975 13387 661 778 866
14049 156 166 529 634 879 16205 269
372 434 716 839 16087 338 490 969
17116 529.
II. Serie.
à 500 Fr. 200 209 510 737.
à 2000 Fr. 1003 572 790 881 855
926 997 2122 397.
à 10.000 Fr. 2632 668.

6) Bulgarische 5 1/2 % Staats-Gold-Anleihe von 1904.

14. Verlosung am 14. April 1912. Zahlbar am 14. Mai 1912.
2001-005 3746-750 5441-445
6725-730 7591-595 8601-605
831-835 875-880 9386-340 10181
-185 856-800 12091-095 13816
-320 15086-090 19141-145 20656
-960 21541-095 23061-055 28056
-060 485-490 31056-090 116-129
146-150 32491-105 37491-495
38301-305 931-935 41491-495
496-500 42706-710 43306-310
805-810 921-925 48391-396 496
-600 961-965 50271-276 491-495
51136-140 811-815 52136-140
741-745 54256-580 55456-600
69141-145 801-805 81921-935
92741-745 93491-496 511-615
94146-150 65616-620 67136-130
68346-300 496-600 70376-339
71411-415 641-645 72331-335
421-425 73076-680 75851-855
76491-495 821-825 80276-230
286-290 83031-635 84451-465
85466-470 85316-820 92346-350
93516-520 94671-676 681-686
99691-065 99681-685 100161-165
106226-220 631-635 107111-115
115631-525 116781-736 861-865
119771-775 120076-080 123311
-815 123361-365 123811-815
133331-325 134041-045 611-615
135821-325 139891-696 831-835
143446-450 145271-276 147276
-730 148981-985 150691-695
151121-125 166-170 184271-275
175291-295 401-405 163316-320
164561-655 165586-690 167471
-475 168126-130 170086-090
172606-610 173466-470 721-725
174361-365 175116-120 706-710
956-960 177286-290 179041-045
401-405 691-695 185066-070
691-696 188206-210 192966-960
194796-800 195651-655 198076
-080.

7) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.

145. Verlosung am 20. April 1912. Zahlbar am 15. April 1913.
Serie:
257 598 2364 2856 6489 7489
9863 10881 12309 16932 18865
19235 23816 22807 33717 34746
26924 42680 47977 50491 54515
55204 56430 59942 58788.
Prämien:
Serie 598 Nr. 20, 2364 14, 2856 2 22 (1000), 6489 14, 10881 5 (1000), 12309 3 (3000) 8, 18865 14, 19235 11 23 (1000), 23816 10, 33717 4 12 16 23, 42680 12 23, 50491 7 16, 55204 21, 56430 4, 59942 6 (100.000) 22, 58788 24.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 750 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 225 Fr. gezogen.

8) Darmstädter 3 1/2 % Stadt-Schuldversch. Buchstabe L von 1902.

Verlosung am 22. April 1912. Zahlbar am 1. Oktober 1912.
Aht. I à 2000 K. 241-398 406
448 702 731 773 817 852 859 910 973.
Aht. II à 1000 K. 47 71 330 331
340 362 377 429 432 636 830 848 866
949 1030 080 192 197 198 560 562 574
666 669 718 764 846 898 909 3190.
Aht. III à 500 K. 191 604 625
670 681 1064 201 325 397 468 505 528
634 647 700 717 812 824 889 2188 200
201 207 215 229 287 298 333 397.
Aht. IV à 200 K. 32 216 357
470 604 670 600 611 641 664 973
1008 102 178.

9) Finnländische 10 Taler-Lose von 1888.

87. (letzte) Prämienziehung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 1. August 1912.
Am 1. Februar 1912 gezogene Serien:
451 617 1806 3943 8368.
Prämien:
Serie 451 Nr. 8 (500) 18 (50.000), 517 14 (500), 3943 9 (300) 12 (300) 20 (300), 8368 6 (500) 9 (400) 10 (5000) 15 (400).
Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit 20 Taler gezogen.

10) Italienische Ges. vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose v. 1885.

106. Verlosung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 9. Mai 1912. (Treffer mit 20% Abzug.)
Amortisationsziehung:
Serie 1037 1093 1309 1428
1825 1872 1709 2046 3401 3848
4090 5497 6135 6223 6134 6511
6900 6732 7315 8972 9271 9895
10222 10257 10590 10694 11117
11376 11703 Nr. 1-50 à 37 Lire.
Prämienziehung:
Serie 3249 Nr. 6 (500), 3259 26 (30.000), 3511 16 (50), 4840 6 (1000), 5765 25 (1000), 8326 44 (500), 8382 43 (50), 10119 49 (50), 10303 26 (50 Lire).

11) Lütticher 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1897.

75. Verlosung am 20. April 1912. Zahlbar am 1. September 1912.
Serie:
1154 1805 3163 3781 5745
9751 10979 12323 12501 12761
13047 13995 14387 16033 16563
17233 19247 19904 19970 21369
21388 24803 25278 25339 26449
26686 26765 27083 27548 28249
29389 30556 31651 31994 32444
33042.
Prämien:
Serie 1865-Nr. 8 (260), 3153 10 13, 8745 11 (1000), 10979 22, 12323 14 22, 13047 2, 13995 3 9, 20, 16033 2 7 20, 16563 8 9, 19904 6 25 (50.000), 19970 22, 24809 8 14, 25339 26 (250), 26686 4 (500), 27083 20, 30556 22, 31651 16.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

12) Mainzer Stadt-Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Mai 1912. Zahlbar am 1. November 1912.
3 1/2 % Anleihen Lit. J. von 1884.
à 200 K. 62 86 210 355 405 418
450 516 569 704 754 938 1004 076 100
161 375 438 468.
à 500 K. 1680 676 679 819 2026
108 227 381 490 611 660 690 784 832
947 965 968 3123 563 673 761 869
4007 623 067.
à 1000 K. 4156 383 385 449 501
792 820 849 5142 249 251 324 364 448.
4 % Anleihen Lit. O. von 1899.
à 500 K. 28 294 506 477 662.
à 1000 K. 974 1103 167 212 305
417 422 455 703 2036 086 290.
à 2000 K. 2633 744 919.

13) Mexikanische 4 1/2 % äußere Gold-Anleihe von 1910.

Die Tilgung per 1911 ist durch Ankauf erfolgt.
14) Oesterreichische 4 % Eisenbahn-Staats-Schuldversch. der Galizischen Karl Ludwig-Bahn von 1902.
10. Verlosung am 1. April 1912. Zahlbar am 1. Juli 1912.
à 10.000 Kr. 283 284.
à 2000 Kr. 2771-780 22801-810 27021-080 30911-920 30081-090 31161-160 32981-990 36791-800.

15) Oesterreichische 5 1/2 % 500 Fl.-Lose von 1860.

104. Prämienziehung am 1. Mai 1912. Zahlbar mit Abzug am 1. August 1912.
Am 1. Febr. 1912 gezog. Serien:
128 144 169 182 205 338
406 411 579 586 681 769 830
913 958 1099 1125 1142 1166
1187 1253 1318 1403 1427 1470
1526 1706 1750 1818 1883 1896
1933 1980 1998 2042 2174 2194
2197 2229 2273 2336 2340 2418
2496 2531 2558 2631 2688 2754
2923 2979 3111 3127 3198 3204
3283 3294 3449 3669 3695 3745
3860 3978 3686 3698 3712 3745
3881 3948 4086 4092 4105 4201
4218 4270 4383 4337 4426 4472
4482 4486 4699 4837 4887 4990
5023 5211 5229 5244 5268 5290
5408 5482 5507 5526 5635 5683
5698 5722 5734 5737 5781 5825
5917 5950 5998 6037 6179 6199
6201 6294 6322 6373 6287 6478
6486 6501 6680 6688 6772 6864
6865 6876 6934 6948 7291 7404
7466 7474 7478 7544 7559 7687
7644 7769 7806 7843 7844 7967
8005 8051 8081 8090 8239 8280
8309 8375 8377 8378 8393 8399
8438 8483 8493 8662 8706 8807
8844 8886 8901 8950 8992 9010
9036 9069 9120 9138 9145 9165
9182 9185 9210 9232 9237 9304
9436 9439 9496 9687 9712 9820
9888 9911 10933 10997 10110
10118 10329 10336 10416 10437
10445 10487 10497 10501 10508
10528 10592 10728 10787 10974
10979 11023 11167 11180 11188
11201 11231 11342 11416 11430
11447 11503 11511 11534 11591
11603 11639 11664 11688 11698
11706 11743 11788 11828 11846
11866 11973 12032 12144 12466
12484 12597 12642 12667 12694
12788 12879 12925 12953 13022
13045 13071 13138 13176 13289
13303 13307 13314 13345 13375
13412 13443 13564 13628 13701
13713 13759 13795 13818 13826
13890 13912 14020 14025 14072
14080 14081 14100 14131 14221
14244 14321 14376 14430 14491

14502 14594 14703 14704 14727
14742 14777 14848 14925 15021
15027 15199 15319 15337 15453
15523 15555 15610 15642 15647
15698 15749 15778 15781 15823
16002 16100 16192 16206 16208
16216 16246 16269 16304 16429
16501 16513 16573 16580 16789
16836 17039 17139 17223 17307
17401 17478 17571 17809 17670
17835 17900 17974 17988 18047
18116 18332 18356 18381 18609
18682 18693 18754 18833 18937
18940 19127 19211 19213 19309
19311 19403 19461 19556 19602
19747 19768 19829 19950.

Prämien:
Serie 128 Nr. 13, 2979 15, 3449 9, 3595 2 (10.000), 3712 4 5, 4092 4 6 (10.000), 5023 20 (10.000), 5408 8, 5683 20 (10.000), 6864 18, 6865 16 (10.000), 7644 14, 8393 4 6, 8438 4 (100.000), 8463 2 18 (10.000), 9060 4 (10.000), 9712 15, 9911 10, 10118 17, 10329 17, 10356 20, 10528 18 (10.000), 10974 11 (10.000), 11447 12 (20.000), 11503 17 (600.000), 11639 7, 11788 3 (10.000), 13175 20, 13375 12 (20.000), 13701 11 (10.000), 13795 17 (10.000), 13936 14, 14221 8, 14321 11, 14742 5 (10.000), 15647 10, 15698 12, 15740 2 (10.000), 15781 10, 16092 4, 16246 13 (10.000), 16573 5 (50.000), 17974 3, 18099 4 12, 18937 19.
Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

16) Preussische Pfandbrief-Bank (früher Preussische Hypoth.-Versicherungs-A.-G.), Hypotheken-Anteilzertifikate.

Kündigung vom 27. April 1912 per 27. Juli 1912.
XII. Emission zu 3 1/2 %, à 100 K. 2709-338.
à 200 K. 3679-708.
XIV. Emission zu 4 %, à 500 K. 3642-581.
XVI. Emission zu 3 1/2 %, à 500 K. 814-913.

17) Russische 3 1/2 % Gold-Anleihe von 1891.

Verlosung am 19. März/1. April 1912. Zahlbar am 18. Juni/1. Juli 1912.
à 125 Rubel. 9476-600 22001
-625 27401-425 42101-125 60501
-625 77126-160 88676-700 91176
-200 97976-98000 110351-375
117901 -925 121976 -122000
128026-050 137026-050 141101
-125 173201-225 176326-850
178476-500 188861-375 190601
-625 198726-760 199126-160
200351-375 206101-125 215026
-050 224251-275 228876-800
237126-160 242401-425 254251
-275 267476-500 284626-600
287461-475 303776-800 315126
-160 325661-675 335576-600
355351-375 376-900 394226-250
397826-860 398101-125 476-600
388726-760 398126-160 398126
-160 400701-735 413326-350
414976 -415000 427951 -975
431001-025 454651-675 463301
-325 776-800 519601-625 522751
-775 533301-525 553076-100
556226-250 571801-825 589701
-725 587826-860 676-700 588861
-875 689601-625 611551-675
622976 -623000 639301 -325
645126-160 646126-150 351-375
661-675 652626-650 655676-700
660226-250 670601-875 674276
-800 693951-975 699151-175
701601-525 706701-725 708051
-075 729551-675 731401-425
769026-050 773451-475 775001
-025 776076-100 789101-125
790751-775 794901-826 807626
-650 808626-650 820651-675
842951-975 844651-675 846551
-575 853426-450 865601-425
878401-425 881226-250 884026
-050.
à 625 Rubel. 9179

was dieser Tage des Schreckens ihm gebrach — Mlagen oder Bortworte würde er nicht anhören müssen. — Eine war ganz die Frau, daß auch verhandeln, bedenklichen Verhältnissen angucken — auf Geid und Gut hatte sie ja stets nur wenig Recht gelegt — an wenig viel-leicht in ihren Augen — erst jetzt kam ihm am ge-nauften, daß er ihre Einfachheit, ihr spartames Saus-balten im Grunde viel zu gering eingeschätzt hatte.

Und aus allen seinen Sorgen und Klagen mußte jetzt das harte Verlangen empor, sie sich wiederzu-nennen. Er wollte, wenn er heimkam, ihr alles er-zählen — alles, vom ersten Anfang an — seine Gedränge, seine Sorgen, alles sollte sie wissen, und dann, dann — sie mußte ihm zu vergelten, mußte ihn wieder lieb haben, jetzt, wo er so sehr der Liebe und des Wohlwells bedürftig!

Elisa ordnete er die Papiere auf dem Schreibtisch, jedoch ein paar wertvolle Stücken in den leeren Geld-schrank und verließ das Bureau.

Die erste vorübergehende Freude rief er an und verhielt sich dem Spitzigen ein wenig, wenn er ihn ernstlich schielte an Ort und Stelle brachte: „Was denn, noch Gausel?“ sagte er wie im Spiel immer leise vor sich hin.

Als er seine Wohnung betrat, fand er alles dunkel und leer.

Das war schon öfter vorgekommen, wenn er um diese Zeit nach Gausel kam, aber heut war die Dinsters-nie und Elise seinen erregten Nerven unerschrocken.

Warum war Elise nicht da? Sie mußte ihn doch schon lange erwartet haben!

Er entzündete das Gas im Wohnzimmer, schritt auf der dunkelgrünen Brüstung des Ggittides leuchtete ihm etwas Seltsames entgegen — ein Brief, den keine Hand geschrieben.

Der Briefbogen verlagte ihm vor dem Schreibtisch, er rief sich selbst zu, er hätte ihn nicht schreiben sollen — er hätte es vor sich hin, hinter ihm würde geräuschvoll die Tür aufge-macht: das Fensterbrett kam mit dem Fensterbrett-tisch herein und stellte es auf den Tisch.

„Ost ist doch kein Brief?“ rief er laut aus, er sah, ob nämlich von dem Briefbogen, dann sprach er sich mit der Hand über die Stirn.

Das denn? — Gott ach! — nein, ich glaube nicht — und das ha — mit dem Reden — das lassen Sie nur — ich gehe gleich wieder fort.“

Vonglam, langsam schritt er die Treppe wieder hinauf, die er vorher so eilig, so voll Sehnsucht und Bitterkeit emporgestiegen war.

In seinem Zimmer war es leer und tot. Er dachte und empfand nichts weiter, als daß jetzt alles aus war — und daß er nun nichts mehr auf der Welt zu finden hätte — wie unter einem fremden Himmel ohne er vor-her, ruhig und ohne zu zögern, bis er wieder vor dem Eingang zum „Wirtshaus“ stand.

Der Schalter war noch derselbe wie am Nachmittag, er ließ ihn ohne weiteres passieren auf sein Zimmer, daß er in der Stunde einige wichtige Papiere ver-gessen habe.

Als er indes nach Verlauf einer halben Stunde nicht wieder zum Vorhinein kam, wurde der Mann unruhig.

Er fand die Wohnung leer, suchte vergeblich den Hof und das Zimmer des Ggittides ab, soweit es gänglich war, und erbeutete schließlich den schlaffen Körper des Ggittides blutüberströmt und ganz mit seinem Stoffhaub bedeckt hart am Fuß der Stiebtreppe. Die

den eingefüllten Teil des Gausel von dem Kessenge-blebenen Seitenflügel trennte.

„Über Gausel, um Gausel zu helfen, wie können Sie nur die feinen Ggittiden mit der Ggittiden ab-schaffen? Sehen Sie, der Ggittiden selbst schon ein Ggittiden und dem feinen Ggittiden haben Sie schon die halbe Ggittiden abgetrieben!“

Zeitig hatte immer eine von den Töchtern derartige „Ggittiden“ Ggittiden im Ggittiden berichtet, jetzt aber mußte sie alles Ggittides rauhen Ggittiden anerkennen, und da gab es fast jeden Tag Ggittiden und Ggittiden.

Und wenn es noch ein paar nette Ggittiden ge-geben wären, denen sie ihre Ggittiden bedankte, da hätte sie sich ja mit feinem Ggittidenwörterchen be-lagen lassen, aber so —

Willi war seit dem schrecklichen Unfall und nachdem sie fast drei Wochen lang in Doktor Ggittiden's Klinik schon fast dem Ggittiden bei einer verheerenden Frem-din auf dem Ggittiden. Willi gab Unterricht in der Son-nenstunden und Willi hatte eine Ggittiden- und Ggittiden-für die Dorflieder eingerichtet — sie mußten sich so hoch in ihrem feinen Ggittidenkreise, daß sie gar nicht aus Ggittiden konnten.

Willi hatte ihre Stellung in Ggittiden, und Willi — so sehr sie sich, ob sie die noch lange bei sich behalten würde?

Willi war seit dem schrecklichen Unfall und nachdem sie fast drei Wochen lang in Doktor Ggittiden's Klinik schon fast dem Ggittiden bei einer verheerenden Frem-din auf dem Ggittiden. Willi gab Unterricht in der Son-nenstunden und Willi hatte eine Ggittiden- und Ggittiden-für die Dorflieder eingerichtet — sie mußten sich so hoch in ihrem feinen Ggittidenkreise, daß sie gar nicht aus Ggittiden konnten.

Willi hatte ihre Stellung in Ggittiden, und Willi — so sehr sie sich, ob sie die noch lange bei sich behalten würde?

Willi war seit dem schrecklichen Unfall und nachdem sie fast drei Wochen lang in Doktor Ggittiden's Klinik schon fast dem Ggittiden bei einer verheerenden Frem-din auf dem Ggittiden. Willi gab Unterricht in der Son-nenstunden und Willi hatte eine Ggittiden- und Ggittiden-für die Dorflieder eingerichtet — sie mußten sich so hoch in ihrem feinen Ggittidenkreise, daß sie gar nicht aus Ggittiden konnten.

Willi hatte ihre Stellung in Ggittiden, und Willi — so sehr sie sich, ob sie die noch lange bei sich behalten würde?

Willi war seit dem schrecklichen Unfall und nachdem sie fast drei Wochen lang in Doktor Ggittiden's Klinik schon fast dem Ggittiden bei einer verheerenden Frem-din auf dem Ggittiden. Willi gab Unterricht in der Son-nenstunden und Willi hatte eine Ggittiden- und Ggittiden-für die Dorflieder eingerichtet — sie mußten sich so hoch in ihrem feinen Ggittidenkreise, daß sie gar nicht aus Ggittiden konnten.

Willi hatte ihre Stellung in Ggittiden, und Willi — so sehr sie sich, ob sie die noch lange bei sich behalten würde?

Willi war seit dem schrecklichen Unfall und nachdem sie fast drei Wochen lang in Doktor Ggittiden's Klinik schon fast dem Ggittiden bei einer verheerenden Frem-din auf dem Ggittiden. Willi gab Unterricht in der Son-nenstunden und Willi hatte eine Ggittiden- und Ggittiden-für die Dorflieder eingerichtet — sie mußten sich so hoch in ihrem feinen Ggittidenkreise, daß sie gar nicht aus Ggittiden konnten.

Willi hatte ihre Stellung in Ggittiden, und Willi — so sehr sie sich, ob sie die noch lange bei sich behalten würde?

Wie eine zerstörte Stadt wiederersteht.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren. Die Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Die Ggittiden, von denen ein Teil alles verloren hatte, machten sich sofort an den Wiederaufbau ihrer Wohn-sstätten auf den noch kargen Ggittiden. Die Ggittiden, die ihnen geblieben waren, übernahmen die Ggittiden und wachte über die Ggittiden der Ggittiden, welche noch in den Ggittiden waren.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Haus“
Schalter-Halle öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisnehmer-Kauf:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6659-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Belegloste. W. L. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — Bezugs-Beiträge werden außerdem entgegen: in Wiesbaden die Postämter 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1 Pf. für lokale Kleinanzeigen; 2 Pf. für auswärtige Kleinanzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Zeilen, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen ist gegen Preisermäßigung entsprechende Rabatt.

Regelgebühren: Für die Abend-Ausgabe bis 19 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Dienstag, 14. Mai 1912.

Abend-Ausgabe.

Nr. 225. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Die Beseitigung des Duells.

A. Berlin, 13. Mai.

Der Reichstag beschäftigte sich heute zunächst mit der Duellfrage. Die Budgetkommission hatte eine ziemlich umfangreiche Resolution eingebracht. Die Tribünen waren stark besetzt und auch die Mitglieder des Hauses hatten sich zahlreich eingefunden. Die Debatte selbst konnte natürlich nicht sehr viel Neues bringen. Denn gesprochen und geschrieben ist über das Duell wahrhaftig genug. Die Hauptfrage ist, daß dem Willen der übergroßen Mehrheit des Volkes Nachdruck verschafft wird.

Der erste Redner, Herr Ledebour, wies nicht unwirksam auf die Stellung der reagierenden Fürstentümer zur Duellfrage hin. Diese haben sich bisher noch nie nach den Anschauungen des Offizierskorps gerichtet — das beste Zeichen, daß auch andere es nicht brauchen. Während Ledebours Rede hielt der Kriegsminister im Kreise einiger konservativer Abgeordneter und unterhält sich lebhaft mit ihnen. Ledebour erklärt unter dem Beifall der Linken, daß es wohl nicht der Würde des Hauses entspreche, wenn ein Minister in dieser Art seine Nichtachtung gegen den redenden Abgeordneten zum Ausdruck bringe, und verlegen begibt sich der Minister auf seinen Platz. Weiterhin äußerten sich scharf gegen das Duell Gröber (Zentr.) und Pfarrer Heyn (Volksp.), auch der Pole und der Redner der Wirtschaftlichen Vereinigung. Der nationalliberale Abgeordnete Schäffer hatte natürlich die Zweifelsentheorie. Der konservative und vor allem der freikonservative Redner lehnen alle Zugeständnisse ab. Bemerkenswert war, wie gemäßig sich heute der Kriegsminister äußerte, ganz anders als neulich.

Die Abstimmung war recht umständlich über die Resolution der Budgetkommission wurde abschnittsweise abgestimmt. Dabei wurden die einzelnen Abschnitte mit ganz verschiedenen Mehrheiten angenommen. Es kam vor, daß konservative und Sozialdemokraten zusammengingen. Die einen, weil ihnen die Resolution zu weit, die anderen, weil sie noch nicht weit genug ging. Man nahm schließlich auch noch einen sozialdemokratischen Zusatz an, daß nämlich keinem Offizier die Ablehnung des Duells etwas schaden kann. Da in der Resolution außerdem steht, daß Duellanten, namentlich Heranförderer, aus dem Heere entlassen werden können, so müßte man eigentlich mit der baldigen Beseitigung des Duells rechnen können. Aber bisher hat sich die Heeresverwaltung leider nicht allzuviel aus Reichstagsbeschlüssen gemacht. Doch Sache des Reichstags ist es, endlich einmal rückhaltlos durchzugreifen. Der Minister hat für die Beschlüsse zu haften.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

L. Berlin, 13. Mai.

Die Abstimmung im Abgeordnetenhaus über den Einspruch des Abgeordneten Vorchardt verlief, wie zu erwarten gewesen war. Die Außerlichkeiten der Sitzung wichen mannigfaltig von dem üblichen Bilde ab. An allen Eingängen fand die strengste Prüfung der Tribünenkarten statt, auch die Vertreter der Presse mußten die Karten vorweisen. Auf den Straßen waren Doppelbojen von Schülern aufgestellt; ein an Zahl nicht gerade imponierendes Publikum strömte zwecks auf die Portale. Die Tribünen waren überfüllt, das Haus stark besetzt. blieb die Erwartung neuer Skandale unerfüllt, so gab es doch eine kleine Sensation. Der Präsident teilte mit, daß über den Einspruch Vorchards gegen seine Ausweisung namentliche Abstimmung beantragt sei, und zwar von den Abgeordneten v. Heydebrand, Vorchardt, Vieblnecht, Ströbel, Reinert und Hoffmann. Stürmische Heiterkeit durchdrangte den Saal bei der Verlesung dieser sonderbaren Liste der Unterzeichner. Der Sinn der Sache ist der, daß die Konservativen, indem sie ebenfalls namentliche Abstimmung beantragten, es schwarz auf weiß haben wollten, wer etwa von den liberalen Fraktionen gegen den Präsidenten v. Erffa Stellung nehmen werde. Einen etwas merkwürdigen Eindruck machte es, daß auch der Abgeordnete v. Erffa mit in die Liste selbstverständlich im Sinne der vom Präsidenten von Erffa durchgeführten Ausweisungsaktion. Es wird nicht jedem so leicht sein, den Präsidenten und das schlaue Mitglied des Hauses in seiner Perion dermaßen auseinanderzuhalten, wie es Herr v. Erffa heute gelang.

Unsere Konservativen.

Die konservative Partei entwickelt sich, man kann es kaum anders bezeichnen, in reichsfeindlicher, partikularistischer Richtung. Das preussische Abgeordnetenhaus behagt ihr so viel besser als der deutsche Reichstag; das preussische Wahlrecht entspricht weit mehr ihren Wünschen und Interessen als das Reichstagswahlrecht; die Geschäftsordnung in dem Hause an der Leipziger Straße ist so viel schneidiger als das Regiment, das Kampf, Paasche und Dove führen. Besonders die „Kreuzzeitung“ erörtert immer wieder dieses Thema; denn was das Herz voll ist, des geht der Mund über. Jetzt hat sie das Wort geprägt: „Das Reich ist eine Form; Preußen eine Sache; Deutschland ein Element.“ Das letzte ist nicht ganz klar; sicher fühlen sich die Konservativen im Reichstag viel weniger in ihrem „Element“ als im preussischen Abgeordnetenhaus. Vielleicht meinte sie mit Element einen Rohstoff, der sich beliebig gestalten lasse: bürgerlich oder feudal, liberal oder reaktionär. Nun, uns genügt es, was die „Kreuzzeitung“ deutlich und mit runden Worten ausspricht: Preußen geht über Deutschland.

Die Reichspolitik soll unter dem Einfluß der preussischen stehen; ja nicht umgekehrt. Das ist der gefährlichste Partikularismus, der preussische. Hier, auf der rechten Seite, steht der Hauptfeind einer national gerichteten Politik. „Bleibt denn“, so fragt das konservative Blatt, „dem Königreich vor 1871 etwas zu seiner europäischen Bedeutung?“ Woraus folgt, daß das Reich vollkommen überflüssig ist. Und wer ist denn mit dem preussischen Wahlrecht unzufrieden? „Unsere gesamte radikale Presse, mit ihr Katheder und Straße (Schnapsdestille).“ Aus der Sprache der „Kreuzzeitung“ ins Deutsche überseht: die Presse, die Intelligenz, die Arbeiterschaft. Und mit dieser einheitlichen Masse nimmt die preussische Junkerpartei entschlossen den Kampf auf. Sie hat den Mut von Spielern.

Deutschland und England.

Freundliche Stimmen aus England.

Wb. London, 14. Mai. „Westminster Gazette“ schreibt: Die Theorie, daß Deutschland aus reiner Rivalität oder Eifersucht eine große Flotte baue, sei hoffnungslos und unwahrscheinlich. Die Unterstützung Frankreichs in der Marokkoangelegenheit seitens Englands habe nicht die Isolierung Deutschlands bezweckt. England wolle sich freundschaftlich mit Deutschland stellen, ohne aufzuwachen, Frankreichs Freund zu sein. Dies sollte nicht schwieriger sein als die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland. Die Lage verleihe Gutes und man würde alsdann den Nachschub der Verteidigungsflootten automatisch fallen lassen.

Dasselbe offizielle englische Blatt schreibt ferner über die bevorstehende Ernennung des Freiherrn Rarckhall von Biebrich zum Botschafter in London: Der neue Botschafter war früher Staatssekretär des Äußeren und ist allgemein als einer der fähigsten Diplomaten Europas anerkannt. Wenn ein solcher Mann in dem jetzigen Zeitpunkt nach London gesandt wird, so ist der Schluss natürlich, daß seine Regierung ihren Beziehungen zu britischen eine besondere Bedeutung beilegt. Es ist ebenso natürlich, daraus zu schließen, daß er keine passive Rolle spielen wird und daß die Dinge sich in der einen oder anderen Richtung ändern werden, wie wir hoffen, zum Besseren. Aber Höflichkeit und gute Politik mögen uns mahnen, Spekulationen in den Grenzen der Diskretion und des guten Geschmacks zu halten. — Graf Wolff-Retternich leistete Deutschland in London sehr hervorragende Dienste. Er hat die Genugtuung zu wissen, daß er dazu beitrug, in einer außerordentlich schwierigen Zeit einen ehrenvollen Frieden zwischen beiden Ländern zu bewahren. Wenn die Geschichte dieser Zeit geschrieben wird, wird es sich zeigen, daß er eine gradlinige, ehrenvolle Rolle gespielt hat und die Interessen seines eigenen Landes vertrat, ohne je die Achtung und Sympathie Englands zu verlieren. Sein Nachfolger darf eines warmen Willkommens sicher sein. Das englische Volk wird es als ein Kompliment auffassen, daß die deutsche Regierung ihren bedeutendsten Diplomaten gewählt hat, um seinen Platz auszufüllen.

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Abertausende. — Die Juwelienschätze und ihre Auflistung. — Wäcker Erenker. — Salsches Willkür. — Vom Häuserbau in Neu-Berlin. — Die Ausstellung für Haus- und Wohnungsbau. — Der gebende und der kommende Oberbürgermeister. — Das vergnügte Berlin.

Im Reichsbild des Särens fehlt es nie an Überraschungen aller Art, bald ernst, bald heiteren Wesens. Zu letzteren zählten die abenteuerlichen Nachrichten über den plötzlichen mysteriösen Tod des ehemaligen Militärkapitans Liebe und dessen von niemand geahnte Millionenvermögen in blinkenden Edelsteinen und kostbaren Schmuckstücken. Gut, wenn man nur die Beschreibungen las des juwelenstrotzenden Reichs im Wert von 300 000 M., der funkelnden Ringe, Anhänger, Kreuze, Nadeln, der ungeschätzten Diamanten, Saphire, Rubine, Perlen, dann erweiterten sich schon von selbst die Augen und suchte man mit dem Rästel zu lösen, das hier verborgen sein mußte. Die Phantasie der Berichterstatter vollführte die wildesten Sprünge — und das liebe Publikum machte sie willig mit —, der harmlose Pfarrer, dessen Lippen für immer geschlossen, wurde in den Mittelpunkt der tollsten Gerüchte gestellt, selbst mit den Klosterbrütern von Egensteden brachte man ihn in Verbindung. Die Verwandten des Verstorbenen mochten am meisten erstaunt gewesen sein ob der unermuteten Millionenvermögen, und unsere sonst so findigen Einbrecher mögen arg gewackert haben, daß sie nichts von der wunderbaren Gelegenheit zu einem gehörigen, noch dazu so bequemen Raubzug gewußt. Und nun alles Lalmi — Lalmi — Lalmi — ein köstliches Lachen kann erklingen, in das die Hineingefallenen leicht kaum einstimmen dürfen.

Während man sich noch die geachteten Köpfe zerbrach über die geheimnisumwobenen Schätze in der beschriebenen Wil-

mersdorfer Mietwohnung, stand der jugendliche Erenker, jener Burche, der drei Menschenleben auf dem Gewissen hat, an Gerichtsstelle, daß er in der Nacht nach der furchtbaren Missetat 17. geriebenen Schmachstücke aus dem Versteck hervorgeholt und sich an deren Gefundel ergötzt habe. Nichts von Gewissensbissen, von Reue, nur die Genugtuung: „Ich freute mich über all die stinkenden Sachen, die mich stets gereizt, und fühlte mich nun reich!“ — Natürlich fanden sich bereits „Psychologen“, die jenen Gang nach Gold und edlen Metallen bei diesem Mörder als „mildernde Umstände“ betrachteten wissen wollten — und die mit ihren törichtsten Ausführungen wiederholt die Öffentlichkeit beschlügen. Und unter den weiblichen Zuschauern, die sich an den ersten Verhandlungstagen in widerwärtigster Weise in den Gerichtssaal gehert und gekämpft, erregte der „arme Junge“, der durch seine Krankheit bald den irdischen Nischen entzogen sein wird, lebhaftes Mitleid. Das furchtbare Verbrechen sah aus ihrer Erinnerung fortgewischt, vergessen das lähmende Entsetzen, das nach der Entdeckung in ganz Berlin geherrschte, sie wollten oder konnten sich nicht klar machen, daß dieser Bube auch sie niedergeschlagen hätte, wenn sie ihm in den Weg gekommen. Man hat oft ein recht oberflächliches Gedächtnis in Berlin!

Und doch ist es in vielen Fällen gut, wenn die Erinnerung lebendig ist und man auch der Vergangenheit gedenkt — man schätzt dann vieles mehr in der Gegenwart, die, ohne künftigen Grund, arg verkehrt und verlästert wird. So ergötzt ja auch dem Häuserbau in Neu-Berlin der immer wieder und wieder als „Verschwendung“ hingestellt wird, und der trotz allem und allem große, große Vorzüge in sich birgt. Zumal wenn man der früheren Berliner Wohngelegenheiten gedenkt und ihrer teils offenen, teils verschwiegenen „Annehmlichkeiten“. Das darf mit voller Berechtigung gesagt werden, daß man gegenwärtig in keiner anderen Weltstadt so gut und billig wohnt wie in Neu-Berlin, daß nirgends für verhältnismäßig geringen Preis so

viel Komfort geboten wird wie hier. Eindringlich zeigt uns dies die Forderungen in den Zoo-Ausstellungshallen eröffnete Ausstellung für Haus- und Wohnungsbau, die der Zentralverband der Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands veranstaltet hat, aus Anlaß des hier tagenden zweiten internationalen Hausbesitzerkongresses. Alles, was einem das Leben innerhalb der eigenen vier Wände freundlich gestalten kann — so weit es sich um Bequemlichkeit und Behaglichkeit handelt — ist hier vereint, mit den Haupttrümpfen der Heizung, Beleuchtung, Lüftung. Man sieht, wie zahllose Kräfte der Industrie und Technik unermüdlich tätig sind, um stets neue praktische Erfindungen zur Einführung zu bringen, und was alles zur Anwendung gelangt, um Gefahr zu vermeiden, falls sie sich einstellt, und Rettung zu verbürgen. Durch sehr hübsche Modelle wird uns die fortschreitende Erweiterung des Berliner Stadtbildes veranschaulicht, u. a. die zweckmäßige Bedienung des Tempelhofer Feldes, die Anlage neuer Villenkolonien, die Fortführung der jüngsten Untergrundbahnen. Auch andere Städte, wie Dresden, Danzig, Halle, Halberstadt, Magdeburg, zeigen, wie viel Dreifaches sie auf baulichem Gebiet leisten und wie sie bestrebt sind, die Wohnungsverhältnisse gerade der weniger bemittelten Bevölkerungsschichten zu verbessern.

Die lehrreiche Ausstellung berührt eine jener schwierigen Fragen, die schon manchem Stadtoberhaupt arge Kopfschmerzen verursacht haben, nicht zum wenigsten unserem Oberbürgermeister Rirchner. Aber bald ist's ja für ihn vorbei mit diesen und ähnlichen Sorgen, binnen kurzem wird ihn die redlich verdiente Krone des Bräutigams umfassen und wird ein anderer für ihn das städtische Szepter führen. Eine sichere und starke Hand gehört dazu, über die Herr Rirchner nicht immer verfügt, denn, so viele Verdienste er sich auch in solider Tätigkeit erworben, das Berlin des 20. Jahrhunderts war ihm über das Haupt gemachsen. Nun geht er, nach einem wenig anmutigen Jauder- und Zöger-spiel, wirklich und wahrhaftig, wenngleich der Zeitpunkt noch

Befragnisse um die Tripelentente.

London, 13. Mai. Die Ernennung des Freiherrn von Marschall zum hiesigen Botschafter wird fortwährend viel Staub auf, und die Männer und Blätter des bekannten Vrech-

höchst bedeutungsvoll und sie soll ins Protokoll der öffentlichen Reichstagsitzung einverleibt werden. (Der Redner verliest sie.) Der Kriegsminister er-

Abg. Graf Westar (kons.) gibt im Namen seiner Partei die Erklärung ab, daß auch nach ihrer Ansicht der Zweikampf gegen das göttliche und menschliche Gesetz verstößt, und daß deshalb seine Festsitzung nach Möglichkeit zu erstreben ist.

Kriegsminister v. Heeringen:

Der Abg. Ledebour hat den Träger der obersten Kommandogewalt und die künftigen Prinzen in einer Form mit der Duellfrage in Verbindung zu bringen gewußt, die schon der Präsident gerügt hat.

Ich kann aber auch meinerseits nicht unterlassen, eine beratige Heranziehung des Allerhöchsten Kriegsheern auf's Schärfste zurückzuweisen.

(Beifall rechts; Unruhe bei den Soz.; Zuruf: Das ist Sache des Präsidenten!) Die ehrengerichtliche Verordnung von 1874 sagt in ihrem Anfang, daß für die gesamten Offiziere des Heeres die Ehre das höchste Kleinod bleiben muß, und am Schluß heißt es: Einen Offizier, der in stande ist, die Ehre eines Kameraden mit freudvoller Hand zu verleihen, werde ich ebensowenig in meinem Heere dulden wie einen Offizier, der seine Ehre nicht zu wahren weiß.

Die Stellung zum Duell ist eine Gefährliche allerpersönlicher Art.

Gewiß ist es richtig, daß die Ehre, die ich im Herzen trage, mir niemand rauben kann. Aber man kann niemand ins Herz sehen, und so edle Motive auch für eine Ablehnung eines Duells vorliegen mögen, äußerlich sichtbar sind sie nicht.

auf Offiziere zu. Wir nehmen keine besondere Ehre für uns in Anspruch. Die Ehre des Offiziers ist dieselbe wie die jedes Gentlemans. Aber wir sind schärfer gegen uns selbst.

Es ist durchaus unrichtig, daß der Offizier sich über Recht und Gesetz leicht hinwegsetzt.

Er unterwirft sich vielmehr dem Gesetz, wohl wissend, daß in dem Gemütskonflikt, in dem er sich befindet, nicht im mindesten unser Gesetzgeber daran schuld hat, der das Duell verbietet, Leben und Vermögen schützt, oder, was höher steht, die persönliche Ehre, nicht in ausreichendem Maße schützen kann.

In einem einheitlichen, in inniger Kameradschaftlichkeit lebenden Offizierkorps können nicht zwei ganz verschiedene Grundanschauungen über die Bedeutung des Ehrbegriffs herrschen.

Das ist auch nicht der Fall. Man würde sonst das Offizierkorps den heftigsten Erschütterungen aussetzen. Eine Änderung kann nicht durch die Gesetzgebung geschaffen werden. Das will aber der Vorschlag der Volkspartei. Eine gesetzliche Bestimmung der gewünschten Art würde eine Sondergesetzgebung gegen die Offiziere sein.

Abg. Schiffer-Wagdeburg (natl.): Ich bedauere die Resignation des Kriegsministers und der Konservativen; schließlich müssen wir doch mehr auf Taten, als auf Worte geben. Besonders schwierig ist die Frage vom Standpunkt der Antiduellanten; schon bei der Behandlung der Duellanten steht die Staatshoheit in Konflikt mit Traditionen; aber bei der Behandlung der Nichtduellanten kommt die Staatshoheit mit sich selbst in Konflikt.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung des Vortrags in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 13. Mai.

In der weiteren Debatte über

Die Duellresolutionen

(schließt Abg. Ledebour (Soz.) seine Ausführungen: Der Kriegsminister, der ja jetzt wieder hier ist, und diejenigen, die seinen Standpunkt teilen, nehmen für sich das Vorrecht in Anspruch, die Gesetze brechen zu können.

Abg. Gröber (Zentr.): Es gilt, Recht, Gesetz und Vernunft durchzusetzen und den falschen Ehrbegriff im Offizierstand zu beseitigen und in den Kreisen, die ihm nachhaken. (Sehr richtig!) Unter vier Augen hört man von Offizieren sehr vernünftige Ansichten über die Torheit des Duellzwanges.

nicht ganz bestimmt ist. Desto bestimmter hat man ihm schon einen Nachfolger gegeben in dem früheren Staatssekretär des Reichsschatzamt's Wermuth, den in verschiedenen Vorberatungen die breite Mehrheit der Stadtverordneten zum Kandidaten erlesen hat, nachdem man sich einer zustimmenden Antwort des Senats entzogen.

Zimmer größer wird jetzt auch das Programm für das vergnügte Berlin, dessen Jugendbride ganz nach Lust, Bausse und Geldbeutel sich unter freiem Himmel oder in geschlossenen Räumen unterhalten können. Am letzten Sonntag begannen in Hoppgarten die Rennen, die wiederum besonders Zugkraft ausübten und nicht als letzten Augenblicksaus eine fesselnde Toilettenschau ermöglichten.

Rus Kunst und Leben.

* Zum Baumeisterjubiläum. Aus aller Welt strömten bei Bernhard Baumeister, der, wie das „Beel. Tagbl.“ meldet, in den nächsten Tagen vom Kaiser in Audienz empfangen wird, anlässlich seines sechzigjährigen Burgtheaterjubiläums briefliche und telegraphische Glückwünsche zusammen.

Künstler. Besonders bemerkenswert unter den Glückwünsch-schreibern ist der poetische Erguß eines Pflaers, der den Jubilar mit folgenden Versen angedichtet hat:

Sechs' Jahr' tuast schon Komödie spiel'n, Fürwahr a' lange Zeit, Dazua g'hört schon a' guater Will'n, A' recht a' große Freud', Viel halt' erlebt in diese Jahr', Oft Freud', doch oft auch Leid', Das Leben ist doch wunderbar In solcher langen Zeit, Wohl viele sind im Schwabenreich, Die einst deine Freund', unfer Stolz, Doch, Baumeister, dir kommt keiner gleich, Bist g'ähnlich aus eigenem Holz, So oft ich dich auf den Brettern tu' hör'n, Denk' i, das is nimmer Kunst, na das is Natur, Drum hab'n a' die Wiener den Baumeister gern, Viele Grüße sendet von Wiertn a' daltzer Wial!

Das Begleitfestschreiben des gebildeten Droschkenführers zu diesem Gebicht aber lautet: „Guer Hochwohlgeborer! Dem lieben, guten Baumeister zu seinem sechzigjährigen Burgtheaterjubiläum erlaubt sich der Pflaer Karl Hamle die besten Wünsche zu senden. Möge es der liebe Herrgott geben, daß unfer alter Herr nicht nur die diamantene Hochzeit, sondern auch noch die eiserne mit Frau Thalia feiern kann.

C. K. Kurdenflucht an Kunstwerken. Bei den märchenhaften Gewinnen, die voraussehende Kunstfreunde und Kunsthändler oft an alten Werken verdienen, mag auch daran erinnert werden, daß bei der schwankenden Wertschätzung dieser Weijer und vieler Kunstgattungen der Käufer nicht selten auch schwächer und empfindlicher Verlusten ausgesetzt ist.

wieder an einen Liebhaber verkauft und vor zwei Jahren bei der Versteigerung des Barons Schroeder für 300 000 M. zurückgekauft. Der Fokal erzielte jetzt bei der Versteigerung nur 78 000 M. Zu gleicher Zeit kam ein alter Gedichtreim aus der Zeit Ludwigs XV. unter den Hammer. Wertheimer hatte die schöne Arbeit im Jahre 1910 für 66 000 M. gekauft; sic erzielte bei der Versteigerung am Mittwoch nur 32 000 M.

* Marconi's neueste Aufgaben. Mit dem Kaiser Wilhelm II. ist Marconi in England eingetroffen und hat sofort die Fahrt nach London angetreten, wo er von der Untersuchungskommission für die „Titanic“-Katastrophe vernommen wird. Einem Interbieter hat er etwas von der gewaltigen neuen Aufgabe erzählt, die seiner in der nächsten Zeit harret; die britische Regierung hat Marconi beauftragt, den Plan zu einem weltumspannenden drahtlosen Telegraphennetz auszuarbeiten, das alle Teile des britischen Weltreiches durch drahtlose Telegraphie miteinander verbinden soll.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Bei Strindberg ist gestern abend die Agonie eingetreten. Die Herzfähigkeit ist kaum wahrnehmbar. Lebende Kunst und Musik. Der Rücktritt des Generaldirektors des Darmstädter Hoftheaters und der Hofmusiksch. Konrat Emil Werner wird soeben amtlich gemeldet; der Großherzog verließ dem Scheidenden in Anerkennung seiner Verdienste das Kommandeurekreuz 2. Klasse des Ludwigsordens.

zweiten Teil der Resolution lehnen wir ab, weil eine Strafverschärfung niemals wirksam sein wird.

Abg. Dehn (Dpt.): Wir sind grundsätzliche Gegner des Duells. Namens meiner Freunde muß ich mich gegen die Worte des Kriegsministers verwahren. Wir wollen das Ehrgefühl unserer Offiziere so hochgespannt erhalten, wie es jetzt ist, aber erkennen nicht an, daß ihre Ehre eine andere ist als die der Nichtoffiziere. Es gibt für uns keine höhere Aufgabe, als ein Ehrenmann zu sein. Es will nichts besagen, daß der Offizier sich nachher der gesetzlichen Strafe unterzieht. In meinen Augen sind das keine Strafen; sie schaden dem Offizier nicht einmal in seinem Abancement. Die Ehre des Menschen steht bei ihm selbst. 1713 hat ein preussischer König, der ein Herz für sein Heer und Verständnis für Ehre hatte, draconische Strafen gegen das Duell seiner Offiziere verhängt.

Seit 1845 ist das Offizierduell aus England verschwunden — ist der englische Offizier darum weniger ehrenhaft als der unsrige?

Das Duell ist sinnlos. Es gibt dem unsittlichen Menschen, ich will sogar sagen dem Lumpen, durch ein Duell die Möglichkeit, wenigstens auf geraume Zeit wieder honorig zu werden (Sehr richtig! links.), einem jeden, der selbst keine Ehre zu verlieren hat, dem Betrüger, Dieb, Ehebrecher und Fälscher. (Abg. Ledebur: Hammerstein! — Anrufe rechts.)

Man schafft so zweierlei Ehre und damit zweierlei Recht. Das Ehrengerichtungsverfahren muß ganz anders angewendet und ausgebaut werden. Es versagt vor allem, weil es nicht die Befugnis hat, Ehrenstrafen zu verhängen. Auch die Begnadigungen sollen Recht schaffen. Wir können diese biederer Schanden beseitigen, wenn wir uns, unsere Frauen und Kinder, von allen fernhalten, an deren Ehrenhaftigkeit ein Zweifel besteht. (Beifall links.)

Abg. Merzin (Rht.): Wir werben gegen die Resolution stimmen. Die Mißstände sind nicht so schlimm. Denken Sie an das liberale Frankreich und Ungarn.

Abg. Brandts (Volk): Wir sind prinzipielle Gegner des Duells. Die Resolution geht uns noch nicht weit genug.

Abg. Herzog (Wirtsch. Bg.): Wer seine Ehre persönlich wahr, findet Verständnis. Die schärfsten Strafen schaffen das Duell nicht aus der Welt.

Nach weiterer Erörterung wiederholen die Sozialdemokraten ihren Antrag aus der Kommission, wonach ein Offizier, der ein Duell ablehnt, unter keinen Umständen aus dem Heere entlassen werden darf. Dieser Antrag wird durch Hammelsprung mit 144 gegen 122 Stimmen angenommen. Desgleichen die Resolution der Budgetkommission. Damit ist die Duellfrage erledigt.

Es folgt

Der Militäretat.

(Dritter Tag.)

Die am Samstag verhandelten Zentrumsresolutionen, die bei der Vergabung von Lieferungen die Berücksichtigung von Handwerkern und Heimarbeitergenossenschaften verlangen, werden angenommen.

Die Einzelberatung geht weiter. Abg. Frommer (kon.) fordert raschere Erledigung der Mandatverträge.

Generalmajor Staabs: Die Entschädigungen werden so schnell wie irgend möglich festgestellt. Wir haben zu diesem Zweck verschiedene Kommissionen eingesetzt. Den erbobenen Beschwerden wird auf diese Weise abgeholfen werden können.

Abg. Jubelt (Zog.) bringt Wünsche der Bautechniker vor, die immer noch auf Privatdienstvertrag angestellt sind.

Generalmajor Staabs erklärt, den bestehenden Schwierigkeiten solle möglichst abgeholfen werden.

Nach weiterer Debatte verliert sich das Haus. Dienstag 1 Uhr: 1. Kurze Anfragen; 2. Militäretat; 3. Marinevorlage; 4. Marineetat. — Schluß 7 Uhr.

Abgeordnetenhaus.

Vorlesung des Druckschrifts in der Morgen-Ausgabe § Berlin, 13. Mai.

In der weiteren Beratung zum

Eisenbahnanleihegesetz.

(viertes Tag.)

werden zahlreiche weitere lokale Wünsche vorgebracht. Kassanische Wünsche tragen vor die Abgeordneten: Abg. v. Bülow-Homburg (natl.): Zu der projektierten Linie

Niederhausen-Reiffenberg-Schmitteln

sind die Vorarbeiten zwar schon geleistet, aber eine Beschleunigung der Ausführung dieser Bahn ist dringend erforderlich. Diese Bahn, die den Hochtaunus aufschließen würde, würde eine direkte Verbindung nach Wiesbaden herstellen. Sie würde einen großen Touristenverkehr im Sommer und Winter nach dem Hochtaunus geben, und sie würde vor allem die lebhafteste Industrie in Reiffenberg vor dem Untergang bewahren. Die vorzüglichen Quarzsteine, die in Orten an der Strecke gewonnen werden, würden auch einen erheblichen Frachtverkehr gewährleisten, so daß eine mögliche Beschleunigung der Bauausführung angezeigt erscheint. (Beifall.)

Abg. Cohnenly (Ztr.): Der Regierungsbezirk Wiesbaden ist in der Vorlage leider sehr schlecht bedacht worden. Er hat nur eine kurze Strecke bei Rüdelsheim mit einer Abzweigung nach Geisenheim erhalten. Außerdem ist eine Nachforderung von 335 000 Mark für Marienberg-Langenscheid nach Erbach im Westerwald vorgesehen. Dringend erforderlich ist der Bau der Strecke

Oberbrechen-Dauborn-Airberg

zum Anschluß einerseits nach Holsheim, andererseits nach Dauborn und Eschbach. Ferner bitte ich um eine Strecke von Niederhausen nach Hahn zur Verbindung der zwei bestehenden Taunusbahnen. Auch eine Linie Ober-, Nieder-, Reiffenberg nach Niederhausen ist erforderlich für die in diesen Orten bestehenden Eisenfabriken. Empfehlenswert ist auch der Bau einer durchgehenden Strecke Frankfurt-Limbürg über den Westerwald nach Fran, ebenso der Bau der Linie Kernerod-Burbach. Leider verlautet noch immer nichts von der Fortführung der im vorigen Jahre eröffneten Bahn von Westerburg nach Montabaur.

Eine Bahn durch das Gelbbachtal nach Nassau würde die reichen Mineralvorkommen dieses Tales dem Handel zugänglich machen. Schließlich empfehle ich die Strecke Rüdelsheim nach Sternbach und die Strecke Erbach-Selters-Neuwied.

Abg. Lieber (natl.): Nach der Meinung der Beteiligten ist vor allem der Bau einer Bahn durch das Gelbbachtal notwendig von Montabaur nach Nassau. Durch eine solche Bahn würde den Bewohnern des Gelbbachtals erst eine rechte Erwerbsmöglichkeit gegeben werden. Jetzt liegt es so, daß diese Leute durch den Mangel an Eisenbahnverbindungen ihr Brot auf dem Lande nicht finden können und den Zustrom nach der Grafschaft vermehren. Erforderlich ist auch der Ausbau der Strecke Höhr-Willscheid nach Bad Ems. Weiter muß die Errichtung einer

Taunus-Querbahn von einem Punkte der Main-Weferbahn aus über Idstein-Langenschwalbach-Kastlatten

durch das Rühlbachtal nach Nassau gefordert werden. Auch hierfür sprechen dieselben Gründe, die ich für den Bau der Gelbbachtalbahn schon angeführt habe. Endlich wird von den beteiligten Kreisen dringend eine Bahn von Weilmünster über Raubus-Eschbach nach Oberbrechen-Airberg gewünscht. Diese Bahn würde durch Gebiete führen, in denen der früher dort betriebene Bergbau nur wegen des Mangels ausreichender Transportmöglichkeiten eingestellt worden ist. Ich möchte deshalb die Regierung dringend um die Erfüllung dieser Wünsche bitten. (Beifall.)

Abg. Dr. Lohmann (natl.) wünscht eine Bahn Veltheim-Dahn zur Verbindung von Westerwald und Siegerland.

Dienstag 11 Uhr: Weiterberatung und Antrag Dittfurth (kon.) auf Einführung von Anwesenheitsgeldern und Freifahrkarten.

Schluß: Nach 5 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser trat gestern von Stralburg um 2.30 Uhr die Fahrt nach Hohenhausen an. In der Begleitung des Kaisers befanden sich auch der Statthalter und der Staatssekretär. Der Kaiser kam um 3.25 Uhr in Schlettstadt an, wo sich in den neuen Anlagen ein zahlreiches Publikum angesammelt hatte, das den Kaiser mit herzlichen Begrüßungen begrüßte.

Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hört, ist Heinrich XXXIII. Prinz Reuß j. L., bisher Legationssekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Tokio, zum dritten Sekretär bei der kaiserlichen Botschaft in Wien ernannt worden.

* Ein Todesfall im Fürstentum Reuß. Prinz Heinrich XXXIII. Reuß j. L., starb gestern nachmittag auf Schloss Osterstein nach kurzem, schwerem Krankenlager an Scharlach. Der am 25. Juli 1893 geborene Prinz ist der älteste Sohn des mit der Prinzessin Elise von Hohenlohe-Langenburg seit 1884 vermählten Regenten beider Reuß.

* Der Berliner Oberbürgermeister. Heute nachmittag findet die Wahl des neuen Oberbürgermeisters statt. Nach den gestern abend abgehaltenen erneuten Besprechungen der Berliner Stadtverordneten ist kein Zweifel, daß Staatssekretär a. D. Wermuth zum Oberbürgermeister gewählt werden wird. Die Sozialdemokraten werden wahrscheinlich weiße Zettel abgeben. Wermuth wird neben seinem Gehalt von 40 000 M. noch 10 000 M. Ruhegehalt vom Reiche beziehen. Sein Einkommen wird dann dasselbe sein, was er vorher als Reichsschatzsekretär bezog. Dem scheidenden Oberbürgermeister Kirchner, dem das Ehrenbürgerrecht verliehen werden soll, ist vom Magistrat noch eine dauernde Erhebung zuteil geworden. Die neue vierte Oberrealschule in Moabit soll den Namen Kirchner-Oberrealschule erhalten.

* Der 7. allgemeine Kongreß der Internationalen Theosophischen Verbände tagt während der Pfingstfeiertage in Wädgöby.

* Das Leipziger Völkerschlachtdenkmal. In Anwesenheit der Spitzen der Behörden, von Abordnungen und Vereinen ist gestern mittag die feierliche Schlüsselübergabe zum Völkerschlachtdenkmal erfolgt. Die Festrede hielt das Vorstandsmitglied des Patriotenbundes, Schuldirektor Dr. Spigner.

* Zeitungsjubiläum. In Bosen fand aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums des „Bosener Tageblatts“ in den Geschäftsräumen des Blattes ein Festakt statt, dem als Vertreter der Staatsbehörden der Oberpräsident von Bosen, Eggeling Schwartkopf, bewohnte. Im Anschluß fand ein Rundgang durch die Betriebsräume mit darauf folgendem Jubiläumstakt. Aus Anlaß des Festes hat der Kaiser dem Vorsitzenden der Aktiengesellschaft, Zidekommisbesitzer Kollard, und dem Chefredakteur Ginschel den Roten Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Eine Jugendzeitschrift des Jungdeutsches-Bundes. Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Jungdeutsches-Bund der von ihm herausgegebenen Zeitschrift für die „Jugend“ des Bundes, deren Erscheinen bereits begonnen hat, demnächst eine weitere Zeitschrift folgen zu lassen, deren Inhalt sich an die Jugend selbst wenden wird. Der Bund wird dadurch einen noch engeren Zusammenhang mit der Jugend, der seine Arbeit gilt, herstellen und noch nachhaltiger auf deren Ideenkreis einwirken.

* Das 5. (3. evangelische) Waisenhause des Deutschen Kriegerbundes wird am 2. Juni in Samter in Posen eingeweiht werden. Als Vertreter der Kaiserin, der ersten Schutzherrin der Waisenhäuser des Deutschen Kriegerbundes, wird Prinz Eitel Friedrich von Preußen der Feier beizuwohnen. Die Kronprinzessin, die zweite Schutzherrin der Kriegerwaisenhäuser, wird sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen.

Parlamentarisches.

Zur Vertagung des Reichstags. Wenn es gelingt, was sehr wahrscheinlich ist, Behravorlagen und Etat vor Pfingsten zu erledigen, so soll die Vertagung der Session des Reichstags bis zum 28. November eintreten.

Die Annahme der Flotten-Rovelle im Ausschusse. Der Haushalts-Ausschuß des Reichstages hat die Rovelle des Flottengesetzes, wie schon kurz gemeldet, ohne jeglichen Widerspruch gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. In Konsequenz des Beschlusses beim Heereshaushalt beantragt der Referent sodann beim Ergänzungs-Haushalt die Einfügung eines Kapitels 51a, nach dem eine Erhöhung der Mannschaftslöhne durchgeführt werden soll. Die gesamten Kosten betragen über eine Million Mark. Für das erste Halbjahr wurden 553 480 M. verlangt und genehmigt. Dazu kommt noch ein Nachtrag für die Seefadetten. In Erwiderung auf eine Anfrage aus dem Ausschusse machte Staatssekretär von Tirpitz längere Ausführungen über die Art, in der das dritte Geschwader der Flotte ausgebaut werden solle, zur Wileruna der Mißstände, die alljährlich durch die Ent-

lassung der Reservisten entstanden. An die wirkliche Beseitigung der Mißstände sei erst zu denken, nachdem das dritte Geschwader vollständig formiert sei. Diese schleunige Vermehrung müsse mit allen Mitteln angestrebt werden. Mit einer völligen Beseitigung der Mißstände sei bei der Art unseres Wehr-Systems nicht zu rechnen, nur mit einer beträchtlichen Wilerung. Der Staatssekretär machte dann weitere einzelne Angaben über den inneren Schiffs- und Geschwader-Betrieb, wies auf das Dreiteilungs-System bei der Organisation der Torpedoboots-Verbände hin und führte aus, die dort mit der Rekruten-Einstellung und Reservisten-Entlassung gemachten Erfahrungen könnten bis zu einem gewissen Grade jedenfalls auf den Flottenbetrieb übertragen werden. Modifikationen seien allerdings unerlässlich, denn die Verhältnisse auf den Torpedobooten seien andere wie auf den Schiffen. Vielleicht werde man dazu übergehen, auf den Schiffen zwei Rekruten-Einstellungs-Termine einzuführen. Das Ziel, stabilere Mannschaftsverhältnisse zu schaffen, werde während der Jahre, die bis zur Formierung des dritten Geschwaders noch vergehen, energisch im Auge behalten werden. Ein Mitglied der Fortschrittspartei gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß nun alle Schiffe bemannt und die vorhandenen Lücken ausgefüllt seien. Die fortdauernden Ausgaben wurden genehmigt. Die für die Erhöhung der Mannschaftslöhne eingelebte Summe ist in dem Betrage von 2 632 000 Mark mitinbegriffen. Unter „Einmalige Ausgaben“ werden 5 Millionen Mark verlangt zur Schaffung von Unterseebooten und Versuchen mit ihnen.

Die deutsch-bulgarischen Verträge. Dem Reichstag sind die am 28. September 1911 in Berlin unterzeichneten Verträge zwischen dem Deutschen Reich und Bulgarien, nämlich der Konularvertrag und der Vertrag über Rechtschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten sowie der Auslieferungsvertrag, zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt worden.

Weitere Besprechungen des Landtagspräsidenten. Die „D. Tagesztg.“ veröffentlicht noch zwei an den Schreiber an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses. Das erste lautet: „Legen Sie Ihr Amt nieder, es kostet sonst Ihr Leben. Verlassen Sie schnellstens Berlin. Ihre gemeine Tat müssen Sie büßen. In Sachen Reichardt!“ Auf der Rückseite steht in blau: „Verechtigung! Inhaber dieser Karte ist berechtigt, sich kostenlos im Jönburger Walde, Baum Nr. 8, Nr. 12, zu erhängen. Die Forstverwaltung.“ Das zweite Schreiben lautet: „Es wird Ihnen mitgeteilt, daß Sie zu m Tode verurteilt sind, und daß Sie dem Schicksal nicht entgehen werden. Und wenn Sie alle Bluthunde zusammen-gelassen, Sie werden nicht entkommen. Ob Sie fort-machen werden, wird nichts mißen; Sie werden verfolgt auf Schritt und Tritt, Sie mit Ihrem ganzen Hinterher, die die Ungerechtigkeit und Lüge auf ihrer Stirn geschrieben haben und die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit allen Hohn-spotten, die, wenn ein armer Mann ihnen ihre himmel-schreiende Ungerechtigkeit vorhält, herausgeworfen und miß-handelt werden. Die Welt wird über kurz oder lang in Staunen versetzt werden und befriedigt werden.“

Der genaue Vorgang der Ausschließung Reichardt. Die „Morgenpost“ druckt aus dem amtlichen Stenogramm über die Ausschließung des sozialdemokratischen Abgeordneten Reichardt aus der Donnerstagssitzung des Abgeordnetenhauses die wichtigsten Stellen ab. Dornach hat der Abg. Reichardt auf die Anündigung des Präsidenten v. Erffa, von den ihm nach der Geschäftsordnung zuzulehnden Mitteln Gebrauch zu machen, geantwortet: „Lassen Sie den Leutnant holen!“ Nach der späteren zweimaligen Verwarnung Reichardts durch den Präsidenten kam es zu folgender Auseinandersetzung: Reichardt: „Gott, Sie waren immer bloß uns!“ Präsident v. Erffa: „Ich habe Ihnen gesagt, Sie sollen von dieser Stelle aus keine Zwischenrufe machen.“ Reichardt: „Heer Schiffer hat mich extra hierher gerufen, damit ich ihn gut hören kann.“ Darauf erfolgte die Ausschließung Reichardts für den Rest der Sitzung.

Auf einer Windhorst-Gedächtnisfeier der Zentrumsfraktionen des Reichstags und des Landtags erklärte Abg. Dr. Spahn: Ernst und schwer ist die Gegenwart. Europa will nicht zur Ruhe kommen. Um so dringender ist die Notwendigkeit, daß im Deutschen Reich die Mauern des Zentrumssturmes demantiert und lüdenlos bleiben. Die Partei darf niemals untergehen. Präsident v. Crotter wies u. a. darauf hin, daß nirgends in der Welt das Interesse der Freiheit der katholischen Kirche und der Katholiken so nachhaltig und erfolgreich vertreten sei wie durch das Zentrum in Deutschland.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Der Inspektor der ersten Ingenieur-Inspektion, Generalleutnant Schott, wurde zur Disposition gestellt. Beim Ingenieurkorps befinden sich noch zwei Generalmajore in Regimentskommandeurstellung.

Prinzessin August Wilhelm Regimentschef. Die der „Vol.-Anz.“ erzählt, ist die Prinzessin August Wilhelm zum Chef des Dragoner-Regiments Nr. 14 in Kolmar ernannt worden.

Luffschiffe und Flugzeuge im Dienste der Flotte. Im Ausschusse des Reichstags erklärte Staatssekretär von Tirpitz, der Zweck der Luffschiffe und Lufffahrzeuge sei zunächst der, die Aufklärung zu unterstützen, ob sie später auch zu offensiven Unternehmungen geeignet seien, werde die Erfahrung lehren. Als System für die Luffschiffe komme für die Marineveruche das starre System in Betracht. Ein vergrößerter Typ der neuesten Doppeldecker werde im Herbst angefertigt. Die Personal-ausbildung sei bereits energisch im Gange. Die Veruche müßten sich auf private Luffschiffhallen stützen, bis eigene Erfahrungen vorlägen. Die Entwicklung der Lufffahrzeuge werde mit dem größten Interesse verfolgt. Die Veruche beschäftigten sich auch mit Fahrzeugen, die am Wasser aufsteigen und an Bord eines Schiffes genommen werden könnten.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Ein Provisorium der Wehrreform? Budapest, 13. Mai. Ministerpräsident v. Lufos und Jusch haben heute die Verhandlungen wieder aufgenommen. Mit Rücksicht darauf, daß die Verhandlungen selbst wenn dieselben trotz der vorläufigen entschiedenen Ablehnung der Justizpartei gegen die Vorschläge des Herrn v. Lufos mit einem Kompromiß enden

Sollten, sehr lange Zeit beanspruchen werden, erwägt man jetzt den Gehanten einer Rückstellung der endgültigen Erledigung der Wehrreform bis zum Herbst. Statt dessen soll ein einjähriges Provisorium der Wehrreform mit wesentlich erhöhter Rekrutierung schon jetzt zur Ermöglichung der diesjährigen Rekrutierung bewilligt werden. Am Nachmittag entscheidet ein besonderer Ministerrat diese Frage.

Belgien.

Die Auflösung des Parlaments. Brüssel, 14. Mai. König Albert unterzeichnete heute das Dekret, das beide Häuser des Parlaments auflöst und die Neuwahlen auf den 2. Juni festsetzt.

Schwetz.

Unnütze Aufregung. Paris, 13. Mai. Nach einer Meldung der „Agence Poincaré“ hat es in Schaffhausen lebhaftes Aufsehen erregt, daß eine Abteilung deutscher Infanterie in voller Uniform von Basel dort eingetroffen und nach Konstanz weitergefahren sei. Dozu meldet die Tageszeitung: Soweit wir feststellen konnten, handelt es sich um eine Besichtigung deutscher Truppen auf schweizerischer Eisenbahn, zu der vorher die Genehmigung der Bundesbehörde nachgeholt worden ist.

Frankreich.

Das Gegengewicht zu der deutschen Heeresvorlage. Paris, 13. Mai. Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß man sich in dem gestrigen Ministerrat auch mit den Folgen beschäftigte, die die Annahme der neuen deutschen Heeresvorlage für Frankreich haben werde. Das Blatt erzählt, daß man demzufolge in dem nächsten Ministerrat eine Verstärkung der französischen Grenztruppen im Osten erwägen werde.

England.

Zu Ehren Wolff-Metternichs. London, 14. Mai. Die hiesige deutsche Kolonie wird zu Ehren des scheidenden deutschen Botschafters Grafen Wolff-Metternich ein Bankett veranstalten, das Ende Mai stattfinden soll.

Marokko.

Der Sultan der Südküste in Marokko. Paris, 14. Mai. Laut Meldung aus Mogador wurde der Sohn des bekannten Agitators, der „Blau Zauberer“, von den Südküstenmen zum Sultan ausgerufen. Ein Teil der 200 000 Duros, die bez als Buße für die Greuel am 17. April auferlegt worden sind, wird unter die Hinterbliebenen der Opfer verteilt werden.

China.

Die internationale Anleihe perfekt. London, 14. Mai. Aus Peking wird berichtet, daß die fremden Bankiers über eine Anleihe in Höhe von 1200 Millionen zu einem Kompromiß mit der chinesischen Regierung gelangt sind und demnächst mit der Auszahlung beginnen werden.

Dereinigten Staaten.

Rücktrittsabsichten bei Ansg? New York, 13. Mai. Die New Yorker „Sun“ erklärt heute, daß der Staatssekretär Snog und der stellvertretende Staatssekretär Huntington-Wilson beabsichtigen, zurückzutreten, wenn eine Bill Sefey wird, die gestern vom Repräsentantenhaus angenommen wurde, die mehrere Departements abschaffen will.

Mexiko.

Die Flucht des Rebellenführers Brozdos. New York, 14. Mai. Nach der letzten Schlacht floh Brozdos 70 Meilen in das Innere des Landes. Er verbrannte dabei drei große Brücken hinter sich, was den Bundestruppen die Verfolgung erschweren. Die Rebellen-Generalle Campa und Arguedo sind wahrscheinlich von den Bundestruppen gefangen genommen. Brozdos versucht, einen letzten verzweifelten Widerstand bei Bellano zu leisten und telegraphierte seinen Freunden in den Vereinigten Staaten, ihm schnellst Munitio n um jeden Preis zu senden.

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Die Aufklärungsübungen.

Wb. Mes, 14. Mai. Die offiziellen Angaben über die Aufklärungsübungen von den anschließenden Flügen nach Saarbrücken sind folgende: Vogel v. Falkenstein aufgestiegen 4 Uhr 46 Min. 15 Sek., gelandet 5 Uhr 14 Min. 13 Sek. bei Frascati, um die Kübler in Ordnung zu bringen, Fahrt nach Saarbrücken 5 Uhr 50; Graf v. Wolffskeel aufgestiegen 4 Uhr 47 Min. 47 Sek., Meldung abgeworfen 5 Uhr 31 Min. 17 Sek.; Hirth aufgestiegen 5 Uhr 3 Min. 20 Sek., Meldung abgeworfen 5 Uhr 30 Min. 35 Sek.; Mahnke aufgestiegen 4 Uhr 42 Min., gelandet 5 Uhr 25 Min. 45 Sek. Das Luftschiff „Victoria Luise“ abgefahren von Frankfurt a. M. 2 Uhr 7 Min., über Mey 4 Uhr 7 Min., in Frascati 4 Uhr 40 Min. mit 9 Mann Besatzung und 10 Fahrgästen. Die Windstärke betrug 10,12 Sekundenmeter. „Victoria Luise“ wieder aufgestiegen zum Erkundungsflug 5 Uhr 21 Min. 35 Sek., Meldung abgeworfen 5 Uhr 54 Min. 40 Sek. Die Erkundung erfolgte in 1180 Meter Höhe. Die Meldungen von sämtlichen Fliegern und vom Luftschiff wurden in ausgezeichneter Weise ausgeführt. Anwesend waren auf dem Flugplatz u. a.: Prinz Heinrich von Preußen, der Gouverneur von Mes und der Bezirkspräsident von Lothringen. — Zu Saarbrücken sind bis jetzt angekommen: Um 6 Uhr 19 Min. Hirth, 6 Uhr 48 Min. Wolffskeel, 7 Uhr 15 Min. Barends, 7 Uhr 26 Min. Mahnke, 7 Uhr 28 Min. Vogel v. Falkenstein. Die vier ersten Flieger landeten glatt, Vogel v. Falkensteins Apparat kippte um, als der Flieger wegen zu großer Nähe der Saar plötzlich wendete. Der Apparat wurde leicht beschädigt. Die „Victoria Luise“ kam um 7 Uhr 5 Min. in Sicht, war aber 7 Uhr 45 Min. wieder über Mey. Enauer kommt vielleicht morgen nach Saarbrücken. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Caspar nach Reparatur seines Apparats sich von Straßburg hierher begibt. Leutnant Blach dürfte nach Reparatur seines Motordefekts ebenfalls für den Weiterflug in Betracht kommen.

Mainzer Flugtage

dom 15. bis 17. Mai haben bis jetzt ihren bisher vorgesehenen Termin, 15., 16. und 17. Mai, behalten. Da die Wetterlage eine

Besserung verspricht, so ist zu hoffen, daß für Mainz auch keine Verschiebung der Fluggänge nötig werden wird. Sollte diese jedoch dennoch eintreten müssen, so sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Fluggänge in keinem Zusammenhang mit den Mainzer belischen Schaufflägen und Zeppelinfahrten stehen. Diese werden vielmehr, unbeeinträchtigt von etwaigen Verschiebungen beim Zuverlässigkeitsflug, bestimmt am 16. Mai (Himmelfahrt) stattfinden, falls das Wetter an diesem Tage es irgend erlaubt. Der Vorverkauf wird am Dienstag geschlossen.

Luftfahrt.

Zum Wasserflugmaschinen-Wettbewerb. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat dem Deutschen Fliegerbund für den im August stattfindenden Wasserflugmaschinen-Wettbewerb einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Opfer der Aviatik. London, 14. Mai. Abermals hat der Flugsport den Tod zweier Menschenleben gekostet. Gestern unternahm der Aviatiker Fischer mit einem amerikanischen Passagier auf dem Ängelbe von Rodland einen Flug. Bei einer Wendung stürzte der Eindecker und geriet in Brand. Fischer war auf der Stelle tot, der Amerikaner starb kurze Zeit nach dem Sturz.

Durch Versagen des Fallschirms tödlich abgestürzt. Hünföhrchen, 11. Mai. Der junge Mechaniker Artur Molnar wollte gestern mit einem selbst konstruierten Fallschirm von dem 16 Meter hohen Turm der Feuerwehrtürme herabspringen. Der Fallschirm neigte sich während des Falles zur Seite, Molnar stürzte heraus und wurde tödlich verletzt aufgefunden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wiesbadener Rennen und der Verkehr.

Der Fahrplan der Eisenbahngänge zu unseren diesjährigen Frühjahrsrennen am Donnerstag, 16. Mai (Christi Himmelfahrt), Samstag, den 18., und Sonntag, den 19. Mai, ist von der Eisenbahnverwaltung bekannt gegeben worden. Darnach fährt der erste Rennbahnsonderzug um 1.42 Uhr von Wiesbaden ab und dann fahren Rennzüge in Zeitabständen von 8 bis 10 Minuten, die mittleren Züge wegen der größeren Verkehrsdichtigkeit mit 8 Minuten Zugfolge. Mit dem ersten Rennbahnsonderzug zusammen fahren im ganzen 12 Züge mit den Abfahrtszeiten von Wiesbaden ab: 1.18, 1.42, 1.55, 2.05, 2.14, 2.22, 2.30, 2.38, 2.46, 2.54, 3.04, 3.14 Uhr. Die Ankunft in Erbenheim ist 10 Minuten später. In umgekehrter Richtung sind die Abfahrtszeiten der zu Tal fahrenden Züge von Erbenheim ab: 6.00, 6.30, 6.50, 7.10, 7.18, 7.27, 7.36, 7.45, 7.53, 8.03, 8.14, 8.25. Die Ankunft in Wiesbaden ist 9 Minuten später. Es werden also vor dem Rennen alle Züge von Wiesbaden aus auf der eingelegten Personenzugstrecke nach Erbenheim und nach Entladung, um den nachfolgenden Zügen auf dieser Linie Platz zu machen, über die Güterzuglinie Erbenheim-Blodstation-Hammermühle-Wiesbaden (Personenbahnhof) zum dortigen Erbenheimer Bahnhof geleitet. Zur Verhütung dieser Fahrten sind auf der Strecke Wiesbaden-Erbenheim und Erbenheim-Hammermühle die Blodstellen Schwarzenberg während der Zeit des Rennbahnverkehrs dauernd eingerichtet. Am Abend werden in umgekehrter Richtung die Verzüge von Wiesbaden über Hammermühle nach Erbenheim geleitet und die besetzten Züge von dort auf dem Personenzugstrecke nach Wiesbaden gefahren. Die Fahrten werden also dauernd als Rundfahrten gemacht. In diese Rundfahrtslinie sind dann die gewöhnlichen fahrplanmäßigen Züge der Personenzugstrecke Wiesbaden-Erbenheim eingelegt. Da die einzelnen Rennbahngänge 23 Wagen führen und an den Nachmittagsstunden der Rennstage die nach Wiesbaden fahrenden Züge auch eine entsprechende Verstärkung erfahren, so ist also hinreichend gesorgt, selbst für den außerordentlich starken Verkehr, der zu unseren diesjährigen Frühjahrsrennen nach allen bisherigen Anzeichen mit Recht zu erwarten ist. Für den zu erwartenden bedeutenden Umfang des Rennbetriebs spricht auch die Tatsache, daß, wie bei den Wettrennen des letzten Jahres, so auch bei unserem demnächstigen Frühjahrsrennen ein Sonderzug zur Beförderung von Rennpferden des „Berliner Unionklubs“ von Hoppegarten nach Wiesbaden-Erbenheim vorgezogen ist. Der Zug kommt am Tage vor dem ersten Rennstag, am Mittwoch, den 15. Mai, morgens um 8 Uhr 15 Min., in Erbenheim an und fährt als Sonderzug am Montag, den 20. Mai, um 12 Uhr 45 Min. morgens, ab Erbenheim denselben Weg zurück.

Wiesbadener Kaisertage. In den Fejstrachen wird weiter an der Aufschmückung gearbeitet. Am Rathaus werden die Einleitungen für die Illumination, mit welcher der Kaiser am Abend seiner Ankunft begrüßt werden wird, gelegt. Der Zugang der Fremden hat sich gegen die Vorwoche noch erheblich vergrößert. Der kaiserliche Wagenpark, die Automobile und der Karzill sind zum größten Teil bereits eingetroffen und im Schloß untergebracht worden. Bei der Anwesenheit des Kaisers werden ihm, wie das auch in früheren Jahren üblich war, Sympathiebekundungen von allen Seiten zugehen, eine besondere Art der Wiesbadener Begrüßung ist ja die Abreicherung von Blumen bei seinen Morgenausritten. Daß ein Übermaß der Begeisterung leicht zur Belästigung ausarten kann, braucht wohl kaum erwähnt zu werden, wir sind aber überzeugt, daß der Takt des Publikums einem Alzuviel entgegenwirkt. — Zu der am Samstag, den 18. Mai, stattfindenden Kaiserparade wurde heute früh eine Vorparade abgehalten, an der die gesamten, an der Kaiserparade beteiligten Truppen Aufstellung genommen hatten. Es sind dies die beiden hiesigen Bataillone der Wäziger, die 7er Artillerie, die Viebrücker Unteroffizierschule und des 2. Kass. Infanterie-Regiment Nr. 88 aus Mainz. Die Kaiserparade befehligt der Kommandeur der 41. Infanteriebrigade. Die Maßnahmen der königl. Polizeidirektion aus Anlaß der Kaiserparade wegen Absperzung der Straßen usw. sind unseren Lesern bereits bekannt gemacht worden. — Die Fußkompagnie bei der Ankunft des Kaisers stellt diesmal die 3. Kompagnie der Wäziger unter Führung des Hauptmanns Reimer.

— Zum Kaiser berufen. Professor J. Briz, unser früherer Mitbürger, jetzt Professor an der Technischen Hochschule zu Berlin, sowie Direktor des dortigen Seminars für Städtebau, wurde nach Korfu zum Kaiser berufen. Es handelt sich in einer längeren Besprechung mit Seiner Majestät um Brunnenanlagen. Der Professor wurde aladann zur kaiserlichen Mittagstafel hinzugezogen.

— Karl Steller †. Im hohen Alter von 88 Jahren starb vorgestern hier, wo er seit vielen Jahren ansässig war, der Dichter Karl Steller. Vor etwas länger als einem Jahre noch begegnete man oft in den Straßen der Stadt dem greisen Poeten und seiner gleichfalls hochbetagten Gattin; wir können uns kaum erinnern, ihn jemals in der Öffentlichkeit ohne seine Lebensgefährtin gesehen zu haben, mit der er eine geradezu ideale Ehe führte. Die Heber hat Steller in den letzten Jahren ziemlich ganz aus der Hand gelegt; sein letztes Werk war, so viel uns bekannt ist, seine vor etwa acht Jahren erschienene Selbstbiographie, in der er nicht nur recht viel Interessantes von sich selbst, sondern auch von einer ganzen Anzahl Dichterkollegen, namentlich aber von der sogenannten Wuppertaler Dichterguppe, deren hervorragendstes Mitglied Emil Rittershaus gewesen ist, zu erzählen wußte. Am 25. Dezember 1823 zu Elberfeld geboren, war Steller ein Autodidakt im vollen Sinne des Wortes. Als Kind armer Eltern erhielt er nur die einfachste Erziehung; aber schon früh besaßte ihn das Streben nach Höherem, und so suchte er durch Handleistungen aller Art jede Gelegenheit, um sein Wissen zu bereichern, namentlich um Sprachkenntnisse zu erwerben. Als ganz junger Mensch schon lenkte Steller durch tiefempfundene, in Tageszeitungen erschienene Gedichte die Aufmerksamkeit auf sich. Seine poetische Begabung führte den jungen Kaufmannsgehilfen, der sich später auch in seinem Berufe eine hochachtete Stellung erwarbte, mit Künstlern zusammen, wodurch der Wunsch in ihm rege wurde, zur Bühne zu gehen. Die kurzen trüben Erfahrungen, welche Steller dort sammelte, veranlaßten ihn bald, der Bühne den Rücken zu wenden. Im Jahre 1849 kehrte er in seine Heimat zurück und führte seine Lebensgefährtin heim, die er in Neuwied kennen gelernt hatte. Seiner poetischen Begabung entsprangen zahlreiche literarische Werke und eine Anthologie; seine Werke sind fast sämtlich im Verlag der Baedekerschen Buch- und Kunsthandlung erschienen. Auch sonst betätigte sich Steller auf literarischem Gebiet, so war er lange Jahre ständiger Korrespondent der „New Yorker Handelszeitung“. Im Januar 1883 übersiedelte Steller nach Wiesbaden, wo er nur seiner Ruhe lebte, die ihn mit den hervorragenden Geistesgrößen seiner Zeit, wie von Dichtern Freitag, Bodenstedt und den Komponisten Art und Möhring, zusammenführte. Lange verloh auch Steller das Amt eines Vektors am königl. Hoftheater ehrenamtlich. Eine große Zahl seiner Gedichte wurden von Art, Möhring, Dreger, Hartog u. a. vertont. In seiner Heimat und auch hier wurde Steller Ehrenmitglied vieler literarischer- und Gesangsvereine. Seine Feuerbestattung findet morgen nachmittags 5 Uhr in Mainz statt.

— Ein Wiesbadener bei dem Zuverlässigkeitsflug verunglückt. Der bei dem Zuverlässigkeitsflug in der Nähe von Dülkhausen i. G. abgestürzte Leutnant Pohl in Wiesbaden, und zwar Sohn des früheren Weinwirts und Weinhandlers Joseph Pohl vom Rischelsberg. Er erlitt schwere Knochenbrüche und liegt in bedenklichem Zustand im Rulshausen. Das Befinden hat sich erfreulicherweise inzwischen etwas gebessert, so daß direkte Lebensgefahr zurzeit nicht vorliegt. Leutnant Pohl steht beim 169. Infanterie-Regiment in Trier. — Ein Telegramm aus Rülshausen besagt noch, daß nach den im Garnisonlazarett eingeholten Erkundigungen sich das Befinden des Verunglückten vorgestern abend etwas verschlimmert hatte. Er hatte Fieber und sehr heftige Rückenschmerzen.

— Tagung des Vereins für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik. Am 4. Juni hält der Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik im Berliner Rathaus seine erste Tagung ab, bei der eine sehr große Anzahl der deutschen Großstädte, aber auch sehr viele Mittel- und Kleinstädte, sowie Kreisverwaltungen vertreten sein werden. Das Arbeitsprogramm für diese Tagung ist ein außerordentlich reichhaltiges und von dem Sekretariat des Vereins in Berlin-Friedenau, Landbacher Straße 20, zu beziehen.

— Arbeitszeit in der Konfektionsbranche. Da im Bezirk der Handelskammer Wiesbaden Klagen darüber geführt wurden, daß nach der Novelle vom 28. Dezember 1908 die Arbeiterinnen in Konfektionsgeschäften mit mehr als 10 Arbeiterinnen nicht nach 5 Uhr nachmittags an Tagen vor Sonn- und Festtagen beschäftigt werden dürften und sich daraus große Ungerechtigkeiten ergäben, berichtete die Handelskammer dem Deutschen Handelsstag von diesen Schäden und gab ihrer Auffassung dahin Ausdruck, daß der Bundesrat eine Verordnung erlassen möchte, nach der die Beschäftigung von Arbeiterinnen nach 5 Uhr nachmittags an Samstagen, sowie an Vorabenden der Festtage statthaft wäre.

— Der Damenklub im Theater. Wie unser Berliner V. R. O.-Korrespondent berichtet, hatte sich der höchste preussische Verwaltungsgerichtshof sehr mit dem bekannten Huterlach des Berliner Polizeipräsidenten v. Jagow zu beschäftigen und seine Rechtsgültigkeit zu prüfen. Der Fall ist nicht nur für das Berliner, sondern für das gesamte theaterbesuchende Publikum von Interesse, deshalb sei er hier mitgeteilt. Die Verfügung v. Jagows forderte die Leiter einer Reihe der angesehensten Berliner Theater auf, die nötigen Anordnungen zu treffen und durchzuführen, daß in den Logen die Besucher während des Spiels ihre Hüte nicht aufheben dürfen. Für jede Duldung des Aufhebens eines Hutes war eine Geldstrafe von 100 M. angedroht. Zur Rechtfertigung seines Vorgehens wies der Polizeipräsident darauf hin, daß, zumal bei der gegenwärtigen Mode der großen Damenhüte, Besucher, denen die vor ihnen befindlichen Hüte die Bühnenaussicht verstopfen, durch den Ausdruck ihres Unmuts eine Störung der öffentlichen Ordnung während der Vorstellung veranlassen könnten. Das Oberverwaltungsgericht hob die Verfügung des Polizeipräsidenten auf. In der Entscheidung wird u. a. ausgeführt: Die Grundlage für das Huterbot würde nur die gesetzliche Vorschrift des § 10, 2. 17 des Allgemeinen Landrechts sein können. Der erkennende Senat habe aber nicht die Überzeugung gewonnen, daß das Tragen von Hüten in den Logen und etwaige Erörterungen darüber im Publikum die Besorgnis begründe, daß dadurch

Leben und Gesundheit sowie die übrigen nach der angeführten Befehlsvorschrift polizeilich zu schützenden Interessen gefährdet würden.

— **Protestversammlung.** Im „Gewerkschaftshaus“ fand gestern abend eine sozialdemokratische Protestversammlung statt, in welcher der frühere Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises Behmann (Mannheim) im Anschluß an den bekannten Vorfall im Landtag das Dreiklassenwahlrecht zum preussischen Abgeordnetenhaus kritisierte. Die gut besuchte Versammlung nahm zum Schluß eine Entschließung an, in der das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht zum preussischen Landtag für alle über 20 Jahre alten Staatsangehörigen (Männer und Frauen) gefordert wird.

— **Rechts ausweichen!** Wohl in allen Teilen Deutschlands bestehen Polizeiverordnungen, wonach ein Fahrzeug in eine Seitenstraße nach rechts in kurzer Wendung, nach links aber in größerem Bogen einbiegen muß, sowie daß beim Vorbeigehen mit einem anderen Fahrzeug nach rechts auszuweichen ist. Ein Verstoß gegen diese polizeilich vorgeschriebenen Fahrregeln begründet die zivilrechtliche Schadenserschaffung. Kämt den Führern beider Fahrzeuge ein vorchriftswidriges Verhalten oder Ausweichen zur Last, so ist doch der eine Teil von einem Verschulden und damit von einer Haftung befreit, wenn er erst durch das vorchriftswidrige Verhalten des anderen Teils zu dem an sich falschen Ausweichen veranlaßt worden ist. In diesem Sinne ist ein Rechtsstreit wegen des Zusammenstoßes zweier Automobile entschieden worden, der jetzt das Reichsgericht zum drittenmal beschäftigt hat. — Über die Ausweichpflicht der Führerwerke, so weit dabei der Fußgängerverkehr in Betracht kommt, hat das Reichsgericht in einer kürzlich ergangenen Entscheidung ausgeführt: „Wer den Fahrdamm überschreitet, darf erwarten, daß ein nicht an Schienen gebundenes Fahrzeug, das sich vor ihm in solcher Entfernung befindet, daß es ihm ausweichen kann, dies auch tut, wenn nötig, unter Verringerung seiner Geschwindigkeit.“ Damit ist ausgesprochen, daß die Führerwerke langsamer zu fahren haben, wenn Fußgänger die Straße passieren, und daß sie für etwa entstehenden Schaden ersatzpflichtig sind, wenn sie es nicht tun. Das mögen sich die Führerwerke, namentlich aber die Automobilisten, merken, die keine Mäßigung des Tempos kennen, wenn Fußgänger den Fahrdamm überschreiten.

— **Ein schwerer Unfall** ereignete sich gestern abend auf der Viebrich-Schiersteiner Landstraße in der Nähe des Eisenbahnübergangs. Dort wurde der 34 Jahre alte Fuhrunternehmer Albert Kölling aus Dohheim schwer verletzt und blutüberströmt aufgefunden. Wahrscheinlich sind die Pferde seines Fuhrwerks vor einem vorüberfahrenden Zug schreckt und durchgegangen. Dabei ist er dann vom Fuhrwerk gefallen und eine Strecke Wegs mitgeschleift worden. Er hat einen Schädelbruch und mehrere Arm- und Beinbrüche erlitten. Die Sanitätswache brachte ihn nach dem Paulinen-Hospital, wo er kurz nach seiner Einlieferung verstorben ist.

— **Wegen Mißhandlung ihres Kindes** ist gegen das Ehepaar M. in der Roonstraße polizeiliche Anzeige erstattet worden. Der Mann ist Damentänzer, die Frau Modistin. Es handelt sich um ein vierjähriges Mädchen, das von seinen Eltern fortwährend in brutaler Weise gequält worden sein soll. Monatelang sei das arme Kind nicht auf die Straße gekommen. In einer der letzten Nächte soll das Zimmergeheiß desselben infolge von Schlägen usw. derart gewesen sein, daß ein Nachbar sofort polizeiliches Einschreiten veranlassen wollte, ohne aber diesen Zweck erreichen zu können.

— **Personal-Nachrichten.** Gesandter v. Reichena u ist von Stockholm bei seinen hiesigen Verwandten zum Besuche eingetroffen.

— **Keine Notizen.** Aus dem Konfessionsgeschäft M. Reiter-Sobach zählten, wie daselbe uns mitteilt, allem 5 Arbeiterinnen, welche über 10 Jahre dort beschäftigt sind, zu den Defektorien bei der vom „Baterländischen Frauenverein“ am Sonntag veranstalteten Erhebung von Haus- und Geschäftspersonal. — Die Reifeprüfung für das Friseur- und Perückenmachergerberhandwerk bestanden: J. Dohwartz, Moritzstr. 68, Fr. Jodok, Eßlinger Str. 14, S. Moser, Kerolstr. 10, und Fr. Schlotter, Wolckmstr. 5. — Im Saale der „Alten Adalshöhe“ wird am Samstagabend von 7 bis 11 Uhr ab eine Volksunterhaltung mit Tanz stattfinden, bei welcher die bekannten Damenstr. V. Stadt und Sch. Lehmann mit einem besonders reichhaltigen Programm mitwirken.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Alexander Meißner**, der gefeierte Schauspieler des Reichardt-Theaters, wird sich, wie schon mitgeteilt wurde, morgen Mittwoch in einem Vortragsabend im Kurbaude dem hiesigen Publikum vorstellen. Der Künstler hat das folgende hochinteressante Programm aufgestellt: Goethe: Gott und die Götter, Prometheus, In den Mond, Raub der Sester und Bekämpfung der Dämonen; November wird's; Schiller: Pilgrim.

— **Botanischer Ausflug.** Mittwoch, den 15. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des Nassauischen Vereins für Naturkunde einen Ausflug in die Umgebung von Kastell, Breidenheim und Langenbatt. Die Abfahrt nach Kastell erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 54 Minuten. Gäste sind willkommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Sonnenberg, 13. Mai.** Gestern abend 9 Uhr fand hier im Gasthaus „Zur Krone“ die Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Nachdem der Vorsitzende Herr Vorsteher A. D. Breiber u. Samolkeir des früheren Vorsitzenden, des verstorbenen Direktors Schneider, ehrend gedacht, erstattete er den Jahresbericht. Die Massenablage des Herrn Wälschler wurde gebührend und ihm Entlastung erteilt. Dann wurde für 1912 ein vielseitiger Arbeitsplan entworfen, der nach Genehmigung der erforderlichen Väter zur Ausführung kommen soll. Als weiterer Punkt der Tagesordnung wurde eine für die Zukunft Sonnenbergs sehr wichtige Verkehrsabteilung gegründet, die von einem Vorstandsmitglied des Verschönerungsvereins geleitet werden soll. Alle Bewohner und Bürger Sonnenbergs, die an der Verschönerung und an der gegenwärtigen Weiterentwicklung ihrer eigenen Heimat mitwirken wollen, werden gebeten, dem Verschönerungsverein als Mitglied beizutreten. Bei der Renewal des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt und zum Leiter der Verkehrsabteilung wurde Herr Apotheker Vrenschmidt ernannt, der die Wahl annahm.

Nassauische Nachrichten.

Mord im Goldenen Grund.

1. Eisenbach, 14. Mai. Eine brutale Mordtat hat die Bewohner unseres Ortes in große Aufregung versetzt. Einige Minuten vom Ort entfernt steht die sogenannte Eisenbacher Mühle, welche in letzter Zeit von dem Invaliden Peter Weimer bewohnt war. Als gestern morgen die Schwester des Genannten ihm, wie gewöhnlich, den Kaffee brachte,

bot sich derselben beim Betreten des Zimmers ein schauriger Anblick dar. Die schrecklich zugerichtete Leiche war in einem mit Blut getränkten Bettuch eingewickelt. Es muß ein harter Kampf stattgefunden haben, denn die eine Hand hielt noch krampfhaft ein Stück Tapete fest. Dem Unglücklichen war ein Bein abgehauen und die Nase verstümmelt. Der Ermordete wohnte zuletzt längere Zeit in Wiesbaden und kehrte erst vor kurzem nach Eisenbach zurück. Er wollte die Mühle instand setzen und auf derselben seinen Lebensabend verbringen. Als der Tat dringend verdächtig gilt ein Bruder des Ermordeten, ein alter Juchhäusler. Er soll hiebverfolgt werden. Der Polizeihund, der gestern herbeigeführt wurde, nahm eine Spur auf durch den Wald bis nach Eisenbach. Heute Dienstagmorgen treffen Beamte der Staatsanwaltschaft aus Wiesbaden hier ein und der Polizeihund soll nochmals in Tätigkeit gesetzt werden.

m. **Vom Rhein, 13. Mai.** Das Siegen des Rheins dauert noch fort. Die Geschwindigkeit, mit der das Wasser steigt, hat gegen die der letzten Tage etwas nachgelassen. In den letzten 24 Stunden ist der Oberrhein um etwa 0.10 Meter, der Mittelrhein um 0.15 Meter und der Niederrhein um 0.25 Meter gestiegen. Die Nebenflüsse des Rheins stiegen nach wie vor mit der gleichen Geschwindigkeit. So ist die Mosel in den letzten 24 Stunden um 0.80 Meter, der Main um 0.30 Meter und die Rabe um 0.35 Meter angestiegen.

m. **Müdesheim, 13. Mai.** Gestern fand hier die Grundsteinlegung zum Umbau der katholischen Kirche statt. Die Widerrede hielt Pfarrer Kohl, in der er auch des edlen Stiefers, des Gutsbesizers G. A. Kohl, gedachte, der mit Ausnahme einiger Legate sein gesamtes Vermögen der Kirchengemeinde seiner Vaterstadt Müdesheim zum Bau einer neuen oder den Umbau der alten Kirche vermacht hatte.

Aus der Umgebung.

Der Streik der Rheinschiffer.

Main, 13. Mai. In drei Konferenzen, die gestern in Mannheim, Frankfurt und Seelitz stattfanden, wurde beschlossen, daß sämtliche in der Rheinschiffahrt direkt oder indirekt tätigen Personen von Basel bis Rotterdam in den Streik treten sollen, falls nicht bis zum Dienstag eine Einigung der streikenden Rheinschiffer mit den Reedereien erzielt wird. Dieser Solidaritätsstreik soll nicht nur die Schleppschiffahrt auf dem Rhein, sondern auch die auf den Nebenflüssen, auf dem Rhein-Rhone-Kanal und auf dem Dortmund-Ems-Kanal umfassen. — In einer gestern abend in Duisburg abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der „Rheingold“, Unterstützungs-Kasse für Schiffer und Kapitäne, beschloß man sich auch mit der Lohnfrage in der Rheinschifferbewegung. Es wurde ein an die niederrheinischen Reedereien geschicktes Schreiben verlesen, in dem die Bitte ausgesprochen wird, daß den Kapitänen und Schiffsoffizieren eine Gehaltszulage gewährt werden möchte. Ein Zusammengehen der Kapitäne von „Rheingold“ und dem „Nassauischen Schifferbund“ wurde als wünschenswert bezeichnet, da es ein gemeinsames Vorgehen von 1500 Kapitänen auf dem Rhein ermöglichen würde.

6. **Main, 14. Mai.** Eine schwere Bluttat ereignete sich gestern in der Frühe in der Nähe der Rheinstraße am Treiler. Ein Schiffer aus Oppenheim hatte vom Langboden in Kastell ein Mädchen mit nach hier in eine Wirtschaft der Rheinstraße gebracht, woselbst die Schiffer verkehrten. In der Wirtschaft reklamierte ein anderer Schiffer das Frauenzimmer als seine Frau. Es kam nun zum Streit, wobei der Wirt einschritt und die Streitenden aus seinem Lokal entfernte. Der 20jährige Schiffer H. Ulrich aus Rietheim machte auf der Straße zu dem Oppenheimer Kollegen die Bemerkung, er hätte auch das Frauenzimmer in Kastell belassen können, dann wäre es nicht zu Differenzen gekommen. Auf diese harmlose Bemerkung hin zog der Oppenheimer Schiffer einen Dolch hervor und stach ihn mit voller Wucht dem Ulrich in die linke Kopfseite, oberhalb der Schläfe, hinein. Der Betroffene brach blutüberströmt zusammen und wurde von Kollegen in bewußtlosem Zustand ins Rochus-Hospital getragen. Ulrich, der noch am Montagabend in bewußtlosem Zustand sich befand, dürfte schwerlich mit dem Leben davonkommen. Das Frauenzimmer wurde mit einem anderen Schiffer in einem Viebricher Boot gefunden. Der Täter, der Oppenheimer Schiffer, wurde gestern, als er sein Streichgeld erheben wollte, von der Polizei verhaftet und kam ins Untersuchungsgefängnis. Auch der lebensgefährlich Verletzte gehört zu den Streikenden.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

F. C. Ein Logischwindler ist der Steinbruder Joseph B. aus Freiburg im Breisgau. Der Mann, der leider wegen Schwindels bereits verurteilt ist, mieste sich in zahlreichen Städten, darunter auch Wiesbaden und Viebrich, unter falschem Namen ein, blieb die Mieste schuldig und stahl nebenbei auch einiges. Wegen Betrugs in 12 Fällen, Diebstahls und falscher Namensführung nahm ihn die Strafkammer in 2 Jahre Gefängnis, 1 Woche Haft und 5 Jahre Ehrverlust.

w. **Messersch.** Die Strafkammer beurteilte den Tagelöhner Wilhelm A. von Viebrich, welcher am 27. Februar in einer Wirtschaft dortselbst mit einem guten Bekannten in einem Wortwechsel geraten war und dabei dem Mann einen Messersch in den Rücken beigebracht hatte, zu 2 Monaten Gefängnis. Auch die Tochter von A., welche die Streitenden auseinander bringen wollte, hatte einen Stich in die Hand erhalten.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Fabrikfuge Lünns.

— **Main, 13. Mai.** Der Gutsbesitzer und Messerschmeister Ernst v. Buengner aus Riga, der Ende des vergangenen Jahres auf einem Gute seines Vaters bei Eich (Mainhessen) die Landwirtschaft erlernen sollte, hat im Dezember 1911 in einer Wirtschaft des genannten Ortes beim Pantieren mit einem Ratenerbolder einen 42jährigen Schuhmachermeister, Vater von 5 Kindern, getötet. Die hiesige Strafkammer beurteilte den unglücklichen Schützen zu 2 Monaten Gefängnis. Den Hinterbliebenen des Getöteten waren von den Angehörigen von Buengners bereits 15 000 M. Entschädigung ausbezahlt worden.

Sport.

* **Professor Fritz Kehler** †. Der Vorsitzende des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, Professor Fritz Kehler, ist gestorben. Er war auf dem amerikanischen Bundesfest in Indianapolis 1905 der Leiter der deutschen Riege, ebenso 1908 bei den Olympischen Spielen in London. Kehler wurde am 7. November 1854 zu Unterrichheim bei Stuttgart geboren. Er war zunächst Volksschullehrer in Haslach, kam dann an die Mädchenmittelschule und später an die Bürgerschule in Stuttgart. 1879 wurde er Klassenlehrer sowie Gesang- und Turnlehrer an der Realanstalt in Tübingen. Nachdem er 1881 einen Kursus an der Turnlehrerbildungsanstalt in Stuttgart durchgemacht hatte, trat er immer mehr in die Öffentlichkeit. Er wurde Gauturnwart des Oberen Neckar-Rheingaus, Leiter der Männerriege der Turngemeinde Tübingen, Kreisturnwart des 11. Deutschen Turnkreises und schließlich 1895 vom Deutschen Turntag gewählt Mitglied vom Ausschuss der deutschen Turnerschaft. Das 9. deutsche Turnfest in Hamburg leitete Kehler bereits als Vorsitzender des Ausschusses, ebenso die großen deutschen Turnfeste in Nürnberg und Frankfurt a. M. Schon im Jahre 1890 war er in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Turnen nach Stuttgart zum Leiter der Kgl. Turnlehrerbildungsanstalt berufen worden. Er hat zahlreiche Aufsätze in turnerischen Zeitschriften veröffentlicht.

* **Fußball.** Die von der Spielvereinigung Wiesbaden veranstalteten Pokal- und Diplom-Wettspiele endeten in den Schlußspielen am Sonntag mit folgenden Resultaten: A-Klasse: 1. Preis Sportverein IIIa Wiesbaden, 2. Preis F.-M. Viktoria, Wiesbaden, 3. Preis Sportabteilung der Oberrealschule Wiesbaden, 4. Preis Pionier-Vat. Nr. 21, Kastel, 5. Preis F.-M. Rheingold, Schierstein, 6. Preis F.-M. Sportklub Wiesbaden; B-Klasse: 1. Preis Fußballabteilung des Kgl. Gymnasiums Wiesbaden, 2. Preis Fußballabteilung der Unteroffizierschule, 4. Komp., Viebrich, 3. Preis Fußballabteilung des Turnvereins Idstein, 4. Preis Sportverein IIIb, Wiesbaden.

* **Wanderfahrt des Gau 9 D. R.-B. Sonntag, den 13. Mai.** findet die zweite Wanderfahrt des Gau 9 des Deutschen Radfahrer-Bundes nach Gernsheim a. Rh. statt. Treffpunkt für alle Teilnehmer 9 Uhr im „Aber“ zu Groß-Gerau, um 10 Uhr Weiterfahrt nach Gernsheim. Anmeldungen sind an den Gaufahrwart M. Bogdamm, Frankfurt a. M.-Eckenheim, erbeten.

Vermischtes.

Sturm und Unwetter.

wh. **Berlin, 14. Mai.** Über die am Sonntag vom Sturm angerichteten Verwüstungen treffen fortwährend neue Nachrichten ein. In Schlesien wurden zwischen Jawozie und Koschin Telegraphenstangen auf eine Länge von 400 Meter umgeworfen. In Sachsen sind ungezählt Obstbäume, darunter von 1/2 Meter, wie Halme umgeknickt worden. Raab Schlis, das durch eine Windstöße zertrümmert wurde, gingen zwei Kompanien Pioniere von Lisa zur Hilfeleistung. Aus Döberitz wird berichtet, daß am schwachen Nordtiroi heimgeführt worden sei. Alles verfügbare Militär wurde an die betreffenden Stellen entsandt. Dem Sturm und Regen folgte eine enorme Wärme. Die Schneemassen auf den Bergen schmelzen rasch.

hd. **Leipzig, 14. Mai.** Die im Nordosten von Leipzig aufgetretene Windstöße, die das Dorf Sehlis dem Erdboden gleich gemacht hat, hat auch in zahlreichen anderen Dörfern arg gewütet. So sind in den Dörfern zwischen Wurzen und Leipzig fast alle Telegraphenmasten aus der Erde gerissen und die elektrischen Lichtsäbel gestört worden. Die Obst-Äpfel fast aller nordöstlich von Leipzig liegenden Ortschaften sind gänzlich entwürzelt.

hd. **Breslau, 14. Mai.** Auch in Oberschlesien hat ein ungeheurer Wirbelsturm großen Schaden angerichtet. Am schwersten wurde die in Schoppinik neu errichtete Zinkhütte getroffen. Hier hob der Sturm das in Eisenkonstruktion ausgeführte Dach der Hütte ab und schleuderte es auf die Zinkhütte, die zerstört wurde. Der Schaden beträgt 100 000 Mark. Mehrere Personen erlitten erhebliche Verletzungen.

hd. **Baden, 14. Mai.** Ein furchtbarer Wirbelsturm durchzog das Komitat Borsaja. Menschen und Tiere wurden unter Trümmern begraben. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen.

hd. **Innsbruck, 14. Mai.** Bei Fieberdunst ist ein Mann im Hochwasser ertrunken. Die Opfer des Hochwassers sind bisher 2 Tote, 2 Verwundete, 2 Vermisste und 7 erkrankte Soldaten. Ein glühend heißer Föhn bringt die Schneemassen und die Gletscher zum Schmelzen. Die Temperatur beträgt 33 Grad im Schatten und 47 in der Sonne. Die Arlberg-Linie, die einzige noch passierbare Verbindung mit Deutschland, ist bei Franzens unter Wasser. Im den Verkehr auf der Salzburger Linie richtig zu bewerkstelligen, sind an Stelle der zwei fortgerissenen Brücken Holzbrücken errichtet worden.

Feuer in einem Fideleshaus. Prag, 12. Mai. In der hiesigen Landesfidelesanstalt brach gestern abend im Dachstuhl Feuer aus, das rasch gefährliche Dimensionen annahm. Es gelang jedoch, sämtliche 135 Fideleskinder sowie die gleiche Anzahl Ammen zu retten, wobei es zu offrenden Szenen kam. Die Feuerwehre vermochte den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken und die Ammen zu löschen.

Ein schwerer Automobilunfall. Erfurt, 13. Mai. Gestern nacht verunglückte in der Nähe von Erfurt das Automobil des Buchhändlers Weber aus Erfurt. Weber und der Kolporteur Binang wurden getötet, ein weiterer Anfasse und der Chauffeur schwer verletzt.

Frühommer. Paris, 13. Mai. Aus allen Landesteilen kommen Berichte über außergewöhnliche hochsommerliche Temperaturen, wie sie noch niemals im Mai zu verzeichnen waren. Gegen Mittag wurden gestern in Paris 28 Grad gemessen. Die Wetterdienststelle in Verber meldet eine Höchsttemperatur von 38 Grad. Mehrere Personen sind einem Sonnenstich erlegen. Die Behörden von Barcelona trafen wegen der großen Hitze Vorkehrungen, um den Gesundheitszustand der Stadt zu gewährleisten. Man befürchtet den Ausbruch von Epidemien, besonders der Cholera. Eine Anzahl verdächtige Erkrankungen sind bereits vorgekommen. Die Erkrankten wurden sofort isoliert.

Die Zege am Mississippi. New York, 12. Mai. New Orleans hat eine Schreckensnacht durchgemacht. Alle männlichen Bewohner der Stadt arbeiteten die ganze Nacht um Deichbrüche zu verhüten. Heftiger Sturm, der von Regen begleitet war, trieb das Wasser über die Deiche. Straßen und Keller wurden überschwemmt. Der Morgen brachte Sonnenschein.



NAMEDY

Das Mineralwasser des XX. Jahrhunderts.



Geheimrat Ernst v. Hesse-Wartegg (Leipziger Illustrierte Zeitung 10. März 1910): „Es hat wahrhaftig den Anschein, als ob das schöne rheinische Landschaftsbild, nunmehr noch von dem gewaltigen Geyser eigenartig belebt, von der Natur nur geschaffen worden wäre, den Menschen den Weg nach der segenspendenden Quelle zu weisen.“

Nachstehend veröffentlichen wir einen kurzen Auszug aus den fortgesetzt einlaufenden ärztlichen Anerkennungsschreiben, insbesondere auf Grund von Erfahrungen, welche die betreffenden Aerzte ausser bei ihren Klienten an sich selbst beobachteten.
(Die Originale liegen bei uns zu jedermanns Einsicht offen.)

Tafel- und diätetisches Getränk. Diuretische Wirkung.

Ich möchte Ihnen heute mitteilen, daß ich das Namedy-Wasser für ganz hervorragend halte. Vor allem wirkt es appetitanregend. Sein angenehm erfrischender Geschmack, frei von jedem Nebengeschmack nach Moor oder Erde, zeichnet es besonders aus, und ziehe ich selbst das Wasser dem berühmten . . . (folgt ein anderer Brunnen) vor.

Ihren Namedy-Sprudel trinke ich seit seiner Einführung ununterbrochen. Daraus schon können Sie entnehmen, daß ich mit demselben außerordentlich zufrieden bin. Besonders hervorzuheben ist seine ausgezeichnete diuretische Wirkung und der erfrischende Geschmack.

Ich fand das Wasser so vorzüglich, daß ich es von jetzt ab selbst trinke.
Der angenehme Geschmack, die harnbefördernde Wirkung sowie der angenehme Preis machten es mir möglich, das Wasser wiederholt in der Praxis anzuwenden.

Appetit, Verdauung, Aufstossen, Sodbrennen, Magen- und Darmkrankheiten.

Fabei der Bestimmung den Betrag für die jetzt gelieferten 50 Flaschen Ihres herrlichen Sprudels. Gleichzeitig erlaube ich mir Ihnen mitzuteilen, daß ich das Wasser in einem Falle von chronischem Magenkatarrh auf Grund einer Magenverengung mit bestem, durchschlagendem Erfolge angewendet habe.

Ich habe bei dem Genuß Ihres ganz köstlichen Brunnens niemals das sonst nicht stündlich oft plagende Aufstossen und Sodbrennen gehabt. Soweit ich kann, empfehle ich Ihren Sprudel angelegentlich.

Ihr Namedy-Sprudel hat mir ausgezeichnet gefallen und mir sowohl als Tafelwasser wie als diätetisches Getränk sehr gute Dienste getan. Auch in meiner Praxis habe ich den Brunnen verwendet, und hat insbesondere ein Patient mit chronischem Magenkatarrh, der monatelang keinen Brunnen getrunken hat, sich bei seinem Wasser so wohl gefühlt, wie bei Namedy-Sprudel.

Dr. Ihr Sprudel mir ausgezeichnete Dienste bei chronischer Gastritis geleistet hat, bitte ich mir wieder zu sagen.
Teile Ihnen gern mit, daß ich den Namedy-Sprudel für meinen chronischen Magenkatarrh mit gutem Erfolge verwende und vielfach bei Patienten in gleichen Fällen und bei harnsauren Diathesen mit Erfolg verwende habe.

Der Namedy-Sprudel ist wirklich, was er verspricht, ein hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser, welches die Vorzüge von . . . und . . . (folgen zwei andere Brunnen) vereint. Ich habe es selbst getrunken und eine recht gute Wirkung davon auf meinen chronischen Darmkatarrh (altes Tropenleiden) verspürt.
Ich werde den Namedy-Sprudel als Genuß- und Gesundheitswasser weiter empfehlen.

R. A. Marine-Generalarzt a. D.
Von allen Mineralwässern, welche für die Behandlung der Erkrankungen des Verdauungstraktes und die häufig hiermit in unangemessenem Zusammenhang stehenden Störungen in anderen Organen, wie beispielsweise der Gallenblase, der Leber oder der Nieren, von größter Wichtigkeit sind, und daher auch sehr häufig in Anwendung gezogen werden, habe ich unter den deutschen Mineralwässern kein einziges kennen gelernt, welches so viel Vorzüge in sich vereinigt wie der Namedy-Sprudel.

Über nicht nur für obige Leiden erwies sich der Namedy-Sprudel als wirksames Heilmittel; auch bei Erkrankungen der Harnorgane, der Gicht und dem Diabetes ließen sich glänzende Erfolge feststellen.

Die Kristallklarheit und der angenehme Geschmack — so daß selbst Kinder ihn gern trinken — stellen diesen alkalisch-muriatischen Sauerling in die erste Reihe der empfehlenswerten Mineralwässer.

Dr. R. A., Spezialarzt für Magen- u. Darmleiden.
Die Namedy-Quelle kommt hauptsächlich Schwängern zur Verdauung zugute. Das Erbrechen ist z. B. seit 8 Tagen, d. h. seit Genuß von Namedy, stiller, der Appetit gut.

Dr. R. A., Gemeindefarst.
Das Wasser ist mir nicht nur als Tafelwasser, sondern auch zur Tilgung der Magensäure unentbehrlich geworden, und ich verordne daher aus dieser Ueberzeugung heraus das Wasser auch sehr oft in meiner Praxis.

Ihr Namedy bekommt meiner Frau, welche an einem Magenkatarrh leidet, ausgezeichnet und schmeckt uns so gut — bedeutend besser als folgend ein anderer Brunnen —, daß ich mich entschlossen habe, in Zukunft kein anderes Tafelwasser als Namedy in meinem Hause zu gebrauchen.

Nieren-, Harn-, Blasenleiden. Harnsaure Diathese, Gicht, Rheumatismus.

Das Mineralwasser Namedy-Sprudel ist außerordentlich wohlschmeckend und gut bekömmlich und übt eine angenehme Wirkung auf die Nieren aus. „Namedy“ ist den bekannten nomaften natürlichen alkalischen Sauerlingen ebenbürtig an die Seite zu stellen.

Wie teile Ihnen gern mit, daß das Namedy-Wasser sehr wohlschmeckend und gut bekömmlich ist. Etwa 40 Flaschen hat mein an Nierenstrichen leidender Schwiegervater sorgfältig verbraucht. Der Nierengries, der sich sonst stets im Harn vorfand, ist jetzt fast ganz verschwunden, und ich sehe nicht an, diesen erfreulichen Erfolg Ihrem Sprudel zuzuschreiben.

Ich fühle mich gedrängt, Ihnen über meine Beobachtungen zu berichten, die ich mit Ihrem Sprudel bei meiner Familie und Patienten machte. Eine Suggestion ist ausgeschlossen, da den Betroffenen von den Wirkungen des Wassers durchaus nichts bekannt war. Ich selbst kann den Wohlgeschmack des Wassers und seine Reinheit nur loben, und, selbst an Nierenschmerzen leidend, trinke ich das Wasser aus Gesundheitsrücksichten ständig, nachdem ich jetzt mit ihm bekannt geworden bin. Merkwürdig ist die Wirkung Ihres Wassers bei meiner Frau. Dieselbe leidet an ständiger Obstipation seit Jahren und an Anfällen von colitis membranacea (sogenannter Schleimleib), die aber nicht auf nervöser Basis beruhen. Seitdem meine Frau Ihren Sprudel trinkt, ist ihr Zustand derart gebessert, daß es ihr sicher um eine sehr günstige Wirkung Ihres Sprudels handelt. Ferner hat ein an schwerem chronischen Blasenkatarrh leidender alter Herr eine sehr angenehme Wirkung Ihres Wassers zu melden. Sein Urin ist seit dem Genuß des Wassers klarer geworden, und kann er denselben viel länger in der Blase halten, als dies bisher der Fall war.

Durch meinen Spediteur sende ich Ihnen ein.
Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unterlassen, Ihnen kurze Mitteilungen über meine neuesten therapeutischen Resultate zu machen, die mich außerordentlich befriedigt haben. Der Sprudel kam in Anwendung bei akuten und chronischen Blasenentzündungen, sowie akuten Erkrankungen des Nierenbeckens (darunter ein Fall schwerer Gonorrhoe) bei Frauen, bei denen in kürzester Zeit Verminderung der Beschwerden und sehr schnell eine Verminderung des Harngehalts des Urins erzielt wurde. Ich verordne jetzt nur noch Namedy-Trinkuren, wo ich früher andere Wasser in Anwendung brachte, und benutze ihn selbst als vorzüglich schmeckendes Tischwasser.

Da ich den Sprudel bei Kranken in meiner Klinik sehr nötig bedarf, bitte ich um baldige Zufendung von 100 Flaschen.

Der Namedy-Brunnen hat bei Blasenkatarrh vorzüglich gewirkt.

Da die Trinkkur mit Namedy-Wasser bei Blasenkatarrh sich als recht wirksam erwiesen hat, bitte ich um Zufendung von 50 Flaschen an die Adresse meiner Mutter, Frau . . .

Über meine Erfahrungen mit Namedy-Sprudel kann ich Ihnen nur Günstiges berichten.

Ein Patient, der an Wandelabschlag erkrankt war, empfand den Genuß des erfrischend schmeckenden Wassers wegen seiner harnlösenden Wirkung direkt als Wohlthat. Bei einem anderen Patienten, der seit Monaten an chronischer Gonorrhoe mit Jucken und Brennen in der Harnröhre und häufigem Harndrang litt, wurde ohne ärztliche oder medikamentöse Behandlung, lediglich durch die Anwendung Ihres Sprudels, alle Beschwerden zur großen Freude des Patienten vollständig beseitigt und sind auch nach nunmehr 8 Monaten nicht wieder-geleht.

Bei einer Patientin mit Blasenkatarrh und starkem Gemüthsleiden des Urins verschwanden nur durch den Gebrauch von Namedy und auch ohne weitere medikamentöse Behandlung die Beschwerden und das Erbrechen aus dem Urin in kürzester Zeit. Auch erweist sich der Gebrauch von Namedy-Wasser bei einer Patientin, die an chronischer Gicht mit Kontrakturen und Deformitäten der Glieder leidet, insofern wohltätig, als alle Harnsäureablagerungen durch dasselbe gelöst und im Urin ausgeschieden werden.

Ich verwende den Namedy-Sprudel seit seiner Einführung in meiner Praxis. Die mit demselben erzielten Erfolge haben mich durchaus befriedigt. Gute Dienste hat derselbe namentlich bei den Beschwerden geleistet, die durch Säureüberfluß im Magen hervorgerufen werden, ebenso zur Abtölpelung der Harnsäure bei harnsauren Diathesen. Die Patienten rühmen alle den Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit des Brunnens.

Der Namedy-Brunnen, den ich bei Katarrhen des Harnorgans mehrfach verordnet habe, ist von ausgezeichnete Wirkung, da der Urin bald klar und frei von Sedimenten wird. Ich brauche ihn für mich selbst wegen Nierensteinbildung. Es ist klar, daß hier eine Wirkung sich

erst nach längerer Zeit geltend machen kann, doch kann ich mitteilen, daß ich keinen Schmerzfall mehr gehabt habe, seitdem ich Ihren Brunnen trinke. Das ist für mich eine große Verühigung.

Das Wasser hat so vorteilhaft auf meine chronische irreguläre Gicht gewirkt, daß ich um weitere 50 Flaschen Ihres Sprudels bitte.

Ich leide, obwohl erst 40 Jahre alt, an Rheumatismus. Ich bin unter dem Gebrauch Ihres Namedy-Sprudels besser als sonst über die freizeilige Zeit hinweggekommen, und bald nach dem Abklingen Ihres Wassers haben sich wieder mannigfache Beschwerden rheumatischer Natur eingestellt, was ich nicht als zufällig ansehen kann. Ich bitte daher neuerdings um 50 Flaschen.

Recht günstige Wirkung sah ich auch in Fällen von subakuten und chronischem Gelenkrheumatismus, bei welchem das Wasser eine laur erwartete günstige Wirkung hatte. Die Gelenksentzündungen schwanden und kehrten auch bisher nach ca. 6 Monaten nicht wieder.

Ich habe Namedy-Sprudel bei harnsauren Diathesen vielfach mit sehr gutem Erfolg verordnet. Ich selbst trinke ihn auch seit mehreren Monaten mit bestem Erfolge gegen urische Beschwerden. Ich empfehle denselben in einschlägigen Fällen selbstverständlich auch weiter, um so mehr, als er von allen sehr gern getrunken wird.

Den mir zur Verfügung gestellten Namedy-Sprudel habe ich bei meinen Patienten erprobt. Der Namedy-Sprudel ist nicht nur allen ähnlichen Wässern als gleichwertig an die Seite zu stellen, sondern übertrifft dieselben an Wirksamkeit bei Gicht sogar um ein merkliches, so daß ich in demselben eine wirkliche Vereinerung unserer Arzneischätze sehe.

Diabetes.
Ich habe einen Patienten mit Diabetes mellitus Ihren Namedy-Sprudel trinken lassen, dem der Sprudel gut bekommen ist.

Ich bin Diabetiker und hat mir Ihr Namedy-Wasser sehr zugefallen.

Auf Ihren Wunsch bestätige ich Ihnen gern, daß ich Ihren alkalisch-muriatischen Sauerling stets in meiner Praxis anwende und bei Blasenkatarrh und beim Diabetes sehr schöne Erfolge verzeichnet sah. Der hervorragend frische Geschmack des Sauerlings bestimmte mich selbst, ihn stets als Tafelwasser auf meinem Tisch zu sehen.

Rachen-, Kehlkopf- u. Bronchialkatarrhe,
Influenza.
Mit den Probeflaschen Ihres Namedy-Sprudels habe ich bei chronischen Kehlkopf- und Halskatarrhen nach Influenza sehr gute Erfolge erzielt.

Das Namedy-Wasser habe ich bei durch Influenza hervorgerufenen Katarrhen der oberen Luftwege, welche so oft quälende Beschwerden machen, mit dem Erfolge angewandt, daß die schmerzhaften Wirkungen des erkrankten Sprudels sich prompt gezeigt und den Patienten große Erleichterung gebracht hat.

Bitte höflichst wieder um Zufendung von 50 Flaschen Namedy-Sprudel ad usum proprium, da er mir bei meinem Blasenkatarrh wirklich gute Dienste geleistet hat. Ich möchte Namedy auch als Tafelgetränk nicht mehr entbehren.

Ihren Namedy-Sprudel habe ich bei einem Fall von chronischem Kehlkopfkatarrh bei gleichzeitigen schweren neurotischen Magenbeschwerden mit ganz ausgezeichnetem Erfolge angewandt. Der Patient, der ein sehr schwierig zu behandelnder älterer Geislicher ist, hat im ganzen etwa achtzig Flaschen getrunken und wird jetzt in Waide imitande sein, seinen Beruf voll und ganz wieder aufnehmen, während er vorher nach jahrelangem Weichen des Katarrhs und der Magenbeschwerden den Beruf ganz aufgeben zu müssen glaubte. Die Magenbeschwerden sind völlig geschwunden, der Katarrh bedeutend gebessert.

Ja bin mit dem Erfolge des Namedy-Sprudels in jeder Weise bei allen katarrhalischen Erkrankungen zufrieden. Gegerwartig habe ich ihn einem Patienten mit starkem Katarrh der oberen Luftwege (inoperables Carcinom) mit gutem Erfolge verordnet.

Schon mehrere Monate stehe ich Ihren Sprudel wegen seines frischeren, erregenden Geschmacks dem . . . (folgt ein anderer Brunnen) vor. Auch in therapeutischen Zwecken, besonders zur diätetischen Vorbereitung bei einer ganzen Reihe konstitutionell bedingter Augenkrankheiten, akuten rheumatischen Augenmuskellähmungen, Blaskörper- und Binnettrübungen habe ich Namedy-Sprudel häufig mit sehr zufriedenstellendem Erfolge benutzt.

Zur Befragung des Hausarztes wird verwiesen auf die Schrift von Geh. San.-Rat Dr. Emil Pfeiffer (Wiesbaden): „Das Mineralwasser von Namedy“, welche wir gratis und portofrei versenden.

Volkstümliche Preise: 20 ganze Flaschen Mark 5.— 20 halbe Flaschen Mark 3.50

Flaschenpfand 10 Pf., welche bei Rückgabe der Flasche erstattet werden.

Generalvertrieb für Wiesbaden und Umgebung:

Karl Hoch, Mineralwasser-Handlung, Dotzheimer Strasse 109. — Telephon 2372.

Auch erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Drogen- u. Kolonialwarenhandlungen, Hotels u. besseren Restaurants.



Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar

8 höchste Auszeichnungen 1911!

In allen besseren Installations-
Geschäften, bzw. bei Elektri-
zitätswerken erhältlich.

Wolfram-Lampen-Aktiengesellschaft,
Augsburg. F 160

Wiesbaden

Elegante junge Damen
bevorzugen
Salamander-Stiefel
wegen ihrer Formen u. Eleganz
Fordern Sie
Musterbuch

Langgasse 2.

Frühjahr-Mode 1912.

Fertige
Herren-Anzüge
Ulsters u. Paletots.

Vollendet in Sitz und Eleganz sind meine
diesjährigen Neuheiten. Ich unterhalte
darin eine unerschöpfliche Auswahl vom
billigsten bis zum feinsten Genre. :: :: ::

Meine

Preislagen:

Mk. 18.-, 21.-, 24.-, 27.-, 30.-, 33.- bis 48.-,

Ersatz für Massarbeit:

Mk. 52.-, 55.-, 60.-, 65.-, 70.- 75.- bis 80.-.

Ernst Neuser,

Wiesbaden, Kirchgasse 42.



TRIKOTAGEN

Kaufen Sie

Trikot-Hemden von

keine Wäschefabriken oder Versand-Geschäften,
ehe Sie nicht meine Preisliste verlangt oder
meine bewährten Spezial-Qualitäten ohne
:: :: jeden Kaufzwang :: ::

bei

mir angesehen haben.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11-13.



Hollschuhwände,
Ballou-Möbel
empfiehlt billigt 764
Franz Flössner,
Wettlichstr. 6. Telefon 4181.

Ca. 100 Doutrifen-, Sport-
und Tennis-Anzüge, f. u. l. Gosen
(Gelegenheitskauf) in allen Größen,
früher 25-40 Mk., jetzt 15-20 Mk.,
Carné f. Damen u. Herren nur 10 Mk.
Schwalbacher Str. 44, 1 St., Allee.

Dr. Gentner's
Schuhcrème

„Nigrin“

die Weltmarke

ist unübertroffen.

F 122

Alleinige Fabrikant: Carl Gentner, Göppelgen.

Fahnen. Zum Empfang des Kaiserpaares. Fahnen.

Niederlage d. Bonner Fahnenfabrik. Verkauf zu Fabrikpreisen
 bei **H. Schweitzer, Gr. Lux. Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.**
 Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze. 833

Unter den Eichen.
Café-Restaurant E. Ritter,
 Endstation der elektrischen Bahn. — Telefon 550.
 Täglich von 2 1/2 Uhr ab:
Erstklassiges Künstler-Konzert
 bei freiem Eintritt. 800
 Diners v. 1.50, 2.25 u. 3.- Soupers v. 6 Uhr ab v. 1.50, 2.25 u. 3.-
 Höhenluft.
 Reichhaltige Abendkarte. — Möblierte Zimmer.

Neroberg
 Morgen Mittwoch:
Grosses F367
Militär-Konzert
 der Kapelle des Fus.-Regiments
 von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80,
 unter Leitung ihres Obermusik-
 meisters **E. Gottschalk.**
 Anfang 4 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Große Versteigerung

von Juwelen, Gold- und Silberwaren.
 Morgen Mittwoch, den 15. Mai cr., morgens 9 1/2 und nachm.
 2 1/2 Uhr anfangend, läßt die Firma **et. Schneider** wegen Geschäftsaufgabe
 in dem Laden

10 Webergasse 10,

Schmuckgegenstände in Brillanten, als: Broschen,
 Anhänger und Ringe.
Silberfachen, als: Bestecke, Kuffage, Dosen, Etuis
 und Schmuckgegenstände.
Goldwaren, als: Broschen, Anhänger, Ketten, Ringe
 und Fremdbänder,
 meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bernhard Rosenau,
 Auktionator und Taxator,
 3 Marktplat 3.

NB. Die gesamte Laden- und Keller-Einrichtung, sowie 1 Kassen-
 schrank kommen um 12 Uhr zum Ausgebot. F34

Strohhüte

Herren-Matelot, moderne grosse Form, „Rustick“ 5.75, 3.25, 2.95, 2.45,	1 95
Herren-Matelot „China“ 5.25, 2.95, 2.50,	1 65
Herren-Matelot, echt Pedal, 9.50, 6.90,	6 50
Herren-Matelot „Palm“ äusserst leicht u. angenehm im Tragen, 4.75,	3 95
Herren-Façon-Hüte, Schnitt u. Panama-Façon, 6.50 bis 2.15, 1.65,	95 5
Knaben-Hüte, Matelot- u. mod. Façon-Hüte, 3.25 2.10 1.95 1.65 1.25, 95 5,	65 5
Herren-Panama-Hüte 40.— bis 19.50, 17.50, 15.50, 9.50,	4 90

BLUMENTHAL.

Straussfedern-Manufaktur
Blanck
 Wiesbaden,
 Friedrichstrasse 39, 1. Stock,
 Ecke Neugasse.
 Regros. — Detail.
Strohhüte.
 Federn, Blumen, Fantasies,
 Gestecke, Besätze, Stoffe
 etc. etc.
 Grösstes Lager in
Straussfedern,
 Pleureusen u. Reiher etc.
 Beste und billigste Bezugsquelle
 für Modistinnen etc.
 Bitte genau auf Firma
BLANCK
 zu achten.
Kein Laden-Geschäft.
Bernstein-Fußbodenlack,
 freischaffliche Farben in allen Nuancen,
 bis. Pinsel empfiehlt billigt
H. Knepp, Goldberg 9.

Balkonbepflanzungs-Institut

Albrechtstr. 11
 (Garten).
Lorbeerbäume,
Balkonkästen,
 in allen Grössen vorrätig.
 Heurl Arend.
 Wirkliche durchaus fachmännische Bedienung.
 Sämtliche Ausführungen finden unter persönlicher Leitung statt.
 Auf Wunsch Besuch. — Postkarte genügt.

Haller's Spar-Gasfocher
 sind unzerstört und außer-
 ordentlich sparsam im Gas-
 verbrauch, dabei billiger wie die
 Konkurrenzware. 644
 Zu haben in großer Auswahl bei
 Franz Flössner, Weißhirsstr. 6.

Zur Spargel-Saison!

im Ganzen, Pfd.
Cassler Rippenspeer, sehr zart und mild Mk. 1.10
Wiesbadener Rauchfleisch, ärztl. empfohlen, für Kranke
 u. Magenleidende, in Stück. von 3—8 Pfd. schwer Mk. 1.60
Ochsenbrust, gesalzen Mk. 1.30
Rollschinken, zum Kochen, zart, mild, auf Wunsch
 warm abgeliefert Mk. 1.40
Rollschinken, zum Rohschneiden, fest geräuchert,
 zart u. mild Mk. 1.45
Pariser Lachsschinken, sehr schön Mk. 1.90
Ochsenzungen, gesalzen, in allen Grössen Mk. 1.40
 Sämtliche angeführte Waren sind stets im Ausschmitt.
 Ausserdem täglich frisch: **Rosnbraten, Lendenbraten, Kalbs-
 braten, Schweinebraten, Sülze, Sülz-Koteletts** und sämt-
 liche Wurstsorten. 850

Telephon **Conrad Heiter,** Rheinstr. 77.
 542.

Bei Ausflügen
 empfehle zum Mitnehmen:
 Zervelat- und Salamiwurst,
 kleine Pressköpfchen, Fleischwurst
 gekochten Schinken, rohen Schinken.
 Telephon **Carl Harth** Marktstr. 11.

Drucksachen

für alle Zwecke, liefert in einfacher und
 eleganter Ausführung zu mässigen Preisen
 die
Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
 Langgasse 21 — Fernsprecher 6650-53.

Garten- und Balkon-Möbel

neue moderne Formen in Eisen und Holz

Stühle		Rollschutzwände
Sessel		Schlauchwagen
Bänke		Gartenschläuche
Zeltbänke		Giesskannen
Zelte		Rasenmäher
Liegestühle		Gartenschirme

∴ Elegante Rohrmöbel für Diele und Veranda. ∴
 Sämtliche Gartenwerkzeuge.
 Spaten, Rechen, Hacken, Gartenschere in grösster Auswahl u. besten Qualitäten.
 Drahtgeflechte. ∴ Stacheldraht. 686

Telephon 213 **L. D. Jung,** Kirchgasse 47.

Sonnen- u. Regenschirme, Spazierstöcke

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Molz & Forbach, G. m. b. H., M. Partenheimer, geb. Wüsten

Telephon 3629.

Webergasse 14, Ecke Kleine Webergasse.

Telephon 3629.

Werkstätte zur Neuanfertigung, Neuzeichnen und Reparieren im Hause.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Ämtliche Anzeigen

Am 4. Juni d. J., vormittags 9 1/2 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Seitenflügel und Hofraum, Rheinstraße 17 hier, 3 ar 28 qm, 190,000 Mk. Wert, zwangsweise versteigert.
F 266
Wiesbaden, den 7. Mai 1912.
Kgl. Amtsgericht 9.

Am 7. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, das Wohnhaus mit Hofteiler, Römerberg 13 hier, 2 ar 07 qm groß, 50,000 Mark Wert, zwangsweise versteigert.
F 266
Wiesbaden, den 9. Mai 1912.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 9.

In unfer Handels-Register B. Nr. 1117, wurde heute bei der Firma „Dermis u. Co.“ in Frankfurt a. M. mit einer Zweigniederlassung in Wiesbaden eingetragen. Die Zweigniederlassung in Wiesbaden ist erloschen.
Wiesbaden, den 2. Mai 1912.
Königl. Amtsgericht, Abt. 8.

Verdingung.

Der Abbruch des alten Wohnhauses an der südlichen Grenzmauer des Holzhofes — Rheinstraße 29 in Friedrich a. M. — soll im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden.

Die Bedingungen sind bei der Großherzoglichen Schloss-Verwaltung Friedrich (Schloß) einzusehen.

Schriftliche Angebote mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis zum 20. Mai cr., abends 6 Uhr, an uns zu richten.
F 289
Wiesbaden, den 13. Mai 1912.

Großh. Landb. Finanzkammer.
Abteilung für Domänen und Forsten.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Mai 1912, vorm. 11 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Pfandlokale Seleneustraße 24:

- 1 Kesselschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 10 Kassetten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, eine Reiterkoffer, 2 Sägen, u. zwei Glasch., div. Schmuckfächer, vier Fensterwappensteinen, 1 Schwein, Transportrolle, 2 Trillkaren usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerungen der Rolle u. der 2 Trillkaren, sowie der Schmuckfächer finden vorausichtlich früher statt.

Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
Gauz, Gerichtsvollzieher, Körnerstr. 3.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Mai 1912, nachmittags 3 Uhr, werden in dem Hause Seleneustraße 24:

- a) zwangsweise: 2 Klaviere, 2 Sekretäre, 2 Kleiderschränke, 2 Sofas, 2 Chaiselongues, 1 Teppich, 1 Delgemälde, 2 Maß Wein, 4 Karbistafeln Pfeffer u. a. m.
- b) freiwillig: 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Bett, 1 Sofa, 1 Tisch, 2 Stühle öffentlich gegen Barzahlung versteigert.
B 10362
Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
Gaberwamm, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Seleneustraße 24:

- 1 Kesselschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 10 Kassetten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, eine Reiterkoffer, 2 Sägen, u. zwei Glasch., div. Schmuckfächer, vier Fensterwappensteinen, 1 Schwein, Transportrolle, 2 Trillkaren usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerungen der Rolle u. der 2 Trillkaren, sowie der Schmuckfächer finden vorausichtlich früher statt.

Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
Gaberwamm, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Seleneustraße 24:

- 1 Kesselschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 10 Kassetten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, eine Reiterkoffer, 2 Sägen, u. zwei Glasch., div. Schmuckfächer, vier Fensterwappensteinen, 1 Schwein, Transportrolle, 2 Trillkaren usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerungen der Rolle u. der 2 Trillkaren, sowie der Schmuckfächer finden vorausichtlich früher statt.

Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
Gaberwamm, Gerichtsvollzieher, Ballufer Straße 12.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 15. Mai cr., nachmittags 3 1/2 Uhr, versteigere ich im Pfandlokale Seleneustraße 24:

- 1 Kesselschrank, 2 Spiegelschränke, 1 Küchenschrank, 10 Kassetten, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, eine Reiterkoffer, 2 Sägen, u. zwei Glasch., div. Schmuckfächer, vier Fensterwappensteinen, 1 Schwein, Transportrolle, 2 Trillkaren usw. öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. Die Versteigerungen der Rolle u. der 2 Trillkaren, sowie der Schmuckfächer finden vorausichtlich früher statt.

Bekanntmachung.
Mittwoch, den 15. Mai cr., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Seleneustraße 6, hier: 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 1 Kleidersch., Divan, 1 Vertiko, 1 Kom., 1 Nähmaschine u. a. m. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung. B 10368
Kondorfer, Gerichtsvollzieher, Scharnhorststraße 7.

Bekanntmachung.
Mittwoch, 15. Mai 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale Seleneustraße 6:
4 Betten, 2 Spiegelschränke, ein Kleiderschrank, 2 Waschkommoden, 3 Nachtschalen, 1 Nachtkommode, 1 Kommode, 2 Sofas, 1 Waschtisch, 1 Ottomane, 1 Essschränkchen, 4 Stühle, 1 Bild u. 1 Elektrischer Apparat öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
Rever, Gerichtsvollzieher.

Verzeichnis
der in der Zeit vom 1. bis einschließlich 8. Mai 1912 bei der königlichen Polizeidirektion angemeldeten Fundfächer.

Gefunden: 1 Damenring, ein Damen-Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damenjadest., 2 Damen-Regenschirme, 1 Paar Handschuhe, eine Damenbluse, ein Manschettenknopf, 2 Herren-Kaschmire, 2 Lotterielose, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Damen Sonnenschirm, 1 Redaillon in Herzform, 1 Damen-Schnabel, 1 silberne Damen-Uhr mit Kette.
Zugekauft: 3 Hunde.
Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.

Bekanntmachung.
Der starke Verkehr des Publikums auf den eins. Geschäftsabteilungen des Magistrats macht den dort beschäftigten Beamten die Erledigung größerer schriftlicher Arbeiten zeitweise fast zur Unmöglichkeit.

Es wird daher zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Geschäftsräume der städtischen Verwaltung — dringende Fälle natürlich ausgenommen — für das Publikum nur während der Vormittagsstunden (von 8 bis 1 Uhr) geöffnet sind, und daß die Beamten ihrer dienstlichen Pflichten Folge leisten, wenn sie außer dieser Zeit gewünschte Rücksprachen abholen.
Wiesbaden, den 18. April 1912.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Es wird wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Wiesen verboten ist.
Das Feldschutzwesen ist angewiesen, Zuwiderhandelnde zur Anzeige zu bringen.
Wiesbaden, den 8. Mai 1912.
Der Magistrat.

Nichtamtliche Anzeigen

Reit. Wirttum.
Elektr. Linie 7.
Großartiger Hundeschild zur Beobachtung der Flußfahrzeuge während der Rainzer Flugtage.

Ziehung 22. Mai cr. Königsberger Pferde-Lotterie
3095 Gewinne i. W. von
86510 M.
9 kompl. bespannte Equipagen.
4er-2 V orszüge, W.

25000 M.
ferner 48 ostpr. Pferde, W.

37500 M.
u. 3040 massive Silbergewinne.

Lose à 1 Mark, 10 Mark Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt das Generaldebet
Leo Wolff, Königsberg i. Pr. Kantstraße 2. 752
sowie hier: Carl Cassel, J. Stassen.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Apfelwein - Sekt
(sehr gut bekömmlich und vorzüglich zur Bowle geeignet) empfiehlt
Jacob Stengel, Kelterer, Sonnenberg - Wiesbaden.
Telephon 2639.
Niederlage in jedem besseren Delikatessen-Geschäft.

Globus-Putz-Extrakt
putzt alle Metallteile am besten.

Unsere **Schuhwaren** werden immer beliebter, weil sie stets **Hoch** in der Qualität, **Niedrig** im Preise sind.
M. 5.75, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 12.50, 14.50.
Schuhhaus W. Ernst, Marktstrasse 23, Ecke Metzgergasse.



300 Regenschirme nur prima tadellose Ware, sind sofort eingetroffen und werden zu enorm billigen Preisen abgegeben. Garantie für jeden Schirm.
Fritz Stensch, Kirchstraße 60, gegenüber Blumenthal.

Der Herr, der auf Schick und gelegene Kleidung acht, tut gut, bei mir zu kaufen, weil er Geld spart. Kleine Unkosten ersparen sich mir, mich mit geringstem Nutzen zu begnügen. 839

Herren-Anzüge Mt. 15-48
Hurshen- Mt. 10-36
Knaben- Mt. 3-20
Einzelne Röcke, Hosens, Westen, Kästchen - Waschnoppen billigst und reell.

Max Sulzberger, Am Römerthor, vis-a-vis dem Tagbl. Haus, Lieferant des Hen-um-Bereichs für Wiesbaden und Umgegend.

Gummibürsten, vorzüglich zur Erhaltung des Daars. Preisver. Graef, früher Hausmann.

Billige naturreine Weissweine.
1910er Flasche o. Gl. 75 Pf., b. 15 Fl. 72, b. 50 Fl. 70, b. 100 Fl. 68 Pf., per Liter im Fass bezogen 35 Pf.

1911er Fl. o. Gl. 1 Mk., b. 15 Fl. 95 Pf., b. 50 Fl. 90 Pf., b. 100 Fl. 85 Pf., im Fass bezogen per Liter 1 Mk.
F. A. Dienstbach, Schwalbacher Str. 7. Telephon 1664.

Sachsenhäuser Apfelwein per Flasche 30 u. 35 Pf. liefert Walramix, L. Fuchs, Etzoller Str. 2, Wilh. Wels, Gedenkschiffstr. 2.

Ein Waggon, **20 dänische Mast-Kinder**

ist wieder eingetroffen und kommt heute und die folgenden Tage zum Verkauf.
In Rindfleisch . . . 66
Lackfleisch . . . 66
Wärschen 2 Stück 25

Wiesbadener Fleisch-Zentrale Rheinstraße, Ecke Moritzstraße.

Müller-Brot per Loib 37 Pf. B10890

Kartoffeln per Kumpf 35 Pf. Zucker per Pfund 20 Pf. Schmierseife . . . 13 Pf. Kirchner, Rheingauer Str. 2.

Garantierter reiner Kakao Pfund 75 Pf., 100 Pf., 150 Pf. Delikatessenhaus Loskarn, Ecke Moritzstr. 16 und Abelstr. 39.

Eier-Kartoffeln. Diese so beliebte Sorte ist wieder eingetroffen. Otto Unkelbach, Schwab. Str. 91.



Natur u. Kunst Eis aus reinem Gebirgsquellwasser.

Grösstes Eisschranklager

Hensch & Kaesebier Friedrichstr. 39 - Telephon 217

Man verlange Eisofferte

Düngemittel m. Nährsalz 15 Pf. Glasflasche 45 Pf. Kuhboden-Öl 35 Pf. Stahlpfanne, Freiburger, 25. Carl R. H. Metzgergasse 31.

Hund (echter Dobermann) billig zu verk. Drogerie Göstel.

8000 Mark zu 5-5 1/2 % gesucht von solidem Geschäftsmann gen. gute hypothekarische Sicherheit auf Haus in der Innenstadt und weitere Sicherheit durch Verpfändung einer über 90 Jahre bestehenden Lebensversicherung - Police. Offerten unter Postlagerkarte Nr. 59 Hauptpostlagernd.

Wiesbadener Geschäftshaus in verkehrreichster Lage (Altstadt), zu jedem Kauf, od. gewerbli. Betriebe geeignet, mit mittelgr. Laden (zwei Schaufenster), anstöß. Lagerräumen, Hof, guten Kellern und einigen Wohnungen, ist für 105,000 Mk., bei 10,000 Mk. Anzahl. zu verk. Auch nehme kleinerer Angebote, hier oder anderswärts, in Zahlung. Bitte zu schreiben unter W. 208 an den Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Welt-Detektive Beobachtungen (auf Reis, i. Sadeort pp.), Ermittlung, Ehe-Verfahren, Heirats-Konflikte über Vermögen u. an allen Wägen der Welt! Diskret! Große Präzision! Zuverlässig!
Detektiv-Bureau „Kosmos“, Scharnhorststr. 21. Tel. 4180.

Maschinenstrickerei Schüller, Hausbrunnenstraße 4, empfiehlt sich b. zum An- u. Reparieren von Strümpfen bei reeller Bedienung.

Warnung! Niemand werfe alte auch zerbr. Gefäße weg. Soble dafür nachweislich die höchsten Preise. :
Metzger, 15, Rosenfeld.

Fliegende Lederfächer, Hands u. Reisetaschen, Mappen, Gesel. Taschen, Schuhe u. dergl. werden neu angefertigt. Blomer, Schwalbacher Str. 27.

Matratzen u. Polstermöbel jed. Art werden gut u. bill. ausgearbeitet u. neu angefertigt. Tapezierer David, Vertramstraße 29. Dasselbst einige Sofas u. Ottomane billigst.

Balken-Blumentaschen, sowie Blumenbeete werden geschmackvoll gepflanzt. Gärtner Densberg, Vertramstr. 9. Bitte Postkarte. Walramstraße 8, 2. möbl. Sim. 101.

Jüngeres Fräulein zur Beaufsichtigung eines Bureau geft. Demselben ist Gelegenheit geboten Schreibmasch. zu erlernen. Off. m. Gehaltsang. u. L. 205 Tagbl.-Verl.

Saubere Mädchen für alle Abteil. unseres Etablissements bei gut. Lohn gesucht. Mit Arbeitss. u. Inn.-Karte melb. vorm. 6 Uhr, Lammstraße 66. Cigarettes Ch. Laurents, „Le Schibole“.

Bautechner, geacht. und zuverlässig im Zeichnen Aufmessen u. Veranschlaggen von Bauarbeiten im ehemaligen Kloster Gerbach zum sofortigen Dienstantritt auf 2 bis 3 Monate gesucht. Arbeitsstätte teils Radesheim, teils Oberbach. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Angaben über Dienstantritt sind zu richten an das
F 282
Kgl. Großbanamt Radesheim a. M.

Verloren 13. abends 7 Uhr, von Gde Wilhelmstraße bis Lammus - Koppel ein grünes Tuch. Gegen Belohnung abzugeben Bahnhofstraße 22, 1.

Verloren Silber Damen-Uhr mit silb. Kette verloren. Abzugeben Gedenkschiffstraße 6, 4, bei Lange.

Verloren Damen - Regenschirm aus brauner Seide in der Sonnenberger Straße. Abzugeben gegen Belohn. beim Vortier Hotel Geallie.

Verloren Kleine goldene Brosche, montiert mit einer Taube, auf dem Wege Radesheim - Roderberg. Gegen Belohn. abzug. Vortier Hotel Kofe.

Schwarzgold. Perltäschchen mit Geld u. Schlüssel Sonntag an Roderbergbahn abhanden gekommen. Bitte mangens Schlüssel briefl. Bahnhofsstr. 20, 4.

Verloren ein rundes Redaillon u. Ketten (blondes Mädchen enthaltend). Abzug. gegen Belohn. Hofstraße 3, Part.

Verloren Silber-Schärpe verloren. Abzugeben Rheinstraße 110, 2.

Verloren Kleiner grüner Papagei entflohen. Gegen gute Belohnung abzugeben Nikolaistraße 20, 4.

Telephon 1549. **Leo Nägele** Telephon 1549.
Kirchgasse 76, 1.
Feine Mass-Schneiderei für Tailor-Made-Kostüme.
Nur echt engl. Stoffe. — Billige Preise.

Damen-Kopfwaschen 1 Mk.
mit Frisur und Ondulation.
Erstklassige Bedienung.
Separate Cabinen.
Damen-Friseur Dette, Michelsberg 6.

Moebus-Lack *Bestes geruchloses Fußbodenlack.*
Liefert hochtrocknend, von jedermann leicht anwendbar. In 4 verschiedenen Farben vorrätig, 1/2 Dose Mk. 1.20, 1/2 Dose Mk. 1.— Von Hotels, Pensionen u. Haush. geplobt u. gelobt.
Allein-Vertrieb f. Wiesbaden: Dreger's Moebus, Tannstr. 26, Tel. 2007.



Grosser Zufallskauf
in
Herren-Stiefeln
650 750 und 950
hochfeine Ware, die einen wesentlich höheren Preis rechtfertigt.
Schuh-Konsum,
19 Kirchgasse 19
an der Luisenstr.
Telephon 3010.

Kranzspenden.
Wie mögt ihr gegen Kränze reden,
Die man den lieben Toten weihet,
Als gäb' es nur für All' und Jeden,
Nichts als die kühle Nützlichkeit.
Wir handeln nicht, wie ihr geboten,
Die alte Sitte soll bestehen.
Wir wollen unsere lieben Toten,
Wie vordem, unter Blumen sehn.
B 6194

Für die wohlthuende Teilnahme an der Trauer um unseren lieben Bruder sprechen wir unseren aufrichtigsten Dank aus.
Ludwig Freiherr Löw von und zu Steinfurth.
Hugo Freiherr Löw von und zu Steinfurth.
Eva Freifrau Löw von und zu Steinfurth,
geb. von Oertzen.
Wiesbaden, den 14. Mai 1912.
876

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns getroffen, allen innigsten Dank!
Wiesbaden, 13 Mai 1912. 877
Familien Kilp-Henkel.

„Riforma“
Blutreinigungs-Tea,
schützt als diät. Genussmittel vor vielen Krankheiten.
Alleinverkauf nur
Kneipp-Haus — Ehrinstr. 72.
Telephon 8719. 614

Krone's Eishandlung
liefert
Natur- und Kunst-Eis
von 5 Pfund an aufwärts bei billiger Berechnung.
Gmfer Str. 23 — Teleph. 3043.

Früh ausgeklammertes Gühnerfett
immer vorrätig per Pfund 70 Pf.
Jac. Hüfner,
Wild- und Geflügel-Handlung,
Marktpl. 1, Tel. 111.

Prof. Ehrlich's
Bedeut. f. d. Wissensch., sowie
Geschlechtskranke,
Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufstör., ohne Rückfall. Autkl. Brosch. 1, di-kr. verschl. Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thissen's Biochemische Heilvarfahren, Köln, A. d. Dominik. 8 (Hauptbahnhof).

Haarunterlagen
Zöpfe - Locken
empfiehlt
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
o Ecke Langgasse. o

Farg-Magazin
Ernst Müller,
Erd- und Feuerbestattungen,
Lager:
Wallufer Straße 3,
Laden: 688
Kastellstraße 1.
Telephon 576.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung und des Beamtenvereins
Eigener eleg. Leichenwagen.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Gestern abend entschlief nach kurzem Kranksein unser geliebter, treuer Vater, Schwiegervater, Grossvater und Urgrossvater,
Karl Stelter,
im Alter von 88 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, den 13. Mai 1912.
Die Einäscherung findet am Mittwoch, den 15. d. M., nachmittags 5 Uhr, in Mainz statt. — Trauerfeier im Hause vormittags 11 1/2 Uhr.
Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen wird im Sinne des Verstorbenen gebeten, Abstand zu nehmen. 873

Wiesbadener Männergesang-Verein.
(E. V.)
Im hohen Alter von 88 Jahren verschied gestern unser langjähriges Ehrenmitglied, Herr
Schriftsteller Karl Stelter.
Der Heimgegangene hat sich um unseren Verein, insbesondere anlässlich des 50-jährigen Jubiläums durch Abfassung des F. Rönkes große Verdienste erworben. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.
Der Vorstand.
P. S. Die Einäscherung findet Mittwoch nachmittags 5 Uhr in Mainz statt. F 342

Codes-Anzeige.
Am Montag mittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein guter, unerschütterlicher Gatte, unser treu geliebter Vater, Großvater, Schwie., er., er., Vater, Onkel, Bruder und Schwager,
Karl Machwirth,
Bäckermeister.
Um stillen Beileid bitten
Die trauernde Gattin und Kinder,
Sirsgraben 10.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 16. Mai, vormittags 10 1/2 Uhr, vom Leichenhause des Südringhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Sonntag abend verschied nach langem schweren Leiden unsere liebe gute Mutter,
Frau Mina Spitz, Wwe.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Dr. Carl Spitz und Frau, Frieda, geb. Stamm,
Mina Spitz,
Emil Spitz (Colombo).
Die Einäscherung findet in aller Stille in Mainz statt. — Von Kondolenzbesuchen und Kranzspenden bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Mitteilung.
Für die vielen Beweise der Teilnahme, die uns beim Hinscheiden von
Frau Justizrat Frey
zu Teil geworden sind, sagen wir unseren Dank.
Die Hinterbliebenen.
879